

# Neues Pester Journal.

Abonnement:  
Ganzj. fl. 14, Halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20.  
Erscheint täglich, auch an Montagen.

Eigenthümer: Sigmund Bródy.

Einzelne Nummern in Budapest 4 kr., in der Provinz 5 kr.  
Redaktion und Administration:  
5. Bezirk, Wagners-Boulevard Nr. 34.

## Staatsbürger und Behörden.

B u d a p e s t, 15. April.

Die neuen Minister haben ihre Amtsthätigkeit begonnen und dabei, dem alten Brauche entsprechend, die an sie im Namen der Beamtenkörper gerichteten Gratulations-Ansprachen mit kurzen Reden beantwortet, welche, wenn auch nicht förmliche Programme, doch immerhin einige Andeutungen über die in der Führung der Geschäfte zu beobachtende Methode enthielten. Speziell in dieser Beziehung scheint uns die Antrittsansprache des neuen Finanzministers Fingerzeige zu enthalten, welche in den Kreisen des mit den Finanzbehörden häufig verkehrenden Publikums nicht unbemerkt bleiben dürften, aber auch seitens der Leiter aller anderen Ressorts beherzigt zu werden verdienen. Der Finanzminister sprach von den zahlreichen und schweren Aufgaben, welche unserer Finanzverwaltung harren, und seine diesbezüglichen Worte hatten wohl diesmal nicht die Bedeutung von stereotypen Redensarten, wie solche bei ähnlichen Anlässen nun einmal üblich sind und hinter welchen einen tieferen Sinn zu suchen Niemandem einfällt. Die ungarische Finanzverwaltung hat in der nächsten Zukunft wirklich außerordentliche Aufgaben zu bewältigen, unter denen die Durchführung der Regalienablösung wahrlich nicht die geringste ist. Auch in anderer Hinsicht mehren sich die Agenden der Verwaltung von Tag zu Tag und der Appell an die Ausdauer und an den Pflichteifer der Beamten ist aus vielen Gründen wohlmotiviert. Was aber hierbei angenehm berührt, das ist der Umstand, daß der Finanzminister nicht bloß von den Interessen des Staates und der dieses Interesse energisch wahrnehmenden Thätigkeit der Beamten sprach, sondern sich auch erinnerte, daß außer dem Staate und außer den Beamten noch ein drittes Element existirt, das sogenannte Publikum, welches zwar von der Bureaucratie gewöhnlich nur als das passive Objekt der höheren Regierungsweisheit angesehen wird und dessen höchste Pflicht darin besteht: zahlen und schweigen — welches Publikum aber immerhin seitens der Staatslenker eine gewisse Rücksicht verdient.

Wir danken dem Herrn Finanzminister dafür, daß er in der an die Beamten seines Ressorts gerichteten Ansprache auch dieses Publikums gedachte und daran erinnerte, wie dasselbe auch be-

rechtigte Ansprüche habe, welche von Seite der Verwaltung respektirt werden sollten. Er wies darauf hin, daß es nicht die Aufgabe der Verwaltung sein könne, sich mit einem Walle bürokratischer Formalitäten zu umgeben, um hinter dieser Verschönerung, im Bewußtsein einer unantastbaren amtlichen Autorität, sich eine möglichst bequeme Existenz einzurichten und auf die übrige Welt mit verächtlicher Ueberlegenheit herabzublicken. Das ist beiläufig der Sinn der betreffenden Worte des neuen Schatzkanzlers, der sich freilich sehr maßvoller Ausdrücke bediente und sich natürlich den Mitgliedern einer zur Gratulation erschienenen Körperschaft gegenüber vor jeder schärferen Aeußerung hütete. Als gründlicher Kenner der Verwaltungspraxis, hat Herr W e k e r l e natürlich nicht ohne Grund die Respektirung der berechtigten Ansprüche der Staatsbürger den Herren Beamten nahegelegt. Er weiß es recht gut, daß solche Mahnungen sehr notwendig sind, weil er als verantwortlicher Leiter der Staatsfinanzen auf's Tiefste fühlen muß, daß nichts im Publikum mehr Erbitterung erzeugt und in Folge dessen auch die Interessen des Verars mehr schädigt, als die lieblose Behandlung der Parteien durch jene Staatsorgane, mit denen sie gewiß nicht zum eigenen Vergnügen, sondern aus Nothwendigkeit verkehren.

In der Finanzverwaltung haben sich einzelne Mißbräuche eingenistet, auf welche wir wiederholt hingewiesen haben, und welche eine unnötige Härte gegen die Staatsbürger involviren. Wir wollen in dieser Beziehung nur auf die ungebührliche Aufrechnung von Exekutionsspesen hinweisen, welche im ganzen Lande geübt wird, ohne daß das Ministerium es für nötig gehalten hätte, die diesbezüglichen Klagen seiner Aufmerksamkeit zu würdigen. Oder sollen wir noch auf das mehr als draconische Vorgehen hinweisen, welches bei der Tabakeinslösung befolgt wird, und gegen welches erst vor Kurzem kein Geringerer, als Graf Julius Szapáry, seine Stimme erhob? Wir erwarten von der Gerechtigkeit des neuen Ministers, daß er solche und ähnliche Mißstände nicht länger dulden werde. Zahllos sind die Fälle, in welchen der einfache Bürger der Böswilligkeit und der Willkür einzelner, oft ganz untergeordneter Organe schutzlos ausgeliefert ist, entweder weil es überhaupt kein Rechtsmittel gibt, welches er ergreifen

könnte, oder weil ihm die Kenntnisse mangeln, welche die Ergreifung des Rechtsmittels ermöglichen würden, oder — und dazu gehört wohl die Mehrzahl solcher Fälle — weil die Benützung des Rechtsmittels mehr Opfer an Geld und Zeit erfordern würde, als der in Geld ausgedrückte Werth des zu schützenden Rechtes beträgt. So hat sich das Publikum nachgerade daran gewöhnt, die tausend und abertausend kleinen Nadelstiche der Verwaltung zu dulden. Aber, wenn sich die Indignation nicht in deutlich vernehmbarer Weise Luft macht, bleibt dennoch ein bitterer Bodensatz der Unzufriedenheit in den Gemüthern zurück, welcher die Liebe und die Hingebung für die Institutionen unseres Landes beeinträchtigt.

Was von der Finanzverwaltung gilt, das hat auch vielfach bei den übrigen Zweigen der Verwaltung Geltung. Und hier möchten wir besonders ein sehr häufig vorkommendes Gebrechen in Erinnerung bringen. Unsere Behörden haben zu wenig Sinn für den großen Wert der Zeit; ihr Vorgehen wäre häufig nur unter der völlig absurden Voraussetzung zu entschuldigen, daß die Zeit der Staatsbürger etwas Wirtschaftlich-Werthvolles sei und die gewöhnlichen Bürger des Staates nichts Anderes zu thun haben, als ihre Angelegenheiten mit den verschiedenen Behörden in Ordnung zu halten. Nicht genug, daß man bei jeder Gelegenheit Stempel und Gebühren und andere Spesen bezahlen muß, man muß auch halbe Tage in den Vorzimmern der verschiedenen Aemter zubringen. Der Grundgedanke der Verwaltungsmaschine besteht darin: Alles so einzurichten, wie es für die Beamten am bequemsten und für das Publikum am unbequemsten ist. Dr. W e k e r l e weist darauf hin, daß unsere Aemter, trotz ihrer beschränkten Mittel, die Bedürfnisse einer guten, pünktlichen, raschen und hiebei nicht in schroffe Formen gehüllten, sondern für Arm und Reich leicht zugänglichen Verwaltung befriedigen müssen. Dieses Postulat ist gewiß berechtigt, und wir unterschreiben dasselbe bereitwillig — doch nur als Postulat. Daß eine solche Verwaltung bei uns bestehe, das müssen wir entschieden in Abrede stellen. Wenn das Unglück trifft, mit öffentlichen Behörden häufig verkehren zu müssen, der wird darin uns beipflichten, daß unsere Verwaltung weder gut, noch pünktlich und rasch ist, sondern vielmehr hinter einer Masse von Formalitäten

## Aus den Memoiren eines Moden-Künstlers.

In die Vergangenheit von Männern, welche die Urheber einer Revolution — und sei es auch nur einer solchen im Reiche der Moden — gewesen, heftet sich immer ein gewisser Reiz neugierigen Interesses. Nachstehend veröffentlichen wir einige Daten über die Laufbahn des berühmtesten aller Schneider, Herrn W o r t h nämlich, deren Genauigkeit nicht in Zweifel gezogen werden kann, da sie von ihm selbst herrühren.

Der große Künstler im Erfinden und Ausführen von Damenkleidern ist in England, und zwar im Marktflecken Bourne, Grafschaft Lincolnshire, geboren. Er hat das Datum seiner Geburt wohl nicht angegeben, allein man wird kaum irren, wenn man dieselbe in das Jahr 1825 verlegt. Er erhielt von seinem Vathe die Taufnamen Karl Friedrich. Seine Eltern wollten, daß er Schriftsetzer werde, und er trat auch im Alter von dreizehn Jahren als Lehrling in eine Buchdruckerei ein; allein er blieb bloß einige Monate in derselben. Wie alle Männer, welche dazu bestimmt sind, große Künstler zu werden, zog ihn ein sich früh geltend machender Hang auf eine andere Laufbahn. Er hatte eine instinktive Abneigung gegen Alles, was die Finger beschmutzt. Er hatte den Wunsch, nach London zu gehen und ein glücklicher Zufall brachte ihn dabelbst mit einem Advokaten in Berührung, der ihm eine Stelle in dem renomirten Modenmagazin von Swan und Edgar verschaffte.

Hier brachte er sieben Jahre zu, während welcher Zeit sein Geschmack für schöne Stoffe und für das Arrangement von Damen-Toiletten immer deutlicher zutage trat. Da er zumeist im Schreibfache und bei der Kaffe verwendet wurde, hatte er selten Gelegenheit, die sich in ihm immer mächtiger entwickelnden Fähigkeiten in dieser Richtung zur praktischen Verwerthung zu bringen; sein größtes Vergnügen aber bestand darin, beim Auspacken der aus Paris kommenden Kisten zu

helfen, welche mit Kleidern, Hüten und Mänteln gefüllt waren. Sie und da wagte er einige Rathschläge, betreffend die Anordnung der Garnituren oder die Vornahme von Veränderungen an den französischen Modellen, um sie dem englischen Geschmack genehmer zu machen, und seine diesfälligen Bemerkungen erwiesen sich als so richtig, daß er bald eine Art Autorität in seinem Fache wurde.

Der richtige Schauplatz für ihn aber war doch nicht hier. So wie er einst von London geträumt hatte, so träumte er jetzt von Paris. Im Jahre 1846 hielt es ihn nicht mehr in London; er kam nach der französischen Hauptstadt und ein glücklicher Zufall wollte es, daß er sogleich in das Haus Gagelin eintreten konnte, welches zu jener Zeit die erste Firma in seinen Seidenstoffen war. Seine Stellung wuchs hier rasch empor und es dauerte nicht lange, so wurde er Gesellschafter dieses Hauses. Allein alle seine Anstrengungen, das Anfertigen von Damenkleidern den Geschäften des Hauses zuzugewinnen, scheiterten an dem Widerstreben seiner Kompagnons gegen eine solche Neuerung. Das Haus Gagelin hielt an dem Ruhme fest, seit nahezu einem Jahrhundert eine Spezialität in seinem Fache zu sein und unter dem Patronate der Königin Marie Antoinette gestanden zu haben. Es hatte den Kundenkreis des aristokratischen Viertel Saint-Germain und seine Chefs glaubten sich damit etwas zu vergeben, wenn sie den Schneiderinnen Konkurrenz machten. Worth mußte sich damit begnügen, ganz auf eigene Faust einige Kunden zu haben und dieselben durch von ihm engagirte Näherinnen kleiden zu lassen. Allein dieses Auskunftsmitglied konnte dem Bewußtsein seines Genies nicht genügen, noch seiner Ungeduld, daselbe frei zu betheiligen. Im Jahre 1858 gründete er, auf gemeinsame Rechnung und Gefahr, mit einem Schweden, Namens Bobergh, das Etablissement, das seinen Namen berühmt machen sollte.

Worth gab nun, da er seine Fittige frei regeln konnte, endlich seiner Inspiration ungehinderten Lauf. Seine unerschütterliche Genialität in seinem Fache verschaffte

ihm bald einen Zuspruch, wie ihn noch kein Bekleidungskünstler jemals hatte. Durch Frau v. P o r t a l e s wurde er der Kaiserin Eugénie vorgestellt und wurde nicht bloß der Befertiger, sondern auch der Schöpfer oder, wenn man will, der Dichter ihrer Toiletten. Hier mengen sich einige hübsche Anekdoten in die Auto-Biographie und wir können nur das Wort dem Erzähler lassen . . .

— Die erste meiner Schöpfungen, sagte er, welche ich der Kaiserin unterbreitete, war ein Strahlenkleid aus grauer Seide, mit Bändern von schwarzem Sammt garnirt, Rock und Jaquette in Einem. Das war damals eine Neuheit, obwohl es seither alltäglich geworden. Die Kaiserin war voll Bewunderung.

— Aber, mein lieber Worth, sagte sie mir, ich würde mich nicht gerne öffentlich in einer so neuartigen Toilette zeigen. Ich will warten, bis irgend eine andere Dame das zuerst getragen haben wird. In meiner Stellung geziemt es mir nicht, in der Mode den Ton anzugeben; ich muß mich begnügen, derselben zu folgen.

Dem Willen der Kaiserin entsprechend, war es Gräfin Pourtalès, welche die Toilette zuerst trug. Nach einem halben Jahre mußte ich genau ein solches Kleid für die Kaiserin machen, die dasselbe bei den Rennen von Vincennes trug. Sie war damals für die Herzogin von Alba in Halbtrauer. Gleichzeitig lieferte ich ihr eine Interieur-Toilette in schwarzer Noire-antique, mit Prinzessinen-Schnitt, das heißt: Rock und Leib in Einem; das erste, welches in diesem Genre gemacht wurde . . .

Auf die Ausstellung des Jahres 1855 — ich war damals noch im Hause Gagelin — schickte ich eine Hof-Schlepp in weißer Noire-antique, deren Stoff fast vollständig unter einer Stickerei von Goldfäden und Perlen verschwand, die ich selbst gezeichnet hatte. Diese Stickerei stellte eine Reihe von Volants aus Goldspitzen dar, die sich in Gestalt eines Fächers ausbreiteten. Obwohl zu jener Zeit der Preis von 5000 Francs für eine Robe noch ein ungeheurer schien, wurde der Werth dieser

verschänzt und nur schwer, nämlich mit endlosem Verluste an Zeit zugänglich ist. Dieses gilt von den Postschaltern, wo das Publikum fortwährend Queue bilden muß, bis zu den Kassen unserer Eisenbahnen, wo nicht selten Reisende von den Zügen zurückbleiben, weil sie mehr als eine Viertelstunde vergebens auf die Verabfolgung einer Fahrkarte warten müssen, bis hinauf zu unseren hohen und höchsten Beamten, wo die Leute stundenlang in Vorzimmern herumlungern müssen. Wenn es uns der Herr Finanzminister nicht glaubt, so möge er gegen Mitte eines Quartals unbemerkt in eines unserer Steuerämter einen Einblick nehmen und er wird sehen, wie sich die Leute im Schweiß ihres Angesichts abmühen, um ihr Geld los zu werden, und dies nur selten ohne Aufopferung des größten Theiles des Vormittags zuwege bringen. Punkt zwölf Uhr aber wird die Kasse geschlossen und sollten auch Hunderte von Parteien vor den Schranken stehen. Sie sollen morgen kommen! Der Mensch ist ja dazu auf der Welt, daß er Steuern zahle. Es wäre schrecklich, wenn die Herren Beamten in dringender Zeit auch Nachmittags Amtsstunden halten müßten und weniger spazieren gehen könnten! Wenn der Staat so verfährt, wo er von uns Geld bekommt, da kann man sich denken, wie er die Leute behandelt, wenn diese von ihm etwas bekommen wollen. So Einer, der mit irgend einer Bitte kommt, wird von vorneherein als ein untergeordnetes Wesen betrachtet, gegen welches die gewöhnlichsten Rücksichten nicht beobachtet zu werden brauchen. Warum behelligt er die Herren Beamten mit seinem Anliegen? Warum bleibt er nicht ruhig zuhause? Weiß er nicht, daß zahlen und das „Maul halten“ die höchste Pflicht des guten Staatsbürgers ist? Wir sagen nicht, daß alle Beamten barsch und unbillig mit den Parteien umgehen; doch muß es einmal offen ausgesprochen werden, daß unsere freien Institutionen zur Ironie werden, wenn nicht endlich dem Treiben mancher Bureautyrannen Einhalt gethan wird.

Regierung und Reichstag wetteifern darin, den Staatsbürgern von Jahr zu Jahr neue Lasten aufzubürden. Es wäre endlich an der Zeit, auch dafür zu sorgen, daß den Staatsbürgern Lasten abgenommen werden, welche nicht unbedingt nöthig sind. Wäre es möglich, das Aequivalent an Geld- und Zeitopfern und an allerlei Unannehmlichkeiten, welche den Staatsbürgern theils durch übermäßigen Formalismus im Geschäftsverkehr, theils durch die mangelnde Gewissenhaftigkeit und Humanität mancher Amtsorgane erwachsen, in einer Geldsumme auszudrücken; so würde man staunen über die Größe jener Steuer, welche die Bevölkerung eigentlich an die Dummheit und Schlechtigkeit entrichtet. Denn Niemand hat von diesen Beyationen einen Nutzen. Der Staat selbst wird durch dieselben nur geschädigt. Jener Staatsmann, der den oben angedeuteten Mißständen den Krieg erklärte, würde sich ein großes Verdienst um das Land und das Volk erwerben und des Dankes von vielen Tausenden würdig erweisen.

**Budapest, 15. April.**  
 # Heute Nachmittags 1 Uhr hat das Abgeordnetenhaus eine kurze formelle Sitzung gehalten, in welcher Aurel Münnich als Referent der Wehrkommission den Bericht dieser Kommission über das heurige Rekrutierungsgezet einreichte. Einem Beschlusse vom vorigen Freitag gemäß wird bekanntlich die meritorische Verhandlung dieser Vorlage im Abgeordnetenhaus nach den Osterferien am 29. d. stattfinden.

\* Interessant ist es, die Stimmen der auswärtigen Presse über das neue rumänische Ministerium zu vergleichen. Die russische und französische Presse ist von der Ernennung des russophilen Kabinets Catargi selbstverständlich angenehm berührt. Dagegen erzählt die „Kölnische Ztg.“, der neue Minister des Aeußern Lahovary gehöre innerhalb der konservativen Partei einem weitverzweigten phanariotischen Natienkönig an, der sich bisher stets in französisch-russischem Fahrwasser bewegt hat.

„Der neue Minister des Aeußeren,“ sagt das Blatt weiter, „war einer der bestigsten Gegner der von Brattianu begründeten und erfolgreich geführten auswärtigen Politik Rumäniens. Er hat sich in letzter Zeit in diplomatischen Kreisen einen anderen Anstrich zu geben gesucht, steckt aber verwandtschaftlich, gesellschaftlich und politisch zu tief in den französischen und russischen Kreisen, als daß er seinen Ursprung verleugnen und der überzeugte und überzeugende Vertreter einer nationalen rumänischen Politik werden könnte. Sein Bemühen war stets darauf gerichtet, sich mit dem russischen Vertreter Hitrowo auf den besten Fuß zu stellen, wozu ihm seine neue Stellung reichlich Gelegenheit bieten wird. Der alte Catargi ist beschränkt, eingebildet und hat von den Aufgaben eines modernen Staates, wie von der neuern Entwicklung des Königreichs Rumänien, welche sich so vielversprechend anlieh, nicht die geringste Ahnung; er steht noch auf dem Standpunkt, daß sich Rumänien heute noch, wie vor zwanzig Jahren in den Zeiten der Boyarenherrschaft regieren lasse. Die übrigen Mitglieder des neuen Kabinetts sind Dunkelmänner aus dem konservativen Lager. Alles in Allem stellt sich das Ministerium Catargi als ein Versuch der politisch unfähigsten und nichtsnutzigsten Elemente der alten heruntergekommenen Boyarenpartei dar, wieder zu Macht zu gelangen und Rumänien oligarchisch zu beherrschen; dieser Versuch wird schließlich — denn sind wir gewiß — scheitern, aber schon der bloße Versuch eröffnet eine Periode schwerer innerer Kämpfe auf Kosten der wichtigsten Interessen des Landes, mit denen seit einem Jahre überhaupt ein frevelhaftes Spiel getrieben wird.“

Daß die russischen Blätter dem Ministerium Catargiu alles Gute wünschen, ist selbstverständlich; sie erwarten von demselben eine gründliche Umgestaltung der inneren und äußeren Politik Rumäniens. Einige Blätter beglückwünschen sogar den König Carol zu seinem weisen Beschlusse und erblicken in der Bildung eines konservativen russenfreundlichen Kabinetts ein Zeichen, daß auch der König von Rumänien in freundschaftliche Beziehungen zu Rußland treten und sich von seiner bisherigen auswärtigen Politik losjagen wolle.

Die „Nowosti“ meinen, die Berufung Lahovary's zum Minister des Aeußeren sei besonders bemerkenswerth. Lahovary sei jener Repräsentant der konservativen Partei, welcher den entschiedenen Kampf gegen die auswärtige Politik Brattianu's geführt und viel dazu beigetragen habe, daß Brattianu, welcher so große Sympathien in Wien und Berlin genossen habe, gestürzt wurde. Die Ernennung Lahovary's bedeute eine gründliche Wendung in der Richtung, welcher die rumänische Regierung bis jetzt in auswärtigen Angelegenheiten gefolgt sei. Die „Nowoje Wremja“ betont, daß das genannte Ministerium ausschließlich aus Russen-

freunden bestehe; Catargiu sei ein langjähriger und ausgesprochener Anhänger einer Annäherung Rumäniens an Rußland. Die Rumänen hätten ebenso wie die Serben die antirussische Politik ihrer Regierung satt bekommen.

\* Die Nihilisten scheinen in Rußland ihre verbrecherische Thätigkeit wieder mit größerem Eifer aufgenommen zu haben. Nachdem vor einigen Tagen eine romanhaft klingende Erzählung verbreitet worden, der zufolge sich die Verschwörer eines nicht-ahnenden jungen Engländer's bedient hätten, um ein Sprenggeschloß von der Schweiz über Schweden nach Petersburg zu befördern, liest man jetzt in einem aus Odessa datirten Berichte der „Daily News“, daß die Geheimpolizei an mehreren Orten des südlichen Rußland im Besitze von Enthüllungen über einen neuen Feldzugsplan der Revolutionärpartei sei. Diese Partei habe Nahrung gezogen aus den rückschrittlichen Maßregeln des Grafen Tolstoi. Die Polizei besitze indeß Informationen, welche sie in den Stand setzten, die Zwecke der Nihilisten zu vereiteln. Gleichzeitig sind Gerüchte im Umlaufe, daß gewisse hervorragende Mitglieder der russischen Geheimpolizei sich stark verdächtig gemacht haben sollen.

### Ausland.

Budapest, 15. April.

#### Zur Tagesgeschichte.

Die Boulangeristen lassen sich durch die schändlichen Verfolgungen der Regierung in ihren Agitationen gegen die Republik nicht beirren und sie hielten gestern, wie wir bereits gemeldet, zur Abwechslung in Versailles ein lustiges Banket ab, welchem der große Boulanger im Geiste anwohnte und eine Rede vorlesen ließ, welche sich gegen die parlamentarische Republik aussprach. Nach dem Banket passirte den Arrangements eine kleine Unannehmlichkeit.

Ein ausführliches Telegramm der „N. Fr. Pr.“ meldet über den Verlauf des Bankets:

In Versailles fand gestern ein Banket statt, dem General Boulanger präsidiren sollte. Der Platz für den General war leer gelassen worden, wohl aber stand auf dem Tische seine mit Nelken geschmückte Büste. Der ganze Generallstab Boulanger's war versammelt. Laguerre las eine Rede Boulanger's, welche nach einer historischen Abschweifung die Versicherung enthielt, er wolle dem Lande eine unbefristete Regierungsform geben. Die Republik allein ist im Stande, die Parteien zu versöhnen, welche durch die Dynastien entzweit werden. Keine Monarchie könnte Frankreich Freiheit, Ruhe und Wohlergehen geben. Seine Politik soll nicht die einer Sekte sein, sondern ein offenes Feld für die nationale Verböschung. Frankreich ergreift diese Politik mit Enthusiasmus; es verzögert auf den alten Zwist und Haß, indem es vorwärtschreitet zur Einigung und Eintracht. Der nächste Wahlkampf wird sich nicht zwischen Republikanern und Monarchisten, sondern zwischen oligarchischen Parlamentariern und Demokraten abspielen. Unsere Väter tiefen die Menschenrechte aus und dekretirten, daß Niemand den gewöhnlichen Gerichten entzogen werden kann. Die Parlamentarier von heute machen Ausnahmengerichte. Unsere Väter verkündeten die Gleichheit aller Bürger vor dem Gesetze. Die Parlamentarier lassen den alten Ostracismus wieder aufleben und stellen Bürger außerhalb des Gesetzes, denen kein anderer Vorwurf gemacht werden kann, als daß sie sich auf das Suffrage universel beriefen. Sie schaffen Spezialgesetze gegen einen Mann. Unsere Väter begründeten den Kultus der Freiheit, die Parlamentarier machen repressive und tyrannische Gesetze. Unsere Väter konnten, gezwungen durch die Nothwendigkeit bei Vertheidigung des vom Feinde angegriffenen Vaterlandes, um mit jener Epoche zu sprechen, die Freiheitsstatue

Schleppe doch auf nicht weniger als 30,000 Francs geschätzt.

Nach Schluß der Ausstellung ließ ich sie, mit der Erlaubniß des Kaisers nach den Tuilerien bringen, da die Rede davon war, sie auf Staatskosten für das Industrie- und Gewerbemuseum anzukaufen. Der Kaiser war vor dieser Arbeit in Bewunderung versunken; allein während er dieselbe betrachtete, kam Herr v. Bacciochi dazu, der ausrief: „Um Gotteswillen, es befindet sich eine Lilie im Muster der Stickerei!“ Der Schrecken des Herrn Bacciochi war erklärlich, wenn man bedenkt, daß die Lilie das Emblem der Könige von Frankreich war. Thatsächlich befand sich keine Lilie in der Stickerei, allein da das Werk im Renaissancestyl ausgeführt war, konnte man in einigen Verwicklungen und Schnörkeln, wenn man gerade wollte, eine entfernte Aehnlichkeit mit diesem Emblem der Bourbonen herausfinden. Wie dem auch immer sei, so genügte die Bemerkung des Herrn von Bacciochi dazu, daß der Kaiser den Gedanken, die herrlichsten aller Schleppen anzukaufen, fallen ließ.

Zwei Erscheinungen waren es, welche zu Beginn des Kaiserreichs dazu beitrugen, die Frage der Damen-Toiletten zu einer sehr wichtigen zu gestalten; die eine war die Erfindung der Krinoline und die andere die Erfindung der Kostümhülle. Das erste dieser Kostümhüllen fand bei Madame Tischer de La Pagerie statt und die Kaiserin erwichen auf demselben in einem von mir geleisteten Kostüm als „Königin der Nacht“, in einer Robe von schwarzer Tulle mit weißen Marabouts. Dieses Kostüm, welches damals großes Ansehen machte, ist seither so alltäglich geworden, daß man es auf allen Maskenbällen bis zum Ueberdruß sieht.

Was den Keitrock anbelangt, so wurde derselbe von der Kaiserin Eugenie erfunden, oder wenn man will, aus der Kumpfkammer vergangener Jahrhunderte wieder hervorgeholt, da ihre weibliche Eitelkeit die Nähe der Geburt des kaiserlichen Prinzen verheimlichen wollte; die Mode wurde alsbald auch von der Königin Victoria angenommen, welche ihrerseits die Geburt der Prinzessin Beatrice erwartete. Trotz dieser anfäng-

lichen Erfolge kam die neue Erfindung nicht ohne Widerstand zur Geltung. Einige der schönsten Damen der Pariser Gesellschaft, zumeist Royalistinnen, erhoben sich tapfer gegen den „Nisjan“, wie sie es nannten, ließen Spottgedichte veröffentlichen und trieben ihren Widerstand so weit, daß sie sich einer ostentativen Schlankeit befleißigten und fast gar nichts mehr unter der Robe trugen. An der Spitze der Dissidentinnen befand sich eine spanische Herzogin, eine berühmte Beauté, die beinahe das Unmögliche an Röckellosigkeit leistete. Wie man zu jener Zeit erzählte, gab ihr die Polizei einen Wink mit dem Zaunpfahle, daß man das Publikum nicht durch „unanständige Toiletten“ skandalisiren dürfe. Es kommt eben Alles darauf an, was man als anständig und unanständig bezeichne, und wenn die Kaiserin Reise trug, so war nichts natürlicher, als daß die ihre Robe in Alles streckende Polizei Reiz- und Gottlosigkeit als gleichbedeutend betrachtete. Der Sieg der Krinoline war bald ein vollständiger, und man kann es sich kaum vorstellen, welche Ausdehnung die neue Erfindung den Damen-Roben gab. Für das einfache Japan bedurfte man zehn Blätter Sammt oder Seide. Abgesehen von den leichteren Stoffen, aus welchen die Volants, die Rücken etc. bestanden, hatten wir Bedenken, das Versprechen zu geben, zwei Roben aus einem Stücke von sechzig Metern herzustellen, ehe wir eine derselben fertig hatten.

Einmal fertigte ich ein Kleid an, zu welchem ich hundert Meter Seidenstoff bedurfte. Es war das glacierte Taffet, der in drei Purpur-Nuancen spielte, und zwar vom Dunkel-Violett bis zum Hell-Violett. Der Rock war vollständig von breiten Rücken in drei Tinten bedeckt. Als die Robe vollendet war, glich sie einem ungeheuren Veilchenbouquet.

Ich habe die Kaiserin erst vor einiger Zeit, während ihrer letzten kurzen Anwesenheit in Paris, wieder gesehen. Sie hat, Dank der Behandlung des berühmten Amsterdamer Arztes, den sie alljährlich besucht, ihre Gesundheit wiedererlangt, und mit der Gesundheit hat sie auch ihre einstige Schönheit beinahe wiedergewonnen.

Wohl besitzt sie, wie sich das von selbst versteht, nicht mehr ihre einstige Frische; allein die Anmuth ihres Wuchses und ihrer Haltung, die Feinheit ihrer Züge und die herrlichen Linien ihrer Büste und ihrer Schultern sind ebenso bezaubernd, wie ehemals. Ich habe während meiner langjährigen Wirksamkeit viele reizende Frauen gekleidet, niemals aber eine so reizende, als es Kaiserin Eugenie war.“

Das sind einige der Erinnerungen des berühmten Damenschneiders. Wie die Leser gesehen haben, hat seine Carrière vor vierunddreißig Jahren, gelegentlich der ersten Pariser Ausstellung, begonnen und jetzt wird auf der bevorstehenden vierten Ausstellung sein Name wieder in altem Ruhme glänzen. Er hat viele Regierungen kommen und gehen gesehen; welterschütternde Ereignisse sind an ihm vorübergerauscht, ohne sein Glück und seinen Ruf erschüttern zu können, woraus zu ersehen ist, daß ein Schneider eine größere Zähigkeit besitzt, als Kaiser, Präsidenten und Minister. Freilich ist dazu erforderlich, daß ihm die Gunft der Damen stets so unerschütterlich treu bleibe, wie dem wackeren Wirth. So lange sie für ihn sind, kann ihm kein politisches System, ja, selbst keine Revolution etwas anhaben. \*\*

### Pariser Mode.

Zimmer noch stehen wir unter der Herrschaft der abgetönten Farben, die wir auch sobald nicht abwerfen werden. Zu den bereits vorhandenen sind einige neue getreten, die an Weite und Tiefe alle früheren noch übertreffen. Besonders zeichnen sich darunter aus: ein feines, undefinirbares Blau und einige Nuancen in Altrosa, Rosabelotrop und chineesisch Gelb, alles Schattierungen, welches jene zarten Uebergänge des Wellens wiedergeben, von denen die Natur bis jetzt allein das Geheimniß zu besitzen schien.

Während die Pariserin es vor einigen Jahren noch für kleinstädtisch gehalten hätte, ein nur aus Seide gefertigtes Kostüm zu tragen, und es mit Wolle untermischte, auch wohl die Seide nur zum Aufpuß verwen-

verschleiern. Die Parlamentarier wollen dieselben Maßregeln des Salut public nachmachen, um das Vaterland auszubehüten. Das Volk wird ihnen diese abscheuliche und feige Parodie nicht gestatten und ihnen ebensowenig erlauben, daß sie das Andenken von 1789 beiseitigen. Die nationale Partei feierte dieses Datum, indem es unsere Zwistigkeiten beiseitigte und den Triumph der honneteren Republik anstrebte. — Nach dieser Rede erfolgte großer Beifall und Rufe: „Vive Boulanger!“ wurden laut. Eine Stimme rief auch „Vive l'Empereur!“ Auf der Gasse ging es auch nicht ganz glatt ab. Unter den Leuten, welche die Heraus tretenden akklamirten, befanden sich auch pfeifende und schreiende Gegner Boulanger's. Es kam zu mehreren Verhaftungen. Wer „Hoch Boulanger!“ schrie, wurde in Haft genommen. Da auch in dem Wagen, in dem die boulangistischen Deputirten Le Hérisse und Laguerre und Deroulde saßen, „Hoch Boulanger!“ gerufen wurde, fiel ein Polizei-Kommissär den Pferden in die Zügel, und der Wagen wurde, gefolgt von einer boulangistische Gieder singenden Menge, zur Polizei gebracht. Die zwei Abgeordneten protestirten, indem sie erklärten, als Abgeordnete dürfen sie nicht verhaftet werden. Der Polizei-Kommissär nahm das Nationale auf und ließ sie dann frei.

Der Prozeß gegen Boulanger und seine Anhänger nimmt unterdessen seinen Lauf. Der Polizei-Kommissär erschien gestern in den Wohnungen Boulanger's, Rochefort's und Dillon's, um die Formalitäten zu vollziehen und deren Abwesenheit zu konstatiren.

Zur Lage in Serbien wird heute aus Belgrad gemeldet:

Der Minister des Aeußern hat an die ausländischen Legationen Serbiens ein Circular versendet, worin die Veranlassung der Finanzlage in gewisse Aussicht gestellt und die Finanzbestrebungen des Kabinetts dargelegt werden. Das Gleichgewicht im Staatshaushalt soll schon im nächsten Budget hergestellt werden. — Metropolit Michail fragte bei der serbischen Regierung an, ob seiner Rückkehr in das Vaterland Hindernisse im Wege ständen. Da thatsächlich keine gesetzlichen Hindernisse bestehen, ist der Metropolit nach Petersburg abgereist, um dort Abschied zu nehmen und dann nach Osnern nach Serbien zurückzukehren.

In den neuen Regenten von Luxemburg haben auch der König der Belgier, der Czarr und das großherzogliche Paar von Weimar telegraphische Glückwünsche gerichtet.

Zu der Meldung, daß der Berliner antisemitische Hofprediger Stöcker vor die Wahl zwischen seinem geistlichen Amt und der agitatorischen Thätigkeit gestellt sei, bemerkt eine von der „Kreuzztg.“ wiebergegebene Korrespondenz der „Mecklenb. Nachr.“, daß die Notiz in dieser Form nicht richtig sei, im Wesentlichen aber doch durch kommende Ereignisse bestätigt werden dürfte. Daran werden dann folgende kleine Enthüllungen über Stöcker's Verhältnis zum Kaiser und zum Kanzler geknüpft:

„Daß es so sein könne, wurde deshalb vielfach bezweifelt, weil es kein Geringeres, als Prinz Wilhelm gemein war, der vor etwa drei Jahren das vorübergehende Wohlwollen Kaiser Wilhelms I. zu seinem Hofprediger in energischer Weise wieder hergestellt und schon eingeleitete kritische Maßregeln wieder rückgängig gemacht, und weil auch die Kaiserin noch vor Kurzem mit ausdrücklicher Gunstbezeugung nicht zurückgehalten hatte. Aber die Krisis wird nun doch wohl eintreten. Tritt sie übrigens ein, so weicht Stöcker nur vor einem Gegner, der zu den mächtigsten gehört. Denn ganz allgemein gilt der einflussreichste Mann des deutschen Reiches als der hervorragendste Träger des Wunsches, den selbstständigen und darum unbequemen Hofprediger aus seinem kirchlichen Amte beiseitigt zu sehen. Ob nun der einzig denkbare

Zweck von Stöcker's Beiseitigung wirklich erreicht werden wird, daß man nämlich den christlich-konserverativen Mann weniger „gefährlich“ für Regierung und Staat macht, indem man ihn einer Menge von Rücksichten überhebt, die er gegenwärtig, trotz seiner Unabhängigkeit, doch immer noch nimmt, kann nur die Zukunft lehren und die maßgebende Entscheidung, welche Stöcker fassen wird.“

**Lokal-Anzeiger.**  
**Städtische Neuigkeiten.**

Budapest, 15. April.

\* Die hauptstädtische Finanzkommission verhandelte in ihrer heutigen Sitzung, unter dem Präsidium des Magistratsrathes Viola, folgende Gegenstände:

Zur Erweiterung der Amtsklokale und namentlich behufs Unterbringung des Steueramtes (jetzt im alten Stadthause) hat die Stadt Mietthäuser gesucht. Von den zahlreichen Offerten empfiehlt das speziell entsetzte Subkomitee bloß das Anerbieten betreffs Pachtung des Wilhelm Keller'schen Hauses, Zollamtsring Nr. 2, zur Berücksichtigung. Ein Separatvotum zweier Mitglieder hat sich jedoch für das Kornel Emmer'sche Haus am unteren Doonauquai ausgesprochen. Für ersteres wäre ein Mietzins von 1500 fl., für letzteres 1200 fl. jährlich zu zahlen. Der Mietvertrag wäre auf sechs Jahre abzuschließen. Ueberdies würden auch noch die Abputzungsarbeiten über 2000 fl. ausmachen. Die Diskussion über diesen Gegenstand währte nahezu anderthalb Stunden. Merdplatz für das Emmer'sche Haus. Herzog findet den Zins für beide zu theuer. Forgo tritt für das Keller'sche Haus ein, das Licht und Luft hat, während die finstere, aus Marmorsteinen bestehende Wendeltreppe im Hause Emmer's geradezu lebensgefährlich ist. Preußner ist der Ansicht des Vorredners. Daranyi will endlich einmal dem entgegen treten, daß die Hauptkloster immer und immer theurer zehre, als Private. Das Keller'sche Haus, meint Redner, scheint zweckmäßiger zu sein, aber es liege nur eine Zinsfassion vom Jahre 1886 vor, zu welcher Zeit dasselbe 1338 fl. getragen habe. Seither sei die Miete im Allgemeinen gefallen und trotzdem verlange man heute 1500 fl. ohne die Nebengebühren. Er beantragt, es mögen, ehe die Kommission entscheidet, vorerst die Daten über das gegenwärtige Steuererträgniß des Hauses beschafft werden; inzwischen haben die Mitglieder auch Gelegenheit, beide Häuser zu besichtigen. Nachdem noch der Vorsitzende das Keller'sche Haus als das einzig acceptable empfohlen, wird der Antrag Daranyi's angenommen. — In die Reihe jener Institute, in welchen hauptstädtische Waissengelder placirt werden können, wird auch die ungarische allgemeine Sparcasse aufgenommen. — Auf Antrag der Baukommission wird ausgesprochen, es sei in Zukunft bei Veräußerung städtischer Gründe für Hausstellen unter die Vorkaufsbedingungen die Bestimmung aufzunehmen, daß dieselben nicht parzellirt werden dürfen. — Das Terrain der früheren städtischen Baumschule im Nagybazsgäß wird dem gegenwärtigen Pächter auf ein weiteres Jahr überlassen. — Einem Ansuchen der Frau Johann Lapeta und des Johann Keitshäuser auf käufliche Ueberlassung bestimmter leerer Gründe wird keine Folge gegeben.

\* Die hauptstädtische Kommission für bildende Künste hielt heute Nachmittags unter dem Vorsitze des Vizebürgermeisters Geroldczy eine Sitzung, zu welcher die Mitglieder lediglich zu dem Zwecke berufen wurden, um das vom Bildhauer Karl Senyei angefertigte Thonmodell des Philanthropen Konstantin Höck und das vom Kunstschlosser Julius Jungfer gefertigte monumentale Uhrgehäuse zu besichtigen und zu begutachten. Das Modell soll als Pendant der Büste Szentkirály's für den großen Repräsentanten-Sitzungsaal in weißem Marmor ausgeführt werden. Das Uhrgehäuse — aus künstlerischer Schmiedearbeit im deutschen Renaissancestyl gehalten, 1,01 Meter hoch und ebenso breit — ist für den Kaminsims des Sitzungsaales bestimmt. Die Büste kostet 1000 fl., ein Uhrgehäuse

1200 fl. Mit dem Uhrgehäuse hat's übrigens ein eigenthümliches Bewandniß; mündlich wurden zwei, schriftlich nur eines bestellt. Jungfer hat nun zwei ganz gleiche, von denen jedoch das eine vergoldet ist, zur Auswahl oder auch zum Ankaufe angefertigt. Die anwesenden Kommissionsmitglieder (Hl. Dr. Falk, Baron Raaß, Peter Busch, Medrey, Dr. Vidéky etc.) sprachen sich über die ausgestellten Objekte lobend aus. Die Uhrgehäuse werden übrigens im Repräsentanten-Saal vor der definitiven Entscheidung einige Wochen hindurch zur Besichtigung ausgestellt bleiben. Die Büste Höck's wurde bestellt.

\* Die hauptstädtische Approvisionungskommission verhandelte in ihrer heutigen Sitzung, unter dem Präsidium des Magistratsrathes Matuská, folgende Angelegenheiten:

Dem Antrage des Oberphysikus entsprechend, wird beschlossen, die Zahl der Thierärzte um zwei zu vermehren und bis zur Durchführung zwei provisorische Thierärzte anzustellen. Das Gehalt beträgt 1000 fl. und 200 fl. Quartierpaußale. Die provisorisch angestellten Thierärzte erhalten ein Diurnum von 3 fl. — Der Pächter des städtischen Standgefälles erhebt Einwendungen dagegen, daß auf dem Borstenviehstande in Steinbruch Schweine verkauft werden, wodurch das Standgefälle verkürzt erscheint. Der zur Sitzung berufene Präsident der Borstenviehhalle, Ferdinand Cigel, erklärte diese Einwendung für nicht stichhaltig, da diese Einrichtung schon seit 30 Jahren ohne irgendwelche Anfechtung bestehe und daß sich dieselbe im Handel derart eingelebt habe, daß eine Abstellung des Verkaufes direkt von der Bahn aus den Budapester Borstenviehhandel den größten Gefahren aussetzen würde. In Rücksicht auf diese Motive beschloß die Kommission einstimmig, dem Magistrat zu empfehlen, daß die hier angeordnete Einrichtung ungeändert bestehen zu lassen sei. — Den letzten Gegenstand bildete die Feststellung der Gebühren für den nach dem Wasserrechtsgesetze einzurichtenden Friesen. Dem Vorschlage des Subkomitees entgegen wurde beschlossen, zu beantragen, daß Schiffe, die an den gemauerten Quais landen, schon vom ersten Tage ab eine Gebühr, und zwar in der im Ufergefällestarif bezeichneten Höhe zu entrichten haben, während Schiffe, die an den natürlichen Ufern landen, erst nach Verlauf von acht Tagen die Gebühr zu entrichten haben.

\* Die Telegraphen- und Telephonräthe mehrten sich in der Hauptstadt derart, daß es sowohl vom ästhetischen Standpunkte, als vom Standpunkte der Sicherheit angezeigt wäre, dem Uebelstande irgendwie abzuwehren. Diefem Gedanken gibt Kommunikationsminister Baross in einer heute an die Hauptstadt herabgelangten Zuschrift Ausdruck, indem er eruchtet, es möge zum Gegenstande des Studiums gemacht werden, ob man die Drähte nicht unterirdisch, etwa in den Kanälen, leiten könnte. Er seinerseits habe den Post- und Telegraphendirektor Johann Raska beauftragt, sich mit der Angelegenheit zu beschäftigen. Er bittet einerseits um die Unterstützung der Hauptstadt und ersucht andererseits, ihm die nöthigen Daten zukommen zu lassen.

\* Provisorisches Wasserwerk. Die Offertverhandlung für den provisorischen Kunstfilter fand heute unter dem Vorsitze des Magistratsrathes Julius Kun statt, mit folgendem Resultate:

Die Arbeiten werden bekanntlich in drei Gruppen vergeben: 1. Erd- und Mauerarbeiten (344,997 fl.); auf diese langten zehn Offerte ein. Es boten an: Joseph Braun 3 Prozent Nachlaß, Alois Schyach und Söhne 8 Prozent Nachlaß, Ludwig Havel 7 Prozent Nachlaß, Joseph Monn 10 Prozent Nachlaß, Neuschloss 10 Prozent Nachlaß, Krenovich u. Mitterdorfer 1 1/2 Prozent Nachlaß, Johann Kullányi und Mathias Böhm 8 1/2 Prozent Nachlaß, Alex. und Julius Welisch 5 1/2 Prozent Nachlaß, Sigm. Deutsch und Joseph Fetschmann 8 2/3 Prozent Nachlaß, Edmund und Marcel Neuschloss 1/4 Prozent Nachlaß. Die Kommission acceptirte das günstigste Offert Joseph Monn's. 2. Maschinen und Maschinenhauserichtung. Es lagen drei Offerte vor: Philipp Nicholson fordert 24,063 fl., Ladislaus Lang 22,911 fl., Stephan Böck 21,237 fl. 3. Dampfesseln; es wurden drei Offerte überreicht: von Joseph Cielele, welcher per 100 Kilogramm 29 1/2 fl., Philipp W. Nicholson u. Kompanie, welcher 32 1/2 fl. und Stephan Böck, der für einen kompletten Kessel 2590 fl. fordert. Da bezüglich der beiden letzteren Gruppen eine vergleichende Berechnung vorzunehmen ist, wird Baudirektor Lechner angewiesen, der Kommission bis 17. d. seinen Vorschlag zu unterbreiten, worauf die Offerte an den Magistrat zur Entscheidung gelangen.

\* Die Siebener-Baukommission ertheilte in ihrer heutigen Sitzung, unter dem Präsidium des Magistratsrathes Bözsa, folgende Baulizen: Ludwig Csavolsky, Ecke der Lönyay- und Pfeisengasse Nr. 3960/a und 3960/b, zwei dreistöckige Wohnhäuser und auf dem Grunde 3960/b Aufbau eines zweiten und dritten Stockwerkes und dreistöckiger Zubau; Witwe Anton Steidl, Leopoldgasse Nr. 40, dreistöckiges Wohnhaus; Joseph Wala, Ecke der oberen Waldzeile und Johannesgasse, zweistöckiges Wohnhaus; Theresie Meierberg, Szerbággasse Nr. 10, einstöckiges Wohnhaus; Julius Beniczur, Lendvaygasse Nr. 3050, einstöckige Villa; Ladislaus Ráfonyi, Neffelegasse Nr. 4347, einstöckiges Wohnhaus und ebenerdige Werkstätte; Michael Kamars, Ecke der Friedhofsstraße und Erdelgasse, ebenerdiges Haus; Stephan Hochbaum, Kleiner Schwabenberg Nr. 6990, ebenerdiges Haus; Witwe Ferdinand Stajfenberger, Beamtenkolonie Nr. 287, ebenerdiges Haus; Lorenz Fock, Essmörereystraße Nr. 2827, ebenerdiges Haus; Georg Relfo, Allianzgasse Nr. 4541/1, Aufbau eines Stockwerkes und einstöckiger Zubau; Anolderer-Funkstut, Ralengasse, Aufbau eines zweiten Stockwerkes; August Kriegl, Körösgasse Nr. 9, dreistöckiger Zubau; Frau Hermann Schröffe, 9. Bez., Violagasse Nr. 43, einstöckiger Zubau; ferner für kleinere Zubauten; Joseph Füß. Ecke der Biola-

dele, ist letztere wieder in ihre alten Rechte getreten. Sehr beliebt sind unter den Seiden Crêpe de Chine, die sogenannten Craquelée, die broschirten, die Impression für Chainé u. s. w. In Wolle haben wir dagegen: Lamey-Wolle, Paramata, Mohair, Grenadine u. a.

Zu Garnituren verwendet man seidene Franzen von den schmalsten offenen, sogenannten Tom-Poure, bis zu den sehr langen mit fächerartigem Kopf, welche der Farbe des Stoffes angepaßt werden. Ebenso viele Stickereien in Passé ausgeführt mit stark ausgeprägtem Relief. Guipüre und irändische Points, überhaupt in dieses Genre fallenden Arten, sind sehr bevorzugt. Aus Guipüre-Art, welche dazu gehört, werden jetzt ganze Volants in Schwarz, Weiß und Crème gefertigt. Ebenso neu wie apart sind die Zaden in Guipüre, welche umgekehrt, d. h. die Zade nach oben, aufgesetzt werden. Dieser Befehl hat etwas sehr Stilvolles; wir begegneten ihm bei folgender Toilette: Rock aus Sicilienne Altrosa, unten in einer Breite von 85 Cmt. ein Sammtstreifen derselben Farbe, welcher mit ebenso hoher Guipürezade besetzt war. Das Vorderblatt des Rockes leicht am oberen Theil gereiht; Corsette hauchig und von einem Sammtgürtel gehalten, der — ebenfalls nach oben gesetzt — drei Guipürezaden und ebensoviel an der Rückseite aufwies.

Der Umhang — nicht der Mantel — wird vorn beliebig kurz oder lang getragen, darf aber rückwärts nicht über die Taille reichen. Eine allerliebste Form dieser Art von der schon erwähnten Guipüre-Art reicht bis ans Ende der Corsette und hat vorn Aufsätze im Genre Directoire. Die Ärmel, leicht gebauscht und geschlitt, bis an den Ellenbogen. Dies gilt für die große Toilette. Die Zaden, überhaupt Alles, was für den Morgen bestimmt und aus Tuch angefertigt wird, ist mit Stickerei fast überladen. Ein langer Frühjahrs-umhang, der auch für die kühlen Abende des Sommers dienen kann, in Reidingoteform, aus kupferfarbenem Damentuch, versehen mit reicher, schwarzer Stickerei und langen, viereckig geschnittenen Jadenärmeln, ist für die Gestalt sehr vorthellhaft.

Was bei den Kleidern erlaubt war, gilt auch für die Hüte; d. h. ohne einen bestimmten Modetypus ganz unberücksichtigt zu lassen, steht es jeder Frau frei, sich ihren Hut nach ihrer Physiognomie auszuwählen. Ein runder Hut für junge Mädchen ist aus Reistroh, der innere Rand besetzt mit gestickter Stroborie, welche an die Kleiderverzierung erinnert. Der vordere Rand unmerklich nach oben gebogen, rechts etwas eingedrückt, so daß er die Stirn freiläßt; der helle Schirm inwendig mit schwarzem Frou-Frontüll gefüttert, der mit abgibt-grünen Kommetband durchzogen ist. Die andere Hälfte, welche das Gesicht umrahmt, ist von grüner Seide. Oben auf dem Schilde drei grüne Federn mit einem Schmetterling und Wasserblumen. Alle Welt trägt Toquen; sehr junge Mädchen tragen sie länglich und glatt. Sehr kleidam sehen uns eine Spitztoque von mit Jet besetztem Chantilly-Tüll; Guirlande von Rosen mit gelbem Reif ohne Blätter, was beiläufig sehr modern ist. Der Kopf aus Tüll, von dem die Bindebänder ausgehen. Die Ägrette war von einem Schmetterling und Jet gebildet. Diese Toque mit denselben Blumen macht sich auch sehr gut, wenn sie von Goldtüll ausgeführt wird, nur sind Fand und Bänder dann in Tüll vielte faulle. Ueberhaupt wird außerordentlich viel Goldgrund als Fond oder auch als Garnitur verwendet. Zu bemerken ist, daß man jetzt nicht mehr, wie in den letzten Jahren, so streng darauf sieht, daß der Hut genau dieselbe Farbe wie das Kleid hat. Es genügt, wenn eine Nuance deselben sich im Aupuh des Hutes wie ein Echo wiederholt.

Die Schirme werden noch sehr groß getragen; der Stock lang, der Griff von Meißner Porzellan. Das wenigstens konnten wir bei den Modellen bemerken, die uns von dem Großhause Beer vorgelegt wurden. Wir finden hier einige der markantesten Formen an. Zuerst: Schirm-Duchesse in schwarzem Frou-Frou, grünem Sammt und schwarzem Gazeband, verbrämt mit sehr schmaler schwarzer Spitze; Griff Toska mit großem Chour von Kommetband; oben eine Schleife von grünem Sammt.

und Meßergasse, Andreas Oliva, Dugonicgasse Nr. 14, Géza Guljas, Nagpasse Nr. 39, Johann Fand, äußere Sorokfärerstraße Nr. 9580, Julius Weis, Schwabenberg, Paul Uczenbacher, Neupester Quai Nr. 1238, Samuel Schreier, Engelsfeld Nr. 1603, Joseph Klier, Randergasse Nr. 26.

\* **Schantregalgebühren.** Die Buchhaltung hat heute dem Magistrat die Schlußrechnung betreffend die Einnahmen an Schantregalgebühren im vorigen Jahre vorgelegt. Nach dieser Schlußrechnung sind im Jahre 1888 an Schantregalgebühren 318,532 fl. 64 kr. eingeflossen, d. i. um 7954 fl. 20 kr. weniger als im Jahre 1887. Dieser Ausfall wurde durch den geringeren Bierkonsum verursacht, demzufolge die Branereien statt der präliminirt gewesenen 75,577 fl. nur 62,093 fl. eingehoben haben.

\* **Offertverhandlung.** Bei der heutigen Offertverhandlung betreffend die Beton-Kanalisation der Podmaniczkygasse (4727 fl. 41 kr.) und der Sorokfärergasse (5392 fl. 18 kr.) hatte G. Lattl mit 286 und 271 Prozent Nachlaß die billigsten Offerte. Die Makladawisirung der Meßergasse (19,370 fl. 47 kr.) erkaufte Seb. Hirsch mit 35 Prozent Nachlaß. In Betreff der Asphaltirung des Margarethenquais im 2. Bezirk (5920 fl. 40 kr.) und der Sándorgasse (416 fl.) hatte die ungarische Asphaltgesellschaft mit 6 Prozent Nachlaß die billigsten Offerte.

\* **Auf den Heiraths-Ausstattungsbeitrag von 105 fl.** aus der Sieber-Pessl'schen Stiftung hat nur die 37 Jahre alte Rachel Darani konfessirt, welche auch die vorgeschriebene Qualifikation besitzt und daher diesen Betrag nach ihrer Trauung erhalten wird.

**Unsere geehrten Abonnenten,** deren Pränumeration mit 15. d. M. abließ, bitten wir, die Abonnements-Erneuerung möglichst frühzeitig bewirken zu wollen, damit nicht in der Zustellung unserer Zeitung eine unliebsame Unterbrechung eintrete.

**Gegenmeinigkeiten.**

Budapest, 15. April.

\* **Unsere heutigen Beilagen** enthalten: Die „Zeitung“ („Allerlei“ und den Schluß des Romans „Geführt“), ferner: Gerichtshalle, Der Kapitalist, Bester Waaren- und Effektenbörse, Marktbericht, Verlosung, sowie Inserate.

\* **Wetterbericht.** Die Witterung war heute Vormittags sonnig, später veränderlich, es wehte ein ziemlich starker Westwind. Das Thermometer war in der Nacht auf + 4 Gr. N. gesunken und stieg nachmittags auf 12 Gr. N. Das Barometer ist auf 756 mm. gestiegen. In Ungarn ist das Wetter noch meist trüb. Niederschläge waren in Oedenburg 2, Alma-Elatina 9, Hermannstadt 1, Temesvár 8, Pancsova 11, Csakfahur 1, Ugram 6, Fiume 2 mm. Der Luftdruck ist fast ausnahmslos gestiegen, in Szatmar um 9 mm. Das Minimum breitet sich über West-Rußland, das Maximum (760-765) über den atlantischen Ozean aus. Die Temperatur ist wenig verändert. Nach der ungarischen meteorologischen Centralanstalt sind mäßige Nordwestwinde, zum Teil heiteres und mildes, im Osten theilweise regnerisches Wetter zu erwarten.

\* **Das Befinden der Königin.** Gegenüber den beunruhigenden Meldungen der deutschen und französischen Blätter wird authentisch mitgeteilt, daß die neuraologische Schmerzener Ihrer Majestät sich in jüngster Zeit wesentlich gemildert haben. Von einer Massagekur in Wiesbaden wird die vollständige Behebung des Leidens zuerst erhofft. Uebrigens ist der Gesundheitszustand Ihrer Majestät vollkommen befriedigend, die gegentheiligen Gerüchte sind unbegründet. — Telegraphisch meldet man uns aus Wien: Ihre Majestät reist am 3. Mai nach Wiesbaden zur Massagekur.

\* **Vom Hofe.** Aus Fisch schreibt man vom 14. d.: Heute Morgens um 7 Uhr 20 Minuten sind der Kaiser und die Kaiserin mit der Frau Erzherzogin Marie Valerie, von Budapest kommend, hier eingetroffen. In deren Begleitung befindet sich Generaladjutant Graf Paar, Kammervorsteherin Gräfin Kornis, Hofdame v. Majláth, Hof- und Burgpfarrer Prälat Mayer, Regierungsrath Fejsalik, Dr. Herzl etc. Die Fahrt vom Bahnhofe, wo jeder Empfang abgelehnt worden war, in die kaiserliche Villa erfolgte in geschlossenen zweispännigen Hof- Equipagen, deren erste die Kaiserin mit der Frau Erzherzogin bestieg, worauf der Kaiser mit dem Generaladjutanten folgte. Der Kaiser sieht gesund, fest und stramm, aber sehr ernst aus; die Kaiserin war tief verschleiert. Im Laufe des Tages soll noch Erzherzog Franz Salvator hier eintreffen.

\* **Personalnachrichten.** Der gewesene Justizminister Theophil Fabiny begibt sich morgen zur Herstellung seiner angegriffenen Gesundheit zu einem monatelangen Aufenthalt nach Abbazia. — Unterrichtsminister Graf Csáky hat heute nachmittags die Zeichenanstaltung der Gewerbetreibenden im technologischen Gewerbemuseum besichtigt. Der Minister, welcher vom Sektionsrath Szalay und dem Direktor Otto Táborky empfangen wurde, äußerte seine Anerkennung über die beim Zeichenunterricht erzielten Erfolge.

\* **Vom König Milan.** Ein Korrespondent der „Köln. Ztg.“ hatte mit König Milan in Konstantinopel eine Unterredung. Im Verlaufe der Audienz meinte der König, er habe seit einer Woche keine größere europäische Zeitung gelesen, ob denn auch dort seiner Reise ganz besondere Gründe untergeschoben würden. „Ich mußte dies bejahen — er-

zählt der Korrespondent — und auf Wunsch des Königs die Gründe nennen. Neben den nicht näher gekennzeichneten politischen Absichten sollte der Reisezweck des Königs sein: mit dem orthodoxen Patriarchen von Konstantinopel in einer bestimmten Ghesfrage zu verhandeln. Der König hatte offenbar meine Antwort nicht genau aufgefaßt, denn er entgegnete, der Patriarch habe in seiner Scheidungsfrage gar nichts zu sagen, die serbische Kirche sei selbstständig und durch diese sei die Ghescheidung ausgesprochen; daß es Leute gebe, welche eine solche Ghescheidung als nicht zu Recht bestehend ansähen, könne ihn nicht anfechten. „Also, was soll ich vom Patriarchen wollen?“ Ich gestattete mir nach Zögern und Aufmunterung zu antworten, daß es sich nicht um die frühere Ghescheidung um die Lösung derjenigen einer in Konstantinopel getrauten Dame handeln sollte, mit welcher Seine Majestät eine neue Ghes einzugehen gedenke. „Glaubt man dies wirklich?“ rief der König aus. „Ich kann Ihnen dagegen versichern, daß ich bis zu dieser Stunde noch nicht Zeit gehabt habe, auch nur daran zu denken, ob ich wieder heirathen werde oder nicht, und wenn ich darüber oder in irgend einer damit zusammenhängenden Frage mit dem Patriarchen zu verhandeln hätte, meinen Sie nicht, daß dies viel weniger auffallend durch eine Vertrauensperson als durch mich persönlich geschehen könnte? Ich habe dem Patriarchen einen einfachen Höflichkeitsschreiben gemacht, und das ist Alles. Und wenn es sich wirklich um Ähnliches handeln sollte, so kann ich Ihnen versichern, daß im heiligen Rußland, am Sitze der Orthodoyie, ganz andere Dinge vorgegangen sind.“

\* **Das neue Handelsministerium** wird eines der größten Ministerien sein. Der Personalstand desselben wird vielleicht nur von demjenigen des Finanzministeriums überroffen; mit Hinzurechnung der im externen Dienste verwendeten Beamten ergibt sich wohl der größte Personenstatus unter unseren Ministerien. Für die vom gegenwärtigen Ministerium für Ackerbau, Gewerbe und Handel zu übernehmenden Sektionen ist bereits für entsprechende Lokalitäten Fürsorge getroffen worden. Das Pensionsinstitut der ungarischen Staatsbahnen hat vor Kurzem das in der Akademiegasse Nr. 10, in der Nachbarschaft des Kommunikations-Ministeriums, gelegene vierstöckige Haus käuflich an sich gebracht. Nunmehr wird also die zwischen dem Rudolfsplatz, der Sökegasse, Akademie- und Apádgasse befindliche, aus vier vierstöckigen Gebäuden bestehende Häusergruppe vom neuen Handelsministerium okkupirt. Mittels Durchbrechung der Zwischenmauern werden die vier Gebäude vereinigt, und es verlaßt, daß in dem Gebäude auch die Wohnung des Ministers sich befinden wird. Etwa 200 Bureaufinden werden für die Beamten zur Verfügung stehen; das statistische Amt verbleibt wahrscheinlich in seiner bisherigen Lokalität und auch die Post- und Telegraphen-Sektion verbleibt im Hauptpostgebäude, für dessen Mangel durch den im Bau begriffene Postgebäude auf der Kerepeserstraße Abhilfe geschaffen wird.

\* **Ein japanischer Ingenieur in Budapest.** Vor Kurzem wurde berichtet, daß der japanische Minister des Innern, Graf Yamagata, im laufenden Jahre eine Studienreise nach den europäischen Hauptstädten unternimmt. Ein Begleiter des Ministers, der Ingenieur im japanischen Ministerium des Innern und Professor an der Ingenieurschule zu Tokio, Kanji Fournoussi, ist bereits in Wien eingetroffen und kommt demnächst nach Budapest, um den höheren technischen Unterricht, die Organisation des öffentlichen Arbeitswesens in Ungarn und die auf die Erweiterung und Verschönerung der ungarischen Hauptstadt bezüglichen Pläne zu studiren. Auf Ersuchen der Wiener japanischen Botschaft hat der Kommunikations-Minister die Hauptstadt und die betreffenden Aemter zur thätlichen Unterstützung des japanischen Ingenieurs angewiesen.

\* **Graf Rudolf Kinsky.** Gestern nachmittags ist in seinem Wiener Palais in der Kaiser Josephstraße Graf Rudolf Kinsky verschieden. Graf Kinsky starb an Altersschwäche im 74. Lebensjahre. Er war Rittmeister außer Dienst und ein Bruder des vor vier Jahren gestorbenen Grafen Eugen Kinsky, des ehemaligen Präsidenten der Anglobank. Graf Rudolf Kinsky war unvermählt; er galt als das Prototyp der aristokratischen Junggesellen. Bis vor wenigen Wochen sah man ihn noch, gestützt von einem seiner Diener, ohne deren Beihilfe er sich nur mehr schwer bewegen konnte, häufig im Theater und in Unterhaltungs-Etablissements. Graf Kinsky hinterläßt ein bedeutendes Vermögen, das auf zwölf bis fünfzehn Millionen geschätzt wird. Als seine Haupterben werden die Grafen Rudolf und Eugen Kinsky bezeichnet.

\* **Todesfälle.** Die Schwiegermutter des Grafen Eugen Zichy, Gräfin Keder, Witwe des einstigen preussischen Ministers Graf Hedern, die gestern zum Besuche ihrer Tochter hier eingetroffen war, ist heute einem Schlaganfall plötzlich erlegen. — Der Faktor der „Athenäum“-Druckerei, Alexander Benedek, ist heute Vormittags im Alter von 53 Jahren an einem Hirnschlag gestorben. Benedek stand seit 15 Jahren im Dienste der genannten Ge-

ellschaft, zu deren eifrigsten und verlässlichsten Beamten er gehörte.

\* **Ein Defraudationsgerücht.** Aus Arad telegraphirt man uns: Seit einigen Tagen circuliren hier sehr beunruhigende Gerüchte über den Vermögensstand und die Geschäftsgebarung der „Arader Handels- und Gewerbebank“. Allgemein heißt es, der jüngst gewählte Sekretär habe ein Defizit von 335,000 Gulden entdeckt. Ob dieses ungeheure Defizit von einer Defraudation herrühre, oder ob es durch Geschäftsverluste eingetreten ist, darüber weiß man nichts Positives. Die Bestürzung des Publikums veranlaßte eine massenhafte Kundgebung der Einlagen. Heute nachmittags hielt der Direktionsrath eine Sitzung. Das Defizit soll 200,000 Gulden betragen und eine Folge der während mehrerer Jahre erlittenen Geschäftsverluste sein. Eine Defraudation soll nicht stattgefunden haben. Die Jahresbilanz müsse aber schon seit einer Reihe von Jahren fallig gewesen sein, denn die Bank hat alljährlich den Aktionären zufriedenstellende Dividenden gezahlt. Man erzählt, daß der größte Theil des Defizits durch die Direktoren Keumann und Andrenyi gedeckt worden sei, doch ist dieses Gerücht nicht verbürgt. Die Direktion hat den Lokalbülletten folgende lakonische Mittheilung gemacht: „Gegenüber den entgegenstehenden Gerüchten ist der unbehinderte Fortbestand des Instituts gesichert.“ Der wahre Sachverhalt wird verheimlicht, wodurch die Unruhe nur noch gesteigert wird. Das Vertrauen des Publikums ist geschwunden und der Zusammensturz wird kaum aufzuhalten sein. Die nächsten Tage werden wohl Licht bringen in die höchst verworrene Situation. Das Aktienkapital der Arader Handels- und Gewerbebank betrug nach der Bilanz von 1887 150,000 fl., der Reservefond 40,000 fl., die Einlagen 359,700 fl. — Dem „Orf.“ telegraphirt man über diesen Fall aus Arad: Bei der Arader Handels- und Gewerbebank kam man heute dem Abgang einer großen Summe auf die Spur. Der an Stelle des vor nicht langer Zeit verstorbenen Generalsekretärs gewählte Sekretär hat bei Uebernahme der Wache die Wahrnehmung gemacht, daß einzelne Posten zweimal vorkommen. In Folge dessen hat er Bericht erstattet und eine eingehende Untersuchung verlangt. Dieselbe ergab heute, daß der thatfächliche Abgang ungefähr 335,000 fl. betrage. Die Bankdirektion hat in ihrer heutigen Sitzung die Weiterführung des Geschäftes und die Abstemmung der Aktien beschlossen. Zur Deckung des Verlustes haben die Direktoren sofort 220,000 fl. eingezahlt, damit die Ansprüche der sich meldenden Einleger unverzüglich befriedigt werden können. Zu dieser Summe trugen bei: Eduard Keumann 140,000 fl., Karl Pollak 20,000 fl., Ludwig Friedmann 18,000 fl., Wally 15,000 fl., Karl Andrenyi 8000 fl., Joseph Dományi 5000 fl., Schaffer 6000 fl. und Dr. Alexander Paß 8000 fl. Das Institut hatte 140,000 fl. Aktienkapital und zahlte während der letzten drei Jahre sehr hohe Dividenden, und zwar im Jahre 1886 16,000 fl., im Jahre 1887 18,000 fl. und im Jahre 1888 20,000 fl. Mit der Leitung der Geschäfte wurde eine aus den Herren Alexander Heinrich, Eduard Eckhardt und Eduard Braun bestehende Kommission betraut. Die Direktion bietet Alles auf, um die Bank zu erhalten und die laufenden Geschäfte in der besten Weise abzuwickeln.

\* **Die Kosten der Demonstrationen.** Während der im Februar und März stattgehabten Demonstrationen war die Polizei bekanntlich Wochen hindurch mobilisirt. Sowohl die Sicherheitswachleute, als auch die Beamten hatten einige Wochen lang ein wahres Lagerleben durchzumachen, was namentlich dem verheiratheten Personal der Polizei große Kosten verursachte. Um nun den Betreffenden hierfür eine Entschädigung zu bieten, hat das Ministerium des Innern — wie „B. N.“ erfährt — aus dem Dispositionsfond 12,000 fl. angewiesen und angeordnet, daß dieser Betrag in Form von Remunerationen an die Polizisten vertheilt werde. Die angewiesene Summe wurde bereits vertheilt und entfielen, nach der erwähnten Quelle, auf je einen Beamten 3-4 Gulden, den größten Theil des zur Verfügung stehenden Geldes erhielten die in künftigen Verhältnissen lebender Sicherheitswachleute. Die Polizeibeamten sollen beschloffen haben, dieses „Doncen“, welches kaum einen verschwindenden Theil ihrer Auslagen deckt, nicht anzunehmen.

\* **Aus Neutra** wird uns geschrieben, daß daselbst demnächst die durch Todesfall erledigte Oerrabbinatsstelle zur Besetzung gelangt. Auf den Posten wird der auch als ungarischer Kanzleirechner hervorgetragene, gelehrte Oerrabbiner von Papa, Dr. S. Breuer, berufen.

\* **Brand.** Aus Luha (Arvaer Komitat) schreibt man uns unterm 13. d.: Heute Nacht brach in der Gemeinde Chlebit (Kom. Arva) eine Feuersbrunst aus, welcher 25 Häuser zum Opfer fielen.

\* **Eine verschwundene Präparandistin.** Eine Geswin der Lehrerin-Präparandistin in der Csalgánygasse, ein 15jähriges, hübsches, stark entwickeltes Mädchen, Namens Anna Magyar, ist seit 12. d. aus der Anstalt verschwunden. Das Mädchen, eine gebürtige Nagy-Köröserin, entfernte sich

am bezeichneten Tage um 8 Uhr Abends aus dem Institut und wurde seither nicht mehr gesehen. Der hauptstädtische Hilfs-Schulinspektor Desider Górdög erstattete bei der Polizei die Anzeige über das Verschwinden des Mädchens.

\* Eine Gedenktafel wurde vor einigen Tagen an der Marmorwand des Treppenhauses der königlichen Oper angebracht; die Tafel hat die folgende Aufschrift: „Unter der Regierung Franz Joseph's I., zur Zeit des Ministerpräsidenten Koloman Tisza nach den Plänen des Architekten Nikolaus Ybl, erbaut 1884.“

\* Leichenfund. In der an Frau Irma Tyröler verpachteten städtischen Sandgrube nächst dem neuen Spital auf der Uellberstraße stießen heute früh Morgens zwei Arbeiter, welche mit dem Graben von Sand beschäftigt waren, in einer Tiefe von etwa anderthalb Meter auf die Leiche eines Mannes. Der Körper lag mit dem Gesichte nach oben gerichtet in dem Sande. Der Kopf war zur Seite geneigt; unter dem Kopfe selbst befanden sich zwei mit gestocktem Blute gefüllte Kasserolen. Neben der Leiche lag ein eiserne Steinläger, ein Stück Brod und ein Paar Stiefel. Auf erfolgte Anzeige verfügte sich eine polizeiliche Kommission bestehend aus Polizeirath Sella, Detektivinspektor Baron Splényi, Stadthauptmann Szarany und Polizeiarzt Dr. Ludwig Kovács-Nagy mit dem Untersuchungsrichter Dr. Jozsef Dezio nach dem Fundorte, um an Ort und Stelle die Erhebungen zu pflegen. Der Todte wurde vollkommen ausgegraben und auf das genaueste untersucht, ob nicht etwa Merkmale einer äußeren Gewalt wahrzunehmen seien. Dies war jedoch nicht der Fall; dagegen wurde konstatiert, daß der Mann schwere innere Verletzungen erlitten haben mußte und daß das Blut in den Kasserolen von einem Blutsturz herrühre. Die Kommission einigte sich nach eingehender Beratung dahin, daß der Mann in seiner Stellung von einer abstruzenden Sandbüchse begraben wurde. Der Todte wurde später von den Arbeitern als der Steinlopper Joseph Zambrik, auch Bagi Józsa genannt, agnosziert. Uebrigens ist auch die Möglichkeit nicht ausgeschlossen, daß Zambrik von Jemandem mit einem stumpfen Werkzeuge todtgeschlagen und in der Sandgrube verscharrt wurde, weshalb die Untersuchung fortgesetzt wird. Die Leiche Zambrik's wurde behufs gerichtsarztlicher Obduktion in die Totenkammer des Reichsspitals überführt.

\* Selbstmord. Aus Agram wird gemeldet: Der Hauptmann-Rechnungsführer Karl Tomics hat sich heute erschossen. Au Tomics waren seit seiner vor Kurzem nach vierzigjähriger Dienstzeit erfolgten Pensionierung Zeichen von Trübsinn bemerkbar. Der Unglückliche hinterläßt acht Kinder, darunter drei unverjort.

\* Sanitätsausweis. Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 15. April: Infektionskrankheiten kamen vor 14, und zwar: an Typhus 6, Blattern —, Scharlach 1, Masern 4, Diphtheritis 2, Group —, Cholera —, Scharblattern 1, Trachoma —. Krankenstand der städtischen Spitäler: 1773. Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 42, und zwar: 1. Bezirk 1, 2. Bezirk 2, 3. Bezirk —, 4. Bezirk 2, 5. Bezirk —, 6. Bezirk 10, 7. Bezirk 6, 8. Bezirk 6, 9. Bezirk 3, 10. Bezirk 1, in Spitälern 11. Todesursachen: Gehirnerkrankheiten 5, Lungenentzündung 5, Tuberkulose 9, Magen- und Darmkatarrh 1, sonstige Krankheiten der Verdauungsorgane 2, Blattern —, Scharlach —, Typhus 1, Masern —, Diphtheritis 1, Group —, Dysenterie —, andere Krankheiten 18.

\* Familien-Nachrichten. Der hübsche Kaufmann Béta Raugold, Sohn des bekannten Baccarates Dr. Heinrich Raugold in Valaton-Füred, verlobte sich mit Fräulein Irma Várady, Tochter des renommierten hauptstädtischen Kaufmannes Béta Várady.

\* Ung. Staatsbahnen. (Ausgabe von ermäßigten Tour- und Retourkarten nach Budapest zu den Osterfeiertagen.) Anlässlich der Osterfeiertage werden am 20. April 1. S. von den Stationen der nachstehend angeführten Eisenbahnen um 50 Prozent ermäßigte Tour- und Retourkarten 2. und 3. Klasse für die Personenzüge, resp. zur unentgeltlichen Rückfahrt berechtigende gewöhnliche Tourkarten nach Budapest ausgegeben; derlei Karten werden auf folgenden Eisenbahnen ausgegeben: 1. In sämtlichen Stationen des Centralnetzes der kön. ung. Staatsbahnen, sowie in den größeren Stationen der in Staatsbetrieb übernommenen ung. Linien der ung. Westbahn; 2. in den größeren Stationen der Kaschau-Oberberger Bahn, ung. Nordostbahn, der ung. Linie der in Staatsbetrieb übernommenen ungarisch-galizischen Bahn, ferner der Budapest-Fünfkirchner Bahn. Diese Tour- und Retourkarten werden am 20. April 1. S. zu sämtlichen Personen befördernden Zügen — mit Ausnahme der Gil- und Expreßzüge — sowie zu den am 21. April Früh in Budapest einlaufenden Personen-, gemischten und Omnibuszügen ausgegeben. Die Rückfahrt kann mit sämtlichen Personen befördernden Zügen — mit Ausnahme der Gil- und Expreßzüge — bis inklusive 29. April stattfinden. Die in den Stationen der Strecken Miskolc-Züle, Bányász-Dobóina und Feled-Tisza zur Ausgabe gelangenden Tour- und Retourkarten sind bei der Rückfahrt auch via Hatvan-Miskolc, sowie die in den Stationen der Strecke Tóvis-Predeal via Nagyvárád ausgegebenen Fahrkarten bei der Rückfahrt auch via Arad gültig. Für Kinder werden folgende Begünstigungen gewährt: Für 2 Kinder unter 10 Jahren ist ein ganzes Tour- und Retourbillet der betreffenden Klasse zu lösen. Ein Kind kann in der 2. Klasse mit einem ganzen Tour- und Retourbillet 3. Klasse und in der 3. Klasse sammt einem Erwachsenen mit einer ganzen Tour- und Retourkarte 2. Klasse reisen. Gepäck-Freigewicht wird auf vorangeführte Retourarten nicht gewährt. — Budapest, am 12. April 1889. — Die Direktion.

\* Priv. österr.-ungar. Staatsbahn-Gesellschaft. (Bergnügungszüge anlässlich der Osterfeiertage nach Budapest und Wien.) Anlässlich der Osterfeiertage werden am 20. d. von den Stationen der priv. österr.-ungar. Staatsbahn-Gesellschaft und der N.-Kisbuda-N.-Bacskeferer Eisenbahn Bergnügungszüge zu besonders ermäßigten Preisen nach Budapest veranstaltet. Ferner werden an dem gleichen Tage auch von sämtlichen Stationen, mit Ausnahme von Budapest, Tour- und Retour-Fahrarten zu ermäßigten Preisen nach Wien ausgegeben. Die zur Ausgabe gelangenden Tour- und Retourarten haben eine Gültigkeitsdauer von zehn Tagen, den Tag der Abfahrt mitgerechnet, und berechtigen zur Rückfahrt mit allen fahrplanmäßigen Personen befördernden Zügen, Courier- und Expreßzüge ausgenommen. Ausschlässe über Fahrordnung und Fahrpreise ertheilen die Stationschefs der genannten Verwaltung.

\* Erste K. k. pr. Donau-Dampfschiff-Fahrts-Gesellschaft. Fahrplan der Lokalschiffe zwischen Budapest, Budafof, Tétény, Erd und Tóköf mit Verührung der Stationen Taban, Schwurplaz und Zollamt, gültig vom 14. April bis auf Weiteres. Von Budapest nach Budafof 6 1/2 Uhr Früh, 9 und 10 1/2 Uhr Vorm., 2 und 4 Uhr Nachm., 7 und 9 Uhr Abends. Von Budapest nach Tétény 6 1/2 Uhr Vorm., 4 Uhr Nachm. und 9 Uhr Abends. Von Budapest nach Erd um 9 Uhr Abends. Von Budapest nach Tóköf um 9 Uhr Abends. Von Budafof nach Budapest 6 1/2 Uhr Früh, 8 1/2, 9 1/2 und 11 1/2 Uhr Vorm., 3 Uhr Nachm., 6 (diese Fahrt steht mit den Zügen von Stuhlweissenburg und Fünfkirchen im Anschlusse) und 8 Uhr Abends. Von Tétény nach Budapest 5 1/2, und 7 1/2 Uhr Früh, 5 1/2 Uhr Nachm. Von Erd nach Budapest 5 Uhr Früh. Von Tóköf nach Budapest 4 1/2 Uhr Früh. Anmerkung: Die jetzt gedruckten Fahrten stehen mit den Zügen nach Stuhlweissenburg und Fünfkirchen im Anschlusse. Budapest, 11. April 1889. Die Verkehrs-Direktion.

\* Die neuen Losgesetze. Die heute erscheinende Nummer des ministeriell empfohlenen Verlosungsanzeigers „Magyar Mercur“ enthält wichtige Mittheilungen für das Lose besitzende Publikum. Crempelare in allen Trafiken zu haben.

\* Ein täglich größeres Feld erobern sich die Sodener Mineral-Pastillen; in allen Tageszeitungen werden sie von Ärzten und Geheilten empfehlend besprochen, in Krankenanstalten, in Hospizen eingeführt und vom In- und Auslande ihre intensive, lindernde, beruhigende, rettende Heilkraft anerkannt, gepriesen und attestirt als das vorzüglichste Sanitätsmittel für Krankheiten der Lunge, der Brust, Nervenbeschwerden, Reizhusten, Brustbeklemmung und Hämoptoe, das auch nicht minder vortheilhaft heilbar auf Magen und Verdauung wirkt. Alle Apotheken, Droguerien und Miner.-Wasserhandl. halten diese kostbaren Pastillen zum Verkauf per Schachtel 66 fr. bereit. (Beim Einkaufe verlange man nachdrücklichst echte Sodener Mineral-Pastillen und achte, ob deren Schachteln mit blauer Schutzmarke mit Facsimile Ph. Herrn. Fay versehen sind.)

\* Los-Abstempelungen werden durch die Bankfirma J. Köry, Budapest, Hatvanergasse Nr. 17, vorgenommen.

\* Exercier und Spritz-Attrappen bei Th. Kertész.

\* Theater, Kunst und Literatur. (Deutsches Theater.) Heute spielte Herr Baumeister den Paul Werner in Lessing's „Minna von Barnhelm“, eine Figur, die Baumeister genremäßig anlegt und mit gutem Humor durchführt. Ein wenig ironisirtes Rococco, soldatische Steifheit, ungebundener Leichtsin und derblüthige Güte sind die Grundelemente der Gestaltung, welche in dieser Weise mannigfach gefärbt, dennoch wie eine natürliche Einheit wirkt. Man ist gut gelaunt, so wie man seiner ansichtig wird; sein starker, offener Ton überzeugt im ersten Moment. Man muß ihn lägen hören, z. B. wie er Franziska von den Liebeshäften des Majors erzählt, oder dem Major das Geld einzuhandigen versucht, und dabei weder zu ungeschick, noch zu raffiniert ist: um die ganze Natürlichkeit, Einfachheit auch in seiner humoristischen Darstellung würdigen zu können. Interessant war auch der erste theatrale Versuch Hermine Baumeister's, seiner Tochter, in der Rolle Franziska's. Das Frauenzimmerchen ist in der That nicht „uneben“, wie Paul Werner bemerkt; eine hübsche, jugendliche Gestalt, die sich annuthig bewegt, frisch und fröhlich zu zwitschern versteht, ihre Rolle trefflich einstudirt hat und hie und da schon Empfindung und Seele zeigt. Freilich ist Alles noch im Banne des ersten Verwunders, selbsterlöser, zumeist mechanisch, des Funkens gewärtig, der erst einschlagen soll. Ob das Fräulein eine theatrale Individualität hat, die zu sich kommen wird, kann erst die Zukunft lehren. Sehr hübsch spielte Fr. Sandröck die Minna, mit viel natürlicher Empfindung und hübscher Grazie. Auch J. Klein (Tollheim), G. Niekelt (Just), M. Mon (Wirth) und L. Forst (Nicant) hatten einzelne gelungene Momente, wenn auch das ganze Ensemble wie ein stark verblaßtes Bild war, in welchem nur wenige Gestalten sich erkennbar abhoben. Das Publikum zeichnete Baumeister

vielfach aus und spendete auch der Debutantin ermunternden Beifall. — Bernhard Baumeister wird morgen sein Gastspiel als „Göz von Berlichingen“ in dem gleichnamigen Goethe'schen Schauspiel fortsetzen.

\* (Konzert.) In seinem letzten Konzerte bot uns der Musikverein endlich größere Chorwerke mit Orchester, wie wir sie in den diesjährigen Programmen bisher vergeblich gesucht hatten. Den Anfang machte eine Novität, Stephan Stöcker's „Gesang der Parzen“ für Chor und Orchester. Der hier bestens bekannte Komponist, ein in Wien domizilirender Ungar, hatte einen schweren Stand gegen zwei mächtige Gegner, einen abwesenden und einen anwesenden; der erstere ist Brahms' Komposition desselben Goethe'schen Gedichtes, der zweite das heute aufgeführte Schicksalslied, dessen inhaltsschwere Worte (aus Hölderlin's Hygerion) die Parzen ebenso gut zum Zeitvertreib beim Spinnen singen müßen, wenn sie einmal der Goethe'schen müße werden sollten. Also zwei Gesänge der Parzen, zwei Schicksalslieder an einem Abend, eine Zusammenstellung, welche sich dadurch erklärt, wenn auch nicht rechtfertigt, daß dem heutigen Konzerte die Aufgabe beschieden war, die während der Saison angehäuften Rückstände aufzuarbeiten. Stöcker's Chorwerk trägt alle Merkmale der Arbeit eines ernsten, gründlich geschulten Musikers an sich, der tiefe Empfindung besitzt und derselben überzeugenden Ausdruck zu verleihen versteht. Bei musterhafter Behandlung des Chorjahres und der Instrumentation folgt Stöcker getreu und mit Glück jeder Wendung des tiefinnigen Gedichtes, welches der musikalischen Interpretation stellenweise nicht gewöhnliche Schwierigkeiten bereitet. Als besonders gelungen müssen wir dem „Atthem erstickter Titanen“ bezeichnen, sowie die überaus stimmungsvoll behandelte Schlußhymne. Leider war die Aufführung nicht mehr als eben technisch korrekt, aber ohne jede Feinheit und Vertiefung, daher gar nicht geeignet, in den Geist des Werkes einzuführen. Charakteristisch ist, daß die Anfangsworte des Gedichtes („Es fürchte die Götter das Menschengeschlecht“) nicht nur auf den Programmen fehlerhaft abgedruckt, sondern auch in einer den Sinn ganz ins Gegentheil verkehrenden Weise gesungen wurden: „Es fürchten die Götter das Menschengeschlecht.“ Das ist doch wohl ein kleiner Unterschied! Daß man ein Chorwerk nicht richtig einschätzen kann, wenn man entweder sich nicht die Mühe nimmt oder nicht die Fähigkeit besitzt, den Text zu verstehen, liegt auf der Hand. Ebenso farblos und gleichgiltig wurde auch Brahms' Schicksalslied abgenommen, in dem heute wohl Niemand eine der ergreifendsten Kompositionen des Meisters erkannt haben würde. Am schlimmsten jedoch erging es dem Ledenum von Bruckner, welches durch total vergriffene (zu schnelle) Tempi vollkommen unverständlich wurde. Die Wirkung dieses Stückes beruht in der weihrauchduftigen Stimmung, in welche Bruckner seine Komposition getaucht hat; wird diese zerstört, so bleibt eigentlich wenig übrig; von der kontrapunktischen Meisterschaft, welche eine begeisterte Gemeinde an diesem seltsamen, jedenfalls eigenthümlich veranlagten Musiker bewundert, hat er sonderbarerweise in seinem Ledenum keinen Gebrauch gemacht. Die Singstimmen gehen ganze Strecken hindurch unisono oder in homophonem Satz miteinander, erst bei den Worten „in te Domine speravi“ wird eine Fuge angestimmt, welche zwar manche interessante Details enthält (die chromatisch aufsteigende Gegenstimme im Sopran gegen das Ende zu), aber an unsanglicher Führung der Singstimmen und gekünstelter Harmoniefolgen das Neuzerke leidet. Auch die bei Bruckner sonst wohl leicht in ungeheuerliche Phantastik ausartende, aber doch stark und reichlich quellende Erfindung ist diesmal ansgeblieben, es tritt in dieser Hinsicht eine Sterilität zu Tage, die sich selbst bis in die durchgehends ärmliche und nichtsfagende Gestaltung der Begleitungsfiguren und ausfüllenden Gänge erstreckt. Es ist reine Stimmungs-musik, welche, um zu wirken, der sorgfältigsten und feinstinnigsten Ausführung bedarf, die leider heute vollständig fehlte.

Als dritte Nummer spielte Fräulein Irma Sarvady, eine junge Dame, welche sich als Lehrerin einen geachteten Namen erworben hat, Henselt's Klavierkonzert in Fis moll mit bemerkenswerther technischer Fertigkeit und kraftvollem, nur etwas zu wenig modulationsfähigem Anschlag. Wenn die bedeutendsten unter den lebenden Virtuosen diesem höchst schwierigen Stücke gern aus dem Wege gehen, so verliert eigentlich Niemand zartes Talent „aus zweiter Hand“ in seinen kleineren Kompositionen sich weit lebenswürdiger präsentirt, als hier, wo es an der großen Form in die Brüche geht. Das Konzert ist wenig mehr, als eine bedenklich lang ausgezogene Klavier-Stunde, welcher das Orchester recht blasse und dünne Melodien unterlegt. Fräulein Sarvady fand übrigens für ihre von fleißigstem Studium zeugende Leistung ungetheilten Beifall und wurde durch mehrfache Hervorrufe ausgezeichnet.

\* Im Sommertheater im Stadt-waldchen werden — wie bereits gemeldet — vom 16. Juni ab bis 16. August d. S. ungarische

Theater-Vorstellungen abgehalten. Neben den bereits erwahnten Mitgliedern des Volkstheaters hat Direktor Feld die Schauspielerinnen Nina Kremer-Palfy, Julie Bacskay und Esther Nador engagirt.

Offener Sprechsaal. \*)

Farbige Seidenstoffe von 60 fr. bis fl. 7.65 per Meter — glatt und gemustert (circa 2500 versch. Farben und Dessins) — versendet roben- und stückweise porto- und zollfrei das Fabrik-Depot G. Henneberg (K. und L. Hoflieferant), Zürich. Muster umgehend. Briefe kosten 10 fr. Porto.

Die schreckliche Entdeckung ist in den letzten Jahren gemacht worden, daß die große Mehrzahl von Sterbefällen durch Krankheit der Nieren verursacht wurde. Es muß also fernerhin die wichtige Aufgabe sein, diesem Organe mehr Aufmerksamkeit zu widmen und dessen Thätigkeit und Erkrankungen mehr zu studiren, um dadurch die Sterbefälle zu mindern. Die große Wichtigkeit, dieses Organ in gesundem Zustande zu erhalten, wird leider zu wenig beachtet.

Der große Schwindsuchtspezialist Dr. C. Th. Thompson in London weist durch post mortem nach, daß 52 Prozent von allen Schwindsüchtigen, welche im Brompton-Hospital starben, mit kranken Nieren behaftet waren und dieses zweifellos die Grundursache der Schwindsucht gewesen ist. Ebenso ist nachgewiesen, daß die Mehrzahl von Herzkrankheiten auf krankem Zustande der Nieren beruhen. Tausende von Menschen sterben täglich und wird der Grund allen möglichen Krankheiten zugeschrieben, während thätiglicher Nierenkrankheit die Ursache war. Die Nieren haben die wichtige Aufgabe, die giftigen Substanzen aus dem Körper auszuscheiden und sind, richtig genannt, die Entgiftungsorgane des Körpers. Wird diese Funktion mangelhaft besorgt, so muß der Körper unbedingt mit schlechtem vergiftetem Blute angefüllt werden, das in seinem Kreislauf alle Theile des Körpers berührt und einen oder mehrere Organe in krankhaften Zustand versetzen muß; dazu kommt, daß kein Organ so leicht und so vielen Krankheiten ausgesetzt ist als die Nieren. Diese Thatsachen werden jedem Menschen begreiflich machen, wie wichtig es ist, die Nieren in gesundem Zustande zu erhalten und von Zeit zu Zeit ein Mittel in Anwendung zu bringen, welches dieselben stärkt und in gesunder Thätigkeit erhält.

Es ist ein allgemeines Urtheil unter vielen medizinischen Autoritäten, sowie Laien, daß Warner's Safe Cure die richtige und alleinige Medizin ist, welche diesen günstigen Einfluß auf die Nieren ausübt und dieselben, wenn in krankhaftem Zustande, erfolgreich heilt. Gesunde Nieren bedeuten Gesundheit, ungesunde Thätigkeit dieses Organs Krankheit und Leiden.

Warner's Safe Cure ist in den bekannten Apotheken zu haben, Haupt-Depot: Salvator-Apothek in Preßburg, Ungarn.

Wasserheilkurort Salzburg Parsch. Prof. Dr. Breyer

Mlle. JOHANNA

Schlesinger, Váci-utca 12. erlaubt sich der eleganten Damenwelt anzuzeigen, daß sie aus Paris zurückgekehrt und die neuesten Modelle für die Frühjahr- und Sommerzeit mitgebracht hat, was sie zur gefälligen Kenntniß bringt und um zahlreichen Zuspruch bittet. 28909

MATTONI'S ELISABETH SALZBAD

Budapest (Ofen). Eröffnung am 28. April. Von glänzendem Erfolg bei Frauenkrankheiten und Unterleibsleiden.

Ordinirender Badearzt Dr. J. Bruck, Városliget Nr. 1 (Kisfal. Palais). Gesunde Lage, billige Wohnungen, gute Restauration. Regler Omnibus-Verkehr mit der Hauptstadt von 5 Uhr Morgens angefangen. Franz Josephsplatz. 28906

Advertisement for Rohitscher Sauerling. Includes text: 'Bewährt gegen Magenkrankheiten', 'Erfrischungsgetränk', 'Bestes', 'Steir. Landschaftl. Toppelquelle', 'Der Rohitscher Sauerling gehört zu den populärsten und gesuchtesten aller Sauerlinge...' and 'Joseph Hoffmann, Budapest, Akademiegasse.'

\*) Für diese Anubrit ist die Redaktion nicht verantwortlich.

AVIS! Von unserer Geschäftsreise zurückgekehrt, erlauben wir uns zur Besichtigung unseres, besonders in Original-Pariser und Wiener Modellen, reichhaltigen Lagers höchlichst einzuladen. Hochachtungsvoll 28917 Berta Weiss & Comp., Modisten-Geschäft, V., Wienergasse (beési-utca) 9.

Telegramme.

Zur Affaire Boulanger.

Paris, 15. April. (Privat-Telegramm.) Eine Zuschrift der „Pol. Korv.“ bespricht die juristische Seite des gegen Boulanger eingeleiteten Staatsprozesses und führt aus, daß die Kompetenz-Erklärung des Senats die Ansicht involviret, es liege ein Attentat vor, denn, wenn bloß der Verdacht eines Komplotts bestünde, würde das Schwurgericht das kompetente Forum sein. Die vorherrschende Ansicht der politischen Kreise geht dahin, daß Boulanger verurtheilt werden wird, wodurch er seine Wählbarkeit verlieren würde. Was die Haltung des Letzteren gegenüber einer solchen Eventualität betrifft, versichert man, daß er wenige Tage vor den Neuwahlen nach Frankreich zurückkehren dürfte und die Wiederaufnahme des Verfahrens begehren wird, wodurch nach französischem Gesetz das gegen ihn gefällte Kontumaz-Urtheil von selbst hinfällig werden würde und der General hiedurch wieder seine Wählbarkeit erlangt. Wenn er dann wiedergewählt wird, müßte man ihn sofort in Freiheit setzen und einen neuen Prozeß gegen ihn einleiten, was aber von dem Beschlusse der seinerzeitigen Kammermehrheit abhängen wird.

Brüssel, 15. April. Da der Berichtstatter des hiesigen Annoncenblattes „Soir“ wiederholt dem General Boulanger die Aeußerung in den Mund gelegt, die „Indépendance Belge“ hätte von dem Minister Constant 20,000 Francs erhalten, um die Erzählung von seinen Zusammenkünften mit dem Prinzen Victor in die Welt zu setzen, woraus dieses Blatt allein Nutzen gezogen hätte, sah sich der Direktor der „Indépendance Belge“ veranlaßt, den General-Lieutenant Collignon und Oberstlieutenant Merckelbach zu beauftragen, Boulanger über diese Aeußerung zur Rede zu stellen. Der Letztere setzte diese Bevollmächtigten unmittelbar mit Dillon und Comund Turquet in Verbindung, welche die dem General Boulanger zugeschriebenen Worte dahin richtigstellten, daß er gesagt hätte: „Wenn Constant der „Indépendance Belge“ 20,000 Francs gezahlt hätte, so würde sie nicht anders sprechen.“ Diese Erklärung hielten die Zeugen der „Indépendance Belge“ für maßgebend, um ihrem Auftrage keine weitere Folge zu geben. Das darauf bezügliche, von vier Zeugen unterzeichnete Protokoll wird heute von der „Indépendance Belge“ veröffentlicht, welche gleichzeitig ankündigt, daß sie gegen den „Soir“ die Verleumdungsklage bei Gericht anstrengt.

Wien, 15. April. (Privat-Telegramm.) Graf Taaffe empfing heute eine Deputation der Wienerischen Kultusgemeinde, welche eine Petition betreffend den ausgiebigeren Schutz gegen die alle Maß überschreitende antimilitärische Agitation überreichte. Der Minister sagte, er werde die Petition auf dem Boden der Staatsgrundgesetze und des Prinzips der Gleichberechtigung prüfen.

Berlin, 14. April. (Privat-Telegramm.) Graf Taaffe empfing heute eine Deputation der Reichskanzler nach Osterreich auf dessen Einladung besuchen.

Berlin, 15. April. (Privat-Telegramm.) Die „Post“ schreibt betreffend die Aenderung der Hoftraacht, England habe dieselbe aus der Zeit Georg's III. beibehalten, ebenso habe Napoleon III. die Kostüme des ersten Kaiserreichs erneuert.

Wien, 15. April. Der Kaiser hat an den Oberpräsidenten Grafen Feliß-Trutzschler nachstehende Mittheilung gelangen lassen: Da aus militärischen Gründen die West-Einseite nicht fallen kann, habe ich befohlen, daß bis auf einen Kilometer vom Hauptwall das Rayongesetz im Westen der Stadt aufgehoben werde; es kann daher dort oben mit den Bauten nach jeder Richtung hin angefangen werden. — Der Kaiser spricht zum Schlusse seine Freude darüber aus, daß damit der Stadt Wien geholfen werde.

Wilhelmshaven, 15. April. Kaiser Wilhelm, welcher um halb 10 Uhr Früh unter unangekündeter enthusiastischer Kundgebungen der Bevölkerung Oldenburg verließ, ist heute Mittags 12 Uhr hier angekommen und wurde von der Admiralität und den Behörden feierlich empfangen.

Rom, 15. April. (Privat-Telegramm.) Meldung der „Pol. Korv.“ König Humbert wird seine Reise nach Berlin wahrscheinlich am 18. oder 20. April antreten. Der Aufenthalt des Königs daselbst dürfte, nach den gegenwärtigen Dispositionen, ungefähr eine Woche dauern. In der Begleitung des Königs Humbert wird sich außer dem Ministerpräsidenten Herrn Crispi noch ein anderes Mitglied des Kabinetts befinden.

Brüssel, 15. April. Die Begegnung des deutschen Kaisers mit dem König der Belgier ist beschlossene Sache. Kaiser Wilhelm hat für die Fahrt nach England Antwerpen endgiltig als Einschiffungshafen gewählt. Die Reise findet in der ersten Hälfte des Mai statt. Der Aufenthalt in Antwerpen wird nur von kurzer Dauer und der Besichtigung der Stadt und des Hafens gewidmet sein. Es wird eine große Heerschaar abgehalten werden, zu welchem Zwecke mehrere Kavallerie-Regimenter von Brüssel und Dornik nach Antwerpen kommen werden.

Belgrad, 15. April. (Privat-Telegramm.) Meldung der „Pol. Korv.“ Der Minister des Aeußeren Grucic richtete an die auswärtigen Vertreter Serbiens ein Circular, hervorhebend, die Regelung der Staatsfinanzen sei die Hauptaufgabe der Regierung. Für die Beseitigung des Defizits sei die Mitwirkung der Legislative erforderlich; einstweilen habe die Regierung durch Ersparungen das Defizit auf die Hälfte reduziert. Gleichzeitig ist sie bemüht, die Staatseinnahmen zu erhöhen, wie die günstigere Ausbeutung des Tabakmonopols beweist. Die Regierung trägt Sorge für die pünktliche Einhaltung der Verpflichtungen des Staates gegen auswärtige Gläubiger. Die Zahlungen der auswärtigen Schuld werden pünktlich effectuirt. Nur in den Annuitäten der russischen Schuld findet eine kleine Verzögerung statt; die Abtragung der inneren Schuld erfolgt regelmäßig. Die serbische Regierung habe durch den Krach des Comptoir D'Escompte keine Verluste erlitten. Die Note schließt mit der Bemerkung, die Steigerung der serbischen Kurse beweise, daß das Ausland die serbische Thronveränderung vertrauensvoll beurtheile.

Sophia, 15. April. Die „Agence Havas“ schreibt: Trotz der jüngsten Kabinettsänderungen in Belgrad und Budaress herrscht in Regierungskreisen bezüglich der Fortdauer der guten Beziehungen mit den respektiven Regierungen keinerlei Besorgniß.

Sophia, 15. April. Die Herzogin Klementine von Koburg reist heute nach Wien ab.

(Nach Schluß des Blattes eingelaugt.)

Berlin, 15. April. Der „Post“ zufolge wird die Konferenz betreffs der Samofrage am 1. Mai zusammentreten. Deutschland wird bei derselben wahrscheinlich durch den Staatsminister Grafen Herbert Bismarck und den geheimen Legationsrath Krauel vertreten sein und auch den Vorsitz führen, da die Konferenz auf deutschem Boden stattfindet.

Paris, 15. April. Carnot, welcher an der Grippe leidet, dürfte vor Donnerstag nicht ausgehen.

Paris, 15. April. Das Handelsgericht hat die gerichtliche Liquidation der „Société des métaux“ ausgesprochen.

Paris, 15. April. (Privat-Telegramm.) [Boulevard-Verkehr.] 3perzentige französische Rente 86.93, italienische Rente 96.62, Ottomanbank 58.75, ungar. Goldrente 87.43. Fest.

Berlin, 15. April. (Nach Börse.) Ungarische Goldrente 87.25, österreichische Kreditaktien 158.25, österreichische Staatsbahn 104.90, Südbahn-Aktien 46.25, Karl Ludwig-Bahn 88.90, Realisirungen.

Frankfurt, 15. April. (Abendsozietät.) 42perzentige Papierrente —, 42perzentige Silberrente —, 4perzentige ungarische Goldrente 87.30, österr. Kreditaktien 252.87, österr.-ungar. Staatsbahnaktien 208.87, Südbahn 90 3/8, Still.

Paris, 15. April. (Schluß) 3perzentige Rente 86.80, 4 1/2 perz. Rente 105.45, österr.-ungar. Staatsbahnaktien 525.—, Südbahnaktien 143.25, perz. amortisirbare Rente 89.50, ungar. Eisenbahn-Anlehen 306.75, österr. Bodenkredit 925.—, österr. Länderbank —, 4perzent. ung. Goldrente 87.43, Ottomanbank 558.—.

London, 15. April. 2 1/2 perz. Consols 98.09.

Berlin, 15. April. (Produktenmarkt.) [Schluß.] Weizen per April-Mai Rm. 187.—, per September-Oktober Rm. 187.75, Roggen per April-Mai Rm. 146.25, per September-Oktober Rm. 149.—, Hafer per April-Mai Rm. 143.25, per Mai-Juni Rm. 141.25, Rüböl per April-Mai Rm. 54.90, per September-Oktober Rm. 50.80, Spiritus per April-Mai Rm. 33.80, per August-September Rm. 35.25. — Weizen besser, Roggen matt, Hafer fest, Del besser, Spiritus fest.

Paris, 15. April. (Produktenmarkt.) Weizen per laufenden Monat 24.—, per Mai 24.30, per vier Monate vom Mai 24.75, per Juli-August 24.75. — Weizenmehl (12 Marken) per laufenden Monat 54.10, per Mai 54.60, per vier Monate vom Mai 55.25, per Juli-August 55.50. — Rüböl per laufenden Monat 68.—, per Mai 66.75, per vier Monate vom Mai 66.25, per vier letzte Monate 56.75. — Spiritus per laufenden Monat 43.75, per Mai 44.50, per vier Monate vom Mai 44.50, per vier letzte Monate 43.25. — Weizen und Mehl fest, Del und Spiritus hausse. — Wetter: Bedeckt.

Wien, 15. April. (Spiritus.) Heute ist in promptem Kontingent-Spiritus weder ein Geschäft noch eine Preisveränderung von 15 fl. 50 kr. Geld, 15 fl. 75 kr. Brief zu verzeichnen.

Wiener Fruchtbörse vom 15. April. (Privat-Telegramm.) Das Geschäft ist wohl ein wenig belebt, die Tendenz aber in Folge auftretender Deckungsfrage etwas freundlicher und die Kurse gewannen fast durchwegs einige Kreuzer Erholung.

Wiener Schlachtviehmarkt vom 15. April. (Privat-Telegramm.) Der heutige Auftrieb belief sich auf 2430 Stück ungarische, 458 Stück galizische und 1429 Stück deutsche, zusammen 4317 Stück Ochsen, worunter sich 603 Stück Beintocher befanden.

Wiener Börse vom 15. April.

Die Börse verlief heute sehr ruhig, da die ausländischen Kurse keine Anregung boten und die Spekulation sich daher reservirt verhielt. Die Stimmung war jedoch im Ganzen fest. Die Schlusskurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

(Amtliches Telegramm.)

Table with 2 columns: Item (e.g., Eisenbahnanleihen, Goldrente) and Price/Value.

(Privat-Telegramm.)

Table with 2 columns: Item (e.g., österr. Papierrente, Wiener Komm.-Bose) and Price/Value.

Die Abendbörse litt unter hochgradiger Geschäftskille. Der Verkehr beschränkte sich in den meisten Effekten nur auf einzelne Schlüsse.

Um halb 6 Uhr blieben: Oesterreichische Kreditaktien 298, ungarische Kreditaktien 344.75, Unionbank 230.50, Länderbank 234.80, Staatsbahn 216.25, Lombarden 107.75, Alpine 74.70, Mat-Rente 85.15, ungarische Goldrente 102.75, ungarische Papierrente 96.15, Napoleonsdor 9.52, Reichsmark 58.77 1/2.

Nach Schluss notirt: Oesterreichische Kreditaktien 298, ungarische Goldrente 102.75.

Im Abend-Privatverkehr blieben: Oester. Kreditaktien 297.75.

Wasserstand.

Table with 2 columns: Location (Donau, Zeltitz) and Water Level (15. April 11. April).

Freundenliste.

Vom 15. April.

Hotel zur Königin von England. Graf J. Kinsky, f. k. Kammerer, Wien. - Grafin D. Szapary-Kent, f. k. Ober- u. Hofrath, Wien. - Graf J. Spaul, f. k. Oberlieutenant, Diakofar. - Graf E. Hellmersbach, Gutsb., Oberösterreich. - Graf St. Zichy, f. k. Oberlieutenant, Ural. - Grafin Radwanffy-Waldeck, Gutsb., Sajofara. - Baron G. Remeny, Abgeordneter, Marosludas. - G. v. Georgievics de Napada, f. k. General, Kaschau. - Ritter A. v. Grillowitzer, Präsident, Hanau. - J. Neppel, Abgeordneter, N. Abony. - Dr. A. Hüller, Hof- u. Gerichtsadvokat, Wien. - A. Glaser, Ministerialsekretär, Wien. - P. Mantshes, Ingenieur, Paris. - N. Kubinyi, Gutsb., Arva. - J. Tihanyi, Gutsb., Neutra. - E. Scherz, Gutsb., Gr. Kanizsa. - D. Burgly, Gutsb., Arad. - J. Brandeis, Bankier, Paris. - N. Bernays, Sekretär, Wien. - J. Herda, Rentier, Wien. - Dr. J. Mielh, Advokat, Ung.-Altenburg. - J. Brandl, Bankier, Wien. - Ch. Savoye, Proprietär, Paris. - M. Landesberger, Piv., Wien. - J. Plihal, Komitats-Physikus, Z. Gergely. - W. Hüller, Rentier, Wien. - J. Fleischmann, sammt Gemahlin, Kaufm., Wien.

Hotel National. Gräfin A. Teleky de Gerando, Gutsb., Klausenburg. - Gräfin E. Teleky, Gutsb., Klausenburg. - J. v. Szabely, Abgeordneter, Rohoncz. - Ritter A. Winperg, Gutsb., Laibach. - E. Förster-Döry sammt Familie, Gutsb., Zomba. - A. v. Deskey, Gutsb., Preßburg. - A. v. Nagy, Gutsb., N. Szent-Jvan. - B. v. Kovacs, Oberlieutenant, Pánd. - L. v. Terényi, Komitatsnotär, B. Gula. - D. Spald, Bürgermeister, Vapa. - Dr. J. Barthalos, Advokat, Pápa. - Dr. G. Kerekes, Advokat, Szolnok. - Dr. P. Udransky, Advokat, Budapest. - Dr. A. N. Ambrözy, Advokat, S. A. Ujhely. - Dr. F. Rytka, Advokat, Kaschau. - Dr. M. Schönfeld, Advokat, Gyöngyös. - A. Steglich, Kaufm., Graz. - J. Niemanszang, Kaufm., Wien. - F. Kohn, Kaufm., Miskolcz. - B. Sebes, Dekonom, Raab. - L. Bobog, Dekonom, Fületh. - M. Németh, Dekonom, Szarvas. - J. Sajó, Dekonom, Gran.

Grand Hotel Hungaria. S. Bishop, Proprietär, Newyork. - J. Harriman, Proprietär, Newyork. - A. Harriman, Proprietär, Newyork. - E. Cambrie, Esquire, London. - Lady E. Cambrie, Rentiere, London. - M. v. Stef, f. k. Kammerer, Jägermey. - J. Kreftics, Bürgermeister, Groß-Beeskere. - Dr. J. Wilko, Advokat, M. Theresiopel. - Dr. J. Prinz, Advokat, Dedenburg. - Dr. W. Globocnik, Advokat, Brijuni. - J. Mandl, Ingenieur, M. Szigeth. - J. Hagenmacher, Ingenieur, Zürich. - A. Pfister sammt Familie, Gutsb., Komlos. - B. Janovits, Gutsb., Komlos. - G. Korbuly, Gutsb., Klausenburg. - L. Fürst, Gutsb., Klausenburg. - Dr. J. Dawidowky, Professor, Wien. - Dr. J. Felt, Professor, Ungos. - J. Thalberg, Priv., Wien. - Frau Dr. E. Guttmann, Priv., Großwardein. - Frau M. Nädiger, Priv., Gran. - J. Baros, Priv., Wien. - M. Jvanics, Notär, Perlas. - M. Gier-

giovics, Notär, Perlas. - J. Raabstein, Kaufm., Neujak. - R. Pihard, Kaufm., Paris. - M. Dreifuss, Kaufm., Frankfurt. - J. Schwarz, Kaufm., Temesvár. - H. Hübler, Kaufm., Hierlohn. - J. Reis, Kaufm., Mainz. - J. Feitlsbaum, Kaufm., Preßburg. - G. Weiser, Kaufm., Wien. - L. Straßer, Kaufm., Wien. - R. Timmling, Kaufm., Wien. - M. Girsch, Kaufm., Wien. - S. Wolff, Kaufm., Wien. - K. Bányas, Kaufm., Wien. - L. Hryszel, Kaufm., Wien. - M. Fried, Kaufm., Wien. - M. Deutsch, Kaufm., Wien. - D. Szigethy, Kaufm., Wien. - E. Weinberger, Kaufm., Wien. - J. Marinengo, Feuerwehr-Kommandant, Preßburg. - G. Hauer, Feuerwehr-Kommandant, Dedenburg. - J. Kösch, Feuerwehr-Kommandant, Dedenburg. - J. Marichalko, Feuerwehr-Kommandant, Schennis. - J. v. Szávost sammt Gemahlin, Oberst, M. Theresiopel. - E. v. Slanoczky, Seekadet, Pola. - D. Fekner, Direktor, Monor.

Hotel Continental. W. Seel, Bankier, Warschau. - J. A. Schauten, Priv., Antwerpen. - B. Szmercsanyi, Gutsb., L. Szmercsanyi. - A. Mittelmann, Unternehmer, A. Rubin. - J. Lanczy, Professor, Klausenburg. - Dr. J. Wittler, Advokat, Arad. - J. Rebozil, Baumeister, Prag. - J. Klein, Direktor, Rosenbergr. - N. Stein, Ober-Ingenieur, Sümegh. - B. Baumeister, f. k. Hofkapiteler, Wien. - L. Fabrikant, Wien. - J. Geiringer sammt Familie, Wien. - H. Schulze, Direktor, Wien. - E. Pollat, Kaufm., Wien. - W. St. Podwinsky, Kaufm., Wien. - P. Sohas, Kaufm., Wien. - G. Pehl, Priv., Wien. - M. Stein, Kaufm., Wien. - J. Blum, Kaufm., Pelsdörz. - S. Klein, Kaufm., Csaba. - L. Haymann, Kaufm., Frankfurt. - B. Reiz, Kaufm., Groß-Beeskere.

Hotel zum König von Ungarn. S. Salibegovic, Rentier, Bjetina. - A. v. Novak, Rentier, Wien. - Th. Dehring, Rentier, Hamburg. - J. Wohlmann, Sektionsrath, Hamburg. - E. v. Waller, Direktor, Dresden. - B. Hahn, Journalist, Wien. - A. Schulz, Beamter, Lundenburg. - L. Rits, Advokat, Szolnok. - P. Kammengieker, Notär, Szakalháza. - A. Baumann, Beamter, Buzsahaza. - A. Kotay, Inspektor, Tab. - L. v. Zalan, Gutsb., Miso-Dombóvár. - S. Schafovits, Gutsb., Gige. - E. Fekner, Kaufm., Stuhlweissenburg. - H. Mandl, Kaufm., Wien. - H. Schniger, Kaufm., Wien. - P. Birchner, Kaufm., Gige. - J. Lieberg, Kaufm., Kaffel. - B. Krainer, Kaufm., Wien. - A. Kohn, Kaufm., Wien. - A. Weindlich, Kaufm., Prohntz.

Hotel Bannonia. E. Bohtocky sammt Gemahlin, Gutsb., N. Mitas. - D. Dessenffy, Gutsb., Banya. - L. Tatar, Gutsb., Szarospatak. - Frau B. Roth sammt Tochter, Gutsb., Dobrony. - E. Kublovich sammt Gemahlin, Abgeordneter, Köves. - L. Szavaihy, Schuldirektor, Losoncz. - J. Schnek, Professor, Losoncz. - N. Sandor, Komitatsanwalt, Komorn. - M. Mezey, Feuerwehr-Oberkommandant, Großwardein. - Dr. J. Megyery, f. Staatsanwalt, B. Gyarmat. - P. Wiener, Professor, Zgl. - G. Roth, Advokat, Breghah. - F. Janosly, Geistlicher, Temesvár. - M. Bozjo, Geistlicher, Csongrad. - Frau F. Keleti sammt Familie, Privatier, Szolnok. - Frau R. Hermann, Direktorsgattin, Leutschau. - E. Pessina, Hofrichter, Derefegyhaza. - Dr. L. Reizner, Advokat, Szabadka. - Frau L. Vargha, Beamtensgattin, Bekprim. - J. Boros, Apotheker, B. Uffalu. - Dr. A. Szánto, Arzt, Ztebe. - A. Felmitri, Professor, Felegyhaza. - F. Bogán, Advokat, Karánsebes. - E. Ternajgo, Apotheker, Neu-Ad. - L. Grünbaum, Wirtschaftsbeamter, Kaposvár. - K. Raverto, Opernsänger, Prag. - Dr. J. Kurz, Advokat, Miskolcz. - A. Csillag, Spital-Direktor, Großwardein. - G. Bruck, Arzt, Arad. - B. Kovacs, Bahnbeamter, Tokcsva. - D. Zajzon, Direktor, Felegyhaza. - S. Pohauer, Unternehmer, Miskolcz. - K. Lenhard, Schuldirektor, Mador. - J. Rothenblum, Kaufm., Hermannstadt. - L. Forstner, Kaufm., Mador. - E. Rothenfeld, Kaufm., Gyöngyös. - A. Aranyi, Schuldirektor, Zgl.

Hotel Budapest. Gz. J. M. M. Radakowski, Modern. - M. Lichtmann sammt Gemahlin, Gutsb., Großwardein. - G. Szöke sammt Gemahlin, Gutsb., Grest. - J. Senes, Privatier, Amerika. - E. Gerlach, Gutsb., Mshofen. - A. Schiffer, Beamter, Prag. - S. Philipp, Inspektor, Hatyas. - E. Kovacs, Gutsb., Perkata. - A. Baskovits, Gutsb., Sano. - J. Reimann, Kaufm., Neutra. - F. Endler, Kaufm., Matormany. - St. Bering, Gutsb., Neustadt. - F. Rischler, Privatier, Szabadka. - J. Kapronczay, Ingenieur, Buzarest. - A. Ruz, Privatier, Zombor. - J. Daubner, Fabrikant, München.

Hotel zur Stadt Paris. E. v. Marlburg, f. k. Rath, Wien. - J. Nagy, Gutsb., Kösterény. - F. Arszmanovich, Kapitän, Belgrad. - E. Reibauer, Fabrikant, Wien. - M. Czerny, Fabrikant, Prag. - A. Zurichowitsch, Priv., St. Gallen. - B. Rauf, Beamter, Zpolysh. - J. Kerzhbauer, Priv., Graz. - L. Bördsmarty, Oberlieutenant, Kapolna. - D. Lazarovic, Dekonom, Mohacs. - E. Kratavovic, Dekonom, Mohacs. - E. Schwanda, Beamter, Miskolcz. - M. Peger, Schauspieler, Wien. - S. Rosner, Kaufm., N. Söllös. - H. Wieder, Kaufm., Munkacs. - L. Ring, Kaufm., Wien. - G. Brus, Kaufm., Wien. - C. Büchler, Kaufm., Arad. - J. Staray, Kaufm., Newyork. - J. Hercska, Kaufm., Trencsin. - E. Berger, Kaufm., Trencsin. - M. Steinschneider, Kaufm., Proshntz. - J. Löwinger, Kaufm., Futtat. - K. Szabó Kaufm., Debreczin.

Hotel zum Erzherzog Stephan. Wdme. M. v. Szmercsanyi, Hofrathin, Wien. - Dr. K. Reiter, Gemeinderath, Wien. - J. Lipper sammt Gemahlin, Kaufm., Preßburg. - J. R. Weiler, Weingroßhändler, Fünfkirchen. - A. Barát, Redakteur, Temesvár. - E. Rende, Buchhändler, Klausenburg. - K. Szébbel, Dekonom, Kanizsa. - M. Popper, Kaufm., Prag. - J. Balkovics, Kaufm., Szabadka. - K. Vajda, Kaufm., Debreczin. - J. Ullamid, Kaufm., Pivano. - N. Haan, Kaufm., Graz. - H. Birly, Kaufm., Semlin. - E. Lovassi, Industrieller, Raab. - E. Fekete, Beamter, Raab.

Herausgeber: Sigmund Brody. Verantwortlicher Redakteur: Armin Boxhoff. Druckerei: „Kauzaria“ Druckerei u. Verlagsgehalt.

Large table with multiple columns: Besten Vorrenturje, Pfandbriefe, and other financial data with sub-columns for 'Geld' and 'Waare'.

### Jeden Zahnschmerz beseitigt

das **Salicyl-Mundwasser von J. L. Müller.**  
Das einzige Mittel, welches nach Gebrauch vor Verderben der Zähne schützt. 1 Flasche 40 fr. und 80 fr.

Das **J. L. Müller'sche Salicyl-Zahnpulver** mit Salicylwasser angewendet erreicht für die Zähne nicht nur eine schneeweiße Farbe, sondern verhindert auch gleichzeitig die Verbreitung der bereits verbreiteten Zahnkrankheiten. 1 Schachtel 60 fr.

Die **J. L. Müller'sche Zahnpasta**, 1 Stück 35 fr., hat dieselbe Wirkung wie das Zahnpulver.

Alle oben verzeichneten Erzeugnisse werden laut ärztlicher Anordnung bereitet. Zu haben bei

**J. L. MÜLLER,**

Parfümerie- und Toilette-Seifen-Fabrikant,  
**BUDAPEST, Kronprinzgasse Nr. 2,**  
„zur Stamentönigin“.

Meine eigenen Erzeugnisse sind bei allen bekannten Firmen des Landes zu haben. **Zahnbürsten** in außerordentlich guter Qualität in größter Auswahl und billigsten Preisen.

## Norddeutscher Lloyd.

Post- und Schnelldampfer

von

# BREMEN

nach **Newyork** **Brasilien** **Ostasien** **Baltimore** **La Plata** **Australien**

Prospecte und Fahrpläne versendet auf Anfrage

Die Direction

des **Norddeutschen Lloyd.**

23196

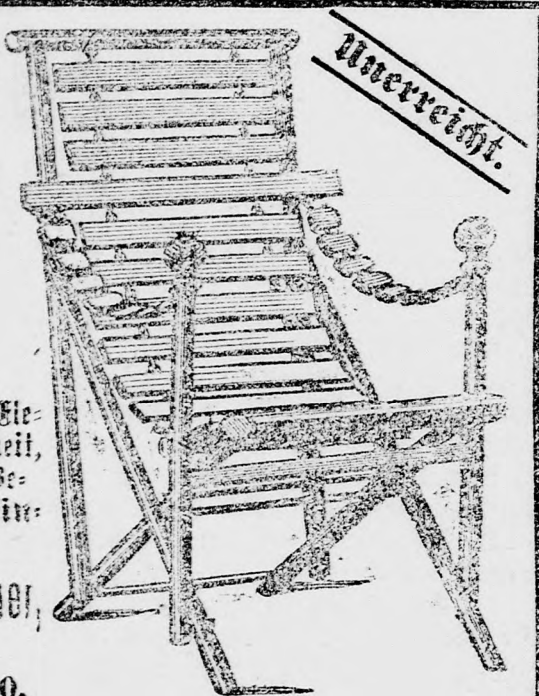
### Die berühmten

### Seebader

Gartenstühle,  
Garten-  
fauteuils,  
Gartenstühle,  
Garten-  
schaukeln,  
Garten-  
Chaiselongues,  
unübertroffen an Eleganz,  
Wetterfestigkeit,  
Dauerhaftigkeit, Bequemlichkeit. Allein-  
Depot:

**Joseph R. Reiser,**

Budapest,  
Hartigsgasse 10.



Unerreicht.

## Wichtig für Hausfrauen!!



Die **Anerkannt beste, billigste und einfachste**  
**FUSSBODEN-  
WICHSE**

erhältlich beim Erzeuger  
**Limbeck Béla,**

**Königsgasse Nr. 17.**

Serner bei den Herren: 28905

Szenes Ede, Dorotheagasse;  
Szenes Ede, Filiale, Andrássystrasse;  
Szimon István, Marozgasse und Karlsr.;  
Édeskúty L., Gijabetsplatz;  
Barthonek K., kleine Brückgasse;  
Seial József, Kronprinzgasse;  
Emmerling V., Kronprinzgasse;  
Rabsch Sándor, Deákigasse;  
Wieder István, Andrássystrasse;  
Szaiády A., Andrássystrasse;

Tyrnauer Gy., Andrássystrasse;  
Wilhelm S., Arany Jánosgasse;  
Fanta K., Badgasse;  
Schedel J., Fő-utca;  
Demeter Ferencz, Andrássy-út;  
Pinter Gyula, Keresztmértzögasse;  
Kovács J. G., Waisnerstrasse;  
Lesch József, Lipót-utca;  
Polsch S., Nagymező-utca;  
Bandhauer J., Eryetem-tér.

TELEPHON.

# Für die Osterfeste

empfehlen wir unsere reichsortierten Lager aller Sorten

## Glaswaaren

für den

**Hausbedarf, Kaffeehäuser, Wirthsgeschäfte und Hotels**  
zu den billigsten Fabrikspreisen.

Service: **Speise** Service, **Thee** Service, **Kaffee** Service, **Mocca** Service

## als passende Gelegenheits-Geschenke

**Wäsen, Figuren, Nippes, Luxusgegenstände Hänge- und Tisch-Lampen**  
Alles in geschmackvollster, feinsten und solidester Ausführung.

Krysal- u. farbige Glaswaaren, als: Liqueurservice, Wein- u. Bierflaschen, Champagnergläser,

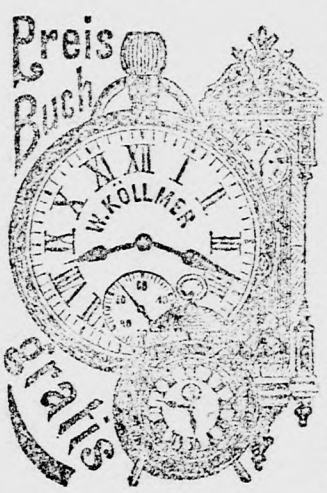
böhmisches <b>Tafelglas</b>	Schüsseln	Vasen	Figuren	belgisches <b>Tafelglas</b>
--------------------------------	-----------	-------	---------	--------------------------------

aus **Terracotta, Porzellan, Majolica**  
sowie alle Bedarfs- und Luxusartikel.

## Stefan Kuhinka & Sohn,

**Neu Antonsthaler Glasfabriks-Aktien-Gesellschaft.**

Fabrik-  
Hauptniederlage: **Budapest, Tab kgasse 2,** Detail-Verkaufs-  
Niederlage: **Andrássy-út 43.**  
Filiale mit en gros und Detail-Verkauf in **Debreczin.** — **Niederlagen:** Anton  
Gajek in **Urad,** Karl. S. Deutsch in **Gratzwarden,** G. Baruch in **Temesvár.**



Preis  
Reich  
Graf  
Erprobte und mit über 1000 An-  
erkennungen als die besten anerkannten  
F. F. pr. Uhren. Werkstätte für  
neue Uhren und Reparatur  
**Wilh. Köllmer**  
Wien IX., Servitengasse Nr. 1.  
Billigste Bezugsquelle aller Gattungen  
Uhren und Ketten. — 3 Jahre reelle  
Garantie. 1000 Anerkennungen zur  
Einsicht und geben den vollständigsten Be-  
weis über die Vorzüglichkeit meiner  
Uhren. — Aufträge in die Provinz per  
Postnachnahme. Festgesetzte Preise. —  
Schilder 10%  
Illust. Preisbücher gratis und franco.

**Echte Erzgebirgs-Schmettentafel, 100 St.**  
fl. 2, fracht- und speisenfrei  
per Nachnahme.

**Steinpilze, 1888er,**  
aus dem Erzgebirge (Speisefchwämme),  
Prima-Qualität, Kilo fl. 1.50, von 3 Kilo  
angefangen versendet per Nachnahme  
fracht- und speisenfrei  
**Ant. Kalla, Exportgeschäft**  
in Schmiedeberg, Böhmen.

**Echte Erzgebirgs-Stämmelkäse,**  
100 Stangen fl. 2.50, fracht- und speisenfrei  
per Nachnahme.

Städter Schmettentafel und ganz  
ohne Speise, fl. 1 per Kilo,  
fracht- und speisenfrei per  
Nachnahme.

Keines unange-  
schnittenes Manu-  
fakturpapier ist um 11  
fl. pr. Meterzentner,  
bei Abnahme von 5  
Mtzr. um 10 fl.  
zu verkaufen. Näh.  
in der Expedition.

**!! Aertzlich geprüft und verordnet!!**

**40jähr. Renommée!**

**Mund- u. Zahnkrankheiten,**  
wie Lockerwerden der Zähne, Zahn-  
schmerzen, Entzündgn., Geschwüre,  
blutendes Zahnfleisch, übler  
Geruch aus dem Munde,  
Zahnfleischbildung werden  
am sichersten verhütet und  
geheilt bei täglichem  
Gebrauch der welt-  
berühmten, eh-  
lenf. **Dr. Popp's**  
Zahn-  
2821

**Dr. POPP'S Anatherin-  
MUNDWASSER**  
in bedeutend verbesserten Flaschen zu  
50 fr., fl. 1 und fl. 1.40.

und ist  
es jedem  
Zahnwasser  
vorzuziehen, als  
Präservativ gegen  
Zahn- und Mundkrank-  
heit, als bewährtes Gurgel-  
wasser bei Chron. Halsleiden  
und unentbehrlich bei Gebrauch  
und Mineralwässern, welches in gleich-  
zeitiger Anwendung mit **Dr. Popp's**  
Zahnpulver od. Zahnpasta stets  
gesunde u. schöne Zähne erhält. **Dr. Popp's**  
Zahnplombe zum Selbstausfüllen hoher Zähne.  
**Dr. Popp's Kräuter-Seife**  
gegen Hautausschläge jeder Art und vorzüglich für Bäder.  
**Dr. POPP'S Sonnenblumen-Öel-Seife,**  
**Venus-Seife** (nicht Glycerin) sind  
die besten und feinsten Mode-Toilette-Seifen der Zeit und stehen in der  
Verfeinerung der Haut unerreicht da.

**Preis:** Anatherin-Zahnpasta in Dosen fl. 1.22; arom. Zahnpasta  
à 35 fr.; Zahnpulver 63 fr.; Zahnplombe fl. 1; Kräuterseife 30 fr.;  
Sonnenblumen-Öelseife 40 fr.; Venus-Seife 50 fr.

**Vor Kauf des gefälschten Anatherin-  
Mundwassers, welches laut Analyse die  
Zähne vorzeitig ruinieren muß, wird aus-  
drücklich gewarnt.**

**Zu haben so in Budapest, wie in der Pro-  
vinz in sämtlichen Apotheken, Parfü-  
merien, Droguerien u. feineren Geschäften.**

Man verlange ausdrücklich **Dr. Popp's** Erzeugnisse und  
nehme keine anderen an.

# Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Achtzehnter Jahrgang. Nr. 105.

Beilage des „Neuen Pester Journal“

Dienstag, den 16. April 1889.

## Nemzeti színház.

Havi bérlet 16. sz.

### Vegyes párok.

Színmű 3 felvon. Irta Doczi L.  
Rózsay Vizvári  
Zoltán, főhadnagy Horváth  
Malvin, leánya Márkus E.  
Turgonyfalvi  
Kamóczy Mihályfi  
Kamóczy Egressy  
Béla Osázy  
Terka gyermekeik Tolnainé  
Fruska Nagy I.  
Gróf Komessy Náday  
Öz. Somváry Otília Szacsavayné  
Dadányi Hetényi  
Dr. Gold Beresényi  
Binczkey Tamás Szigeti I.  
Binczkeyné Györgyné  
Misi gyermekeik Dezső  
Elvira Lándori  
Ügyvéd Tóth  
Pál Sántha  
Kezdete 7 órakor.

Marco, India-utazó Pini  
Milo Mezzantini  
Kezdete 7 órakor.

## Népszínház.

### Nebántsvirág.

Énekes színmű 3 felvon. Irák H.  
Meilhac és A. Millaud. Zenéjét  
s. erző Hervé.  
Denise de Flavigny Pálmál I.  
Chateau Gibus gróf Makó  
Fernand de Cham.  
platreux Szirmai  
Celestin Boránd  
Corinna, színésznő Arányi I.  
Loriot, őrmester Gyöngyi  
Apáczafedelemné Pártényiné  
Szingazgató Ujvári  
Gusztyv Nárécsizs  
Róbert Imrel  
Rendező Tirovay  
Kezdete 7 órakor.

## Deutsches Theater

Gastspiel des k. k. Hofkapellmeisters  
Herrn B. Baummeister.

### Gög von Verlichingen mit der eisernen Hand.

Schauspiel in 5 Aufzügen von B.  
Göthe.  
Gaiser Maximilian S. Buchholz  
Gög v. Verlichingen B. Baummeister  
Gisela, f. Frau A. Nötel  
Marie f. Schöbeler S. Reichenbach  
Adalv. v. Verlichingen S. Klein  
Hedwig v. Maildorf M. Sandrod  
Franz v. Verlichingen S. Jarno  
Jans v. Verlichingen G. Nötel  
Bruder Martin L. Forst  
Franz Schim-Gäßler  
Georg S. Glöckner  
Jand S. Hammer  
Beier F. Binder  
Sauptmann F. Müller  
Eder v. Hingstopp A. Anon  
Franz Seitz B. Schirmer  
Kaffertlicher Rath G. Bauer  
Gerichtsdienner A. Anon  
Anfang 7 Uhr.

## Magy. kir. operaház.

Havi bérlet 11. sz.

### Az alvajáró.

Opera 3 felvon. Zenéjét szerzette  
Bellini.  
Gróf Rudolf Odry  
Teréz, öz. moinárné Fleiszig  
Amina Bianchi B.  
Elvino, falusi ifjú Broulik  
Liza, fogadósné Gábos  
Alessio Hegedüs  
Legyző Dainoki  
Először:

## Uj Romeo.

Eredeti balet 1 felv. Irák Steiger  
L. és Stojanovits J.  
Stella, tánczosnó Müller K.  
Lisbeth Zsuzsáné  
Susanne Maruzzi  
Adrienne Körtli H.  
Guy Zolnai

**Reperioire des Nationaltheaters.** Mittwoch (Monats-Abonnement Nr. 17). „Tücsök a hangyáknál“. „A mamos“. Donnerstag (Monats-Abonnement Nr. 18). „Iskaribó“. — Freitag geschlossen. — Samstag geschlossen. — Sonntag (Außergewöhnlich) & Abonnement (s. oben). „Turán Anna“.

**Reperioire des k. k. Opernhäuser.** Mittwoch (Monats-Abonnement Nr. 12). „Rigoletto“. „Uj Romeo“. (Gastspiel des Herrn Heinrich Brecht). „Gombóczy Breite“. — Donnerstag (Monats-Abonnement Nr. 13). „Sevillai borbély“. „Uj Romeo“. (Gastspiel des Hrn. Bianca Bianchi). „Gombóczy Breite“. — Freitag geschlossen.

## Erstes Hauptstädtisches

# ORPHEUM,

Grosse Feldgasse 17.

Heute Benefiz des Kapellmeisters **Rosenzweig.**  
Antr. der Gebr. Rohmes, Gesang, Tanz und Jug-Verzeit  
Am 24. Abschieds-Vorstellung der **Mlle. Bianca Serioletti.** Am 24. Abschieds-Vorstellung der **Mlle. Violetta,**  
des Hrn. **Jena Budai,** des Gesangs-Komikers **Martin Schenk,** sowie des Duettisten-Paares **Schäffer und Waldburg.** Am 25. Abschieds-Vorstellung der beliebten Nollschulz-  
Läufer-Truppe **Steischer.** Ferner Auftreten des Japanesen **Katsunashin Awata** und der **Familie Telepierre.** Statt der abgehenden Künstler werden, um den vielseitigen Wünschen nachzukommen, vom 25. d. M. bis 1. Mai die ganze Gesellschaft **Franz Kriebbaum** und **Novak** (7 Personen), sowie die hier so sehr beliebten musikalischen Barodisten **Brothers Sutine** gastiren!

## Pruggmayr's ORPHEUM

Hajós-utca 27, nächst der k. k. Oper.

Erstes Auftreten der Wiener Liedersängerin

## Jenny Carré,

des unübertrefflichen phänomenalen Damen-Imitators und Sopranfängers

## A. Tacianu.

Antiprimitivische Produktion: Der 50 Pfund schwere, klopfende, drohende und stiegende Fisch ausgeführt von Herrn **Nagy György,** Illusionist und Antiprimitiv.  
Auftreten sämtlicher neugewagter Mitglieder.

## Konzerthalle zur „blauen Saige“

VII., Königsgasse 15.

Heute erstes Auftreten der reizenden Wiener Liedersängerin

## Anna Strummer.

## Kapitän Belmont.

Ausstattungs-Singspiel.

Sämtliche Lokalitäten bleiben die ganze Nacht geöffnet.

## ELITE-CHANTANT-VARIÉTÉ

7. Bez., Elisabethring Nr. 7.

Kapellm. **J. Rosenzweig,** Direktor **B. Arvay,** Regisseur **J. Grohman.**

### Täglich große Künstler-Vorstellung.

Auftreten der feinen Wiener Liedersängerin **Miral Merly.**

Ferner Auftreten aller engagierten Mitglieder.

Der **geheite Pinuk** Szene mit Gesang. Pinuk: Grohman.

Der **traute Leo.** Szene mit Gesang. Florian: Grohman.

Das Lokal bleibt die ganze Nacht geöffnet. —

Nach der Vorstellung gewöhnliche Kaffeehaus-Preise.  
28873 **Gyalok Karoly,** Eigentümer.

## I. Elisabethstadt. Orpheum,

Kerepeserstrasse Nr. 51.

Eigentümer: **J. Kaufmann,** Art. Direktor: **G. Werner.**

Kapellmeister: **Angelotti u. Katteneder.**

Heute Auftreten der unübertrefflichen Darstellerin **Hrl. Paula Baumann,** und aller engagierten Mitglieder, und zwar die **Baroness Caritas** und **Mizzi Lindan,** **Souise Wiener,** internationale Sängerin, **Vilányi Józsa,** franz. Sängerin, **Gréve,** die Solo-Tänzerin **Hrl. Adriete.** Auftreten des Original jüdisch-deutsch-polnischen Jug- und Tanz-Quartetts **Wolf-Beer-Hirsch-Löw,** der Komiker **G. Werner** und **A. Maurice.** Anfang 8 Uhr. Entrée 1. Platz 40 kr., 2. Platz 20 kr. Das Lokal bleibt die ganze Nacht geöffnet.

## IMPERIAL.

Waltnerboulevard Nr. 48. 28904

Auftreten der Wiener Duettisten

## Grünecker & Weiss,

ferner der feinen Wiener Liedersängerinnen **Mizzi Wilson,** **Jenny Lind,** **Mathilde Schroll** und aller engagierten Kunstkräfte.

Der Seeligen ihr Bild. Die beiden Weiberfeinde.

Im Auskunftsbureau.

## L. Ofner ORPHEUM.

II., Lánchid-utca 12, „Hotel Széchenyi“.

Heute und täglich Auftreten der beliebten ungarischen Sängerin

## Bihary Juliska,

der feinen Wiener Liedersängerin **Rosa Hoffmann,** des

Violoncellisten **James Hamilton.**

## 3 neue Szenen.

Voranzeige. Samstag, am 20. April: Erstes Auftreten

der vorzüglichen **Tanz-, Jug- und Gesangs-Duettisten**

**Gebrüder Herrenfeld!!!**

der **Tirolerin Valerie Schöller** und sämtlicher neu-

engagierter Kunstkräfte. — Bis Früh geöffnet.

Entrée frei. Reservirte Plätze.

## Restauration Szabady,

Hatvanergasse Palais Dreher.

Ich beehre mich, dem P. T. Publikum zur gefl. Kennt-

niss zu bringen, daß ich

am 20. April d. J., Mittags,

den elegant eingerichteten großen Speisesaal eröffne. Ich werde

mit **schmackhaften Speisen, unverfälschten guten Weinen**

und **ausgezeichnetem Biere** dienen. Zugleich erlaube

ich mir das, die Hauptstadt besuchende geehrte Provinzpublikum

zu eruchen, mein gegenwärtiges Lokal, so wie früher mein

altes „**Hofen**“-Gasthaus als rendez-vous Platz zu be-

nügen, wo jeden Abend die beste

## Zigeunermusik

meine geehrten Gäste unterhalten wird.

Ich dagegen werde bestrebt sein, daß sich jeder Einzelne

meiner geehrten Gäste, durch besondere Aufmerksamkeit, prompte

und rasche Bedienung heimlich fühle.

Um je zahlreicheren Besuch bittet der alte

28907 **SZABADY bácsi.**

## P. T. Salz-Engros-Händlern

zur gefl. Kenntnissnahme mittheilend, daß ich das bisher

in **Marmaros Sziget,** unter der Firma **Halpert &**

**Fisch** bestandene **Salzpeditions-Geschäft** nunmehr

unter meiner eigenen Firma

## Natan Halpert

weiterführen werde.

Für das der gewesenen Firma geschenkte Vertrauen

bestens dankend, bitte ich dasselbe auf mich zu übertragen, wo

ich bestens bestrebt sein werde, solches noch im größeren

Maße zu rechtfertigen. 28703

Hochachtung

**NATAN HALPERT.**

## Fussboden-Lackfarben,

## Oelfarben, trockene Farben

in allen Nuancen, **Lacke, Firnisse, Pinseln**

alles in der feinsten Qualität und zu den billigsten

Preisen empfiehlt

## Ignatz Patak,

B u d a p e s t, Zollamtsring Nr. 10.

Behördlich konzessionirte Verkaufsstelle von

## Denaturirten Spiritus.

Vorzügli che

# FUSS- BODEN

**EINLASSMITTEL.**  
GLANZPASTA für den Hochglanz der Parquetten, weiss u. gelb.  
**WACHSPASTA** licht u. dunkel  
**BERNSTEIN-GLASUR,** dauerhafteste Fussboden-Anstrich in verschiedenen Nuancen.

Gelbes u. weisses Bienenwachs, Tafelwachs u. Parafin zum Aufbürsten.  
Pottasche, Leim, Orlean und Satinöber zu billigsten Preisen.



**FRIEDRICH DETSINYI**  
DROGERIE  
zum schwarzen Hund.  
Budapest, V., Waltner-Boulevard Nr. 19.

# P ARADER

Sauerwasser.

Einzig bekannter, alkalisch-schwefelhaltiger Sauerling. Sicherstes Heilmittel gegen chronischen Luftröhren-, Lungen-, Magen-, und Blasen-Katarrh. Im ganzen Lande bestbekanntes, erfrischendes Getränk. Besonders zu empfehlen in Gegenden, wo schlechtes Trinkwasser und epidemische Krankheiten zu herrschen pflegen. Dasselbe ist in allen Restaurationen u. Wirtschaftshäusern zu haben.

Ausschliessliche Niederlage für Budapest bei

## L. ÉDESKUTY,

königl. ung. und königl. serb. Hoflieferant.

# Excelsior-Saccos!

Unentbehrlich für Kaufleute und Beamte,  
aus **Hamngarn á fl. 2.80**  
„ **Cheviot . . á fl. 4.80**  
in eleganter Ausführung nur bei

## Adolf D. Adler,

Detail-Abtheilung Dealgasse Nr. 23.

# Möbel

zu billigsten Preisen

von einfachster bis feinsten Ausführung mit schriftlicher Garantie verkaufen.

**Michael Varga & Konsorten,**  
Ungarische Möbel-Industrie-Gesellschaft,  
Budapest, Gijellaplatz Nr. 3, 1. Stock,  
Ede Dealgasse. 28794

# Teppich-Reste,

einzelne

# Tisch-Decken

werden — so lange der Vorrath reicht — billig abgegeben.  
Außerdem empfehle ich mein ständig gut sortirtes Lager dieser Artikel in den

**neuesten Dessins.**  
**Demeter Joanovits,**  
Teppich- u. Korbengeschäft,  
IV., Schlangengasse Nr. 3.  
Beteht seit 1820.

Allerlei.

(Die Freundin des Generals Boulanger,) die schöne Madame de Bonnemare, die dem Flüchtling die ersten schweren Tage des freiwilligen Exils verbringt hatte, ist aus Brüssel nach Paris zurückgekehrt und zählt jetzt selbstverständlich zu den Hauptsehenswürdigkeiten der französischen Hauptstadt.

(Die Frage, ob Kranke Furcht vor dem Tode) empfinden, ist wohl im Allgemeinen schwer auf bestimmte Weise zu beantworten. Ein englischer Arzt hatte, um zu einem bestimmten Ergebnis zu gelangen, eine große Anzahl seiner hervorragenden Kollegen aufgefordert, in ihrem großen Wirkungskreise nachzuforschen, wie viel Kranke sie hätten, die sich davor fürchteten, sterben zu müssen.

Geführt.

Roman nach dem Französischen von A. St.

Zweiter Theil.

17.

Mann und Frau.

Die große Geldsumme auf dem Tisch schloß insbesondere jeden Gedanken an einen stattgehabten Raub oder Diebstahl aus.

Um zwei Uhr wurde der Gerichtshof von Dieppe von dem Vorfall verständigt und nach Verlauf einer halben Stunde waren der Staatsanwalt und der Untersuchungsrichter zur Stelle.

Um drei Uhr erhielten sie durch einen Boten einen schriftlichen Befehl, die Untersuchung einzustellen. Die Ordre kam von hoher Stelle. Die Affaire war aufgeklärt; auf welche Weise wußten die Amtspersonen nicht.

Die Zeitungen aber, welchen nichts entgeht, sprachen doch davon, jedoch in unbestimmten Ausdrücken, welche das mysteriöse Dunkel noch vergrößerten, das über dieser Affaire schwebte.

Man ergreift sich in den seltsamsten Vermuthungen bezüglich eines geheimnißvollen Dramas, welches eine der schönsten Willen der normännischen Küste mit Blut bespöckte.

Hubert von Baudrey-Langon, der letzte Repräsentant einer der ältesten Adelsfamilien des Landes, heirathete vor drei Tagen die Witwe Bresson, vom Hause Brüder Bresson, und begab sich mit der jungen und schönen Herzogin nach der Villa, welche die Bankiers der Rue de la Bergère in Pourville besaßen, um daselbst seinen Honigmond zuzubringen.

Was sich in der Hochzeitsnacht zutrug ist unbekannt geblieben. Gegen Mittag des nächsten Tages drangen die Diener, da sie ihre Herrschaft nicht zum Vorschein kommen sahen, in das Hochzeitsgemach, wo sie durch ein furchtbares Schauspiel in Entsetzen gestürzt wurden.

Was der Beweggrund dieser That war, ist ein Räthsel und wird, wie es den Anschein hat, immer ein solches bleiben.

Ein einziger Umstand dürfte vielleicht geeignet sein, Anlaß zu Vermuthungen zu geben. Der Herzog war ruiniert, die Herzogin aber sehr reich. Man hat auch an das von Dunkel umgebene Ende des ersten Gemahls der Herzogin noch nicht vergessen. Sollte zwischen diesen Ereignissen nicht irgend ein Zusammenhang bestehen?

Man versuchte gar nicht, dieses blutige Räthsel zu erklären. Der Einfluß des Barons Bresson, die Hochachtung, die man von seinem Charakter hatte, schnitten alle weiteren Nachforschungen ab.

Man gab sich in der Gesellschaft einer Menge von Vermuthungen hin, von welchen eine unwahrscheinlicher als die andere war, allein Niemand ahnte

gekommen. Der berühmte Afrikareisende Livingstone wurde von einem Löwen im Rücken gefaßt, der anfangs seinen Arm aufzufressen. Das Thier wurde jedoch noch rechtzeitig durch unerwartete Hilfe erlegt. Livingstone versicherte mit aller Bestimmtheit, keine Spur von Furcht empfunden und ebenso wenig Schmerz verspürt zu haben; nur außerordentlich neugierig war er, welchen Körperteil der Löwe wohl weiter aufressen würde, wenn er den Arm verzehrt hätte.

(Vor den Pariser Geschwornen) stand dieser Tage der junge Infantinist Emile Gasson, welcher um Neujahr seine Garnison in Belfort verließ, um einige Tage mit seiner Geliebten Berthe Delmas in Paris zuzubringen. Die Beiden kannten und liebten sich schon lange und, um nicht von neuem die Qualen einer Trennung zu erleiden, beschloßen sie, mit einander zu sterben.

die Wahrheit, das heißt die furchtbare Rache, welche Noel Bresson an den Mörder seines Bruders genommen. Sein Geheimniß wurde wohl bewahrt.

Einige Zeit nach dem Tode des Herzogs von Baudrey, brachte der Bankier das Gut Langon zur Versteigerung und kaufte dasselbe an. Das Schloß wurde demolirt; das Jagdschloßchen, in welchem sich einige der Szenen zugetragen hatten, die wir erzählt haben, wurde niedergebrannt.

Neben der Wohnung des Verwalters wohnt in einem freundlichen Hause Joson Cadou mit seiner alten Mutter, dem es an nichts mehr mangelt. Seine Zukunft ist gesichert und das Glück des armen Lahmen ist ein vollständiges.

Johann-Maria hat nicht geheirathet, und wird es auch nicht. Aber der Baron hat das Wort seines treuen Dieners zurückgekauft und Lucienne mit dem Geschenke einer bedeutenden Summe befriedigt, welche es der ehemaligen Kammerfrau ermöglicht, in einem hübschen Landhause nächst Corbeil als kleine Rentiere zu leben.

Zwei Tage nach der Katastrophe von Pourville trug sich in Pleban eine ergreifende Szene zu. Graf Hugo war daselbst bei Anbruch des Abends eingetroffen.

Laurent Rebec, der um zehn Jahre gealtert schien, saß in sich zusammengesenken auf einer Bank, die Ellbogen auf das Knie gestützt und den Kopf in den Händen vergraben.

— Ich werde mich nie trösten können, Herr Graf. — Ich habe Sie gewarnt; Sie aber wollten nicht auf mich hören. Und doch liebten Sie diese arme Yvonne.

— Ach ja! — Wenn die Engel Gottes nicht mehr da sind, merkt man die Leere, welche sie uns zurücklassen.

Der alte Mann wischte sich mit der Rückseite der Hand eine Thräne aus den Augen.

— Ich werde mit Gewissensbissen in die Grube fahren, Graf Hugo, die nichts stillen kann.

Der Graf erfaßte die Hand des alten Dieners und zwang ihn sich wieder niederzusetzen. Dann nahm er selbst auf der Bank neben ihm Platz.

— Glauben Sie an Wunder, Vater Laurent? fragte er. — Ja, Sie? — Wozu diese Frage, Herr Graf? sagte der Greis, von dem Tone und dem Blicke des Grafen seltsam bewegt.

— Weil ich Ihnen eine gute Nachricht mitzutheilen habe. — Täuschen Sie mich nicht. Welche gute Nachricht könnte ich noch erwarten?

Genarmen, welche den Deserteur festnehmen sollten, vor dem Haupte zu gewahren meinte, wurde die Todesstunde auf den nächsten Morgen bei einem Glockenzeichen der nahen Kirche von Ménilmontant anberaumt. Gesagt, gethan: um halb 9 Uhr ertönten drei Schüsse, die Nachbarn eilten herbei und fanden Beide, das Mädchen durch eine, den Soldaten durch zwei Kugeln verwundet.

(Ein Auffsehen erregender Brechprozeß) hat in Genua stattgefunden. Der Senator und Gemeinderath von Spezia, Marchese Doria, hatte gegen das Journal „Secolo XIX“ die Verleumdungsklage angestrengt, weil das radikale Blatt ihm vorgeworfen, daß er zur Zeit der Cholera seiner Heimatstadt Spezia in schimpflicher Weise den Rücken gekehrt habe.

— Habe ich Ihnen nicht oft gesagt, daß Sie Ihre Tochter wiederfinden werden?

— Aber das ist ja unmöglich.

— Wie aber, wenn Gott Sie prüfen, Sie für Ihre Hartherzigkeit strafen wollte? Wie, wenn er Ihnen Yvonne für einige Zeit genommen hätte, bloß damit Sie sich selbst darüber klar werden, bis zu welchem Grade sie Ihnen theuer ist!

— Herr Graf! — Und wenn er sie Ihnen nun wiedergeben wollte?

— O, verursachen Sie mir keine falsche Freude! Ich werde sie nicht wiedersehen. — Sie werden sie wiedersehen. — Sie lebt?

Der Tag ging zur Neige, der Himmel war vom Feuer der untergehenden Sonne mit Purpur überzogen.

Der Graf streckte den Arm in der Richtung der Allee aus. Yvonne bleich wie eine Lilie, in dem Lichte dieses schönen Abends, schritt langsam näher, auf den Arm Corentins gestützt.

Laurent Rebec fiel mit gefalteten Händen auf die Knie.

— Sie ist es! rief er. — Ja, sie, die gerettet zu Ihnen zurückkehrt!

Er hatte nicht die Kraft einen Schritt nach vorwärts zu thun, und als sie sich, in Thränen zerfließend, in seine Arme warf, war es der Greis, der ihr sagte:

— Verzeihe mir! . . .

Bald darauf heirathete Corentin Yvonne. Der Graf gab seinem Pathenkinde die hunderttausend Francs als Mitgift, welche er im Jahre 1866 im Bankhause Bresson angelegt hatte, ohne dieselben jemals zu berühren. Im Jahre 1885 war diese Summe mit Zins und Zinseszinsen auf dreihundertsechszwanzig tausend Francs angewachsen.

Yvonne ist eine sanfte und gute Familienmutter, ein wenig traurig, aber so liebevoll und miltthätig, daß Jeder, der sie kennt, ihr Freund ist.

Baron Noel hat seine beiden Häuser in der Avenue de Messina verkauft, welche traurige Erinnerungen in ihm erweckten; er ließ sich in den Champs-Élysées ein neues Haus bauen, das er mit Renaudet bewohnt, der seine Advokaturkanzlei aufgegeben hat.

Graf Hugo hatte in Paris seine bescheidene Gargonwohnung behalten. Jeden Abend um halb sieben Uhr sieht man ihn ausgehen und sich in das Haus seines Freundes verfügen. Die drei Freunde diniren immer gemeinschaftlich und vermeiden in Folge einer Art stillschweigender Uebereinkunft jede Anspielung auf die Vergangenheit.

Die Wohlthaten, welche sie üben, sind zahllos. Ihr Leben hat wieder sein friedliches Gepräge angenommen, wie ein Bach, der durch ein Ungewitter in einen reißenden Strom verwandelt wurde und der in ruhiger Zeit langsam und ungetrübt zwischen seinen mit frischem Grün und Blumen bedeckten Ufern hinschießt. . . .

# „Kleiner Anzeiger des „Neuen Pesther Journal“.

Erstinständige werden ertheilt und Anträge übernommen. Schriftliche Anträge werden nur bei Einreichung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

**Vörösmarty - utca 15.**  
szám alatt, egy 3 utcaizai szobából álló igen szép lakás májusra 375 forint kiadandó. 3828

Egy **okleveles tanító** helyben vagy vidéken alkalmazást keres. Szives ajánlatok „K. L. 1200“ alatt e lap kiadóhivatalához intézendők. 4051

**Französin** für Konversation und Sprachgang zu 3 Kindern gesucht, auch für den Sommer ganzliches Engagement. Näh. in der Exp. 4075

**Prof. S. Bloch**, Altgasse 27, 2. St. 2, ertheilt gründlichen Unterricht in der einf. und dopp. Buchführung, sowie in allen Handelswissenschaften, ferner im Schön- u. Rechtschreiben, übernimmt auch Buchführungen, Einrichtungen und Abschlässe. Sprechstunden von 5-7 Uhr Abends. 4061

**Ein Praktikant** für ein Kolonial-Agentur-Geschäft, mit schöner Handschrift wird aufgenommen.Adr. in der Exp. 4072

Für ein **Bauholzgeschäft** wird ein junger Mann, der am hiesigen Plage schon servierte, aufgenommen. Adr. in der Exp. 4062

**Komptoir-Einrichtung**, ferner eine 4-er Dettliche Kasse gesunde Kanterhölzer sind billig zu verkaufen. Eötvös-gasse 10, Parterre im Komptoir. 4071

**Svábhegyen.** Bolthelyiség cukrász vagy péknek és rövidáru üzletnek igen alkalmas, kiadandó. Bövebb felvilágosítást a kiadóhivatalban. 4074

**Binszhaus**, 14 1/2 Jahre steuerfrei, erster Klasse Van, mit Parqueten, Badezimmer, Telephon, Stallung und Wagenremise versehen, von soliden Parteien bewohnt, im lebhaften Quartal der Hauptstadt gelegen, ist für den Preis von 128,000 fl. und bei Anzahlung von 68,000 fl. mittelst 8% Rente-trägliche zu verkaufen, denn der übrige Theil der Kaufsumme bildet Amortisations-schuld; des Ferneren ein 2 Stod hohes, ebenfalls erster Klasse Van, gut gelegenes Haus mittelst 8% Rente-trägliche für den Preis von 78,000 fl., bei Anzahlung von 38,000 fl., daselbe ist noch 14 1/2 Jahre steuerfrei, deren Amortisation aufs günstigste berechnet ist. — Nur Selbstkäufer erhalten Anskunft Teréz-körut 8, 2. Stod 22. 3963

**Ge such t** wird eine **Garçon Wohnung**, bestehend aus 2 möblirten Zimmern, womöglich auch Bade- u. Vorzimmer, nächst der Andrássystrasse oder Nebengasse. Eingang im Stiegenhaus erwünscht. Gefällige Off. sub „1889“ erbeten an die Exp. 4058

Eine **Wäscherolle**, Eisenkonstruktion mit Schwungrad, so auch verschiedene Möbelstücke zu verkaufen. Wai-nergasse 24, 2. Treppe. 1. St. Nr. 13, von 3-4 Uhr. 4057

In schönster Lage des Leopoldfeldes sind 2 freundl. möblirte Zimmer zu vermieten. Näh. in der Exp. 4040

**Ein Mädchen** oder eine Frau, im Alter v. 20 bis 35 Jahren wird wegen leidenden Zustandes der Frau gesucht, um von 8 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends in Verrichtung der häuslichen Obliegenheiten behülflich zu sein. Näh. in der Exp. 4050

**Möbel zu verkaufen.** Speise- und Schlafzimmer, Salon, Vorzimmer. Lazárg. 20, 2. St. 5. Zu treffen von 9 bis 12, 2-6 Uhr. 4047

**Egy orvosnövendék** (izrael.) helyben vagy vidéken nevelői állást keres Megkeresések „R. S.“ cím alatt a kiadóhivatalba. 4034

**Wohnungen.** Im Hause Rombachgasse Nr. 5. sind mehrere Wohnungen mit 2 Zimmern, Küche, Speis pro 1. Mai preiswürdig zu vermieten. 4043

**Gelegenheitskauf für die Feiertage.** Wegen gänzlicher Auflösung des Geschäftes empfehle ich meinen bis zum 1. Mai währende **Ausverkauf in Parzimerien u. Fächern** welche tief unter dem Einkaufspreise abgegeben werden **Baroczy Zsó, Savanergasse 18.** 4032

**In Violinspielen** für Anfänger ertheile Unterricht gegen mäßiges Honorar. Adr. in der Exp. 4033

Schöne hochparterre **Wohnung** 2 Cassenzimmer mit Alkob 1 Hof- und Vorzimmer, Küche, Speis eigenes Closet pro 1. Mai. 5. Bez., Jäger-gasse 17, daselbst ein Keller-lokal. 4038

**Feiner Speise-Divan**, Ottomane und Schlaf-Divane zu staunend billigen Preisen beim Selbstzerleger billig zu verkaufen. Leopold Deutsch, Arany János-gasse 34. 4042

**Billige Möbel** bezugsfertig, zu verkaufen Vörösmartygasse Nr. 13, beim Hausmeister. 4035

**Intendant** oder eine gleiche Stelle sucht ein 500-1000 fl. tauf-tansfähiger Mann, spricht und schreibt ungarisch, deutsch und serbisch. Adr. in der Exp. 4039

Ösányi utca 4. sz. 3. em. 17, egy szép berendezett **szoba** batorral olcsó árban eladó 1. májusig elutazás végett. 4037

Mehrere Gewölbe, wie **Wirthslokalitäten** mit Weinfelder, Wäznerboulevard, per 1. Mai billig zu vermieten. Adr. in der Exp. 4060

**Tücht. Detailist** wird für eine feine Papierhandlung gesucht Off. sub „E. N. 3888“ an Haasenstein & Vogler, Budapest, Dorotheagasse 12. 4059

Eine landwirthschaftliche **Maschinenfabrik** sucht leistungsfähige, anständige Reisende, welche bereits mit Erfolg in der Branche thätig waren. Ausführl. Off. auch mit Angabe der Ansprüche versehen unter „N. B. C.“ an die Exp. 4067

**Klavier**, überspielt, Stußflügel, vom k. Hofklaviermacher Streicher, ist billig zu verkaufen. Zu besichtigen von 2-4 Uhr, Eötvös-gasse Nr. 7, 3. St. 19. 4065

! ! **Erzieherinnen!** ! Ungarinnen und Deutsche, mit u. ohne fremde Sprachen u. Musik.

**Kinderg. u. Sonnen** werden gewissenhaft empfohlen u. placirt durch die internat. pädagog. Agentur Kéri Sandor Budapest, Vácikörut, 21 sz. 4070

**Schöne Wohnung**, Leopoldstadt, Adergasse 9, per 1. oder 15. Mai zu vergeben. Besteht aus 2 Zimmern, Alkoven, Vorzimmer, Küche Speis, Dienstbotenzimmer. Zu erfragen dortselbst, 3. Stod, Thür 12. 4063

Wenn Sie jener **„Schmeichler“** sind, der mir den lieblichen „Märchenstrauch“ präsenirte, so bitte dies bis Samstag durch einige Reilen zu beweisen. Aufrichtige. 4066

Auf der Kerepeserstrasse ist ein **Geschäftslokal** zu einer Traikt u. Kollektur geeignet, sofort mit od. ohne Einrichtung wegzugeben. Adr. in der Exp. 4063

Eine **Gleichbau** zu verkaufen. Adr. in der Exp. 4064

**Konversation.** Wegen französischer Konversation wünscht ein Fräulein bei Kindern für die Vor- oder Nachmittagsstunden acceptirt zu werden. Adr. in der Exp. 4073

Eine **Schmiede** mit 2 Feuern komplett zu verkaufen. Ein **Einspanner**

für den ganzen Tag zu vermieten, auch ein **Wärterwagen** und **Antzhitwagen** zu verkaufen. Geza-gasse Nr. 8, beim Schmiedemeister. 4049

**Gold und Juwelen** Durch besonders günstige Einkäufe aus dem kön. ung. Verlagsamt, ferner durch den Umstand, daß ich bei einigen Konkursmassen Waaren um den halben Preis des effectiven Werthes gekauft habe bin ich in der Lage, dem p. t. Publikum **Juwelen, Gold- und Silberwaaren**, sowie auch Gold- und Silberuhren, ferner zu **Geschenken**, besonders aber zu **Bräuten und Hochzeitsgeschenken** passende Artikel zu staunend billigen Preisen zu verkaufen. 13stüthige Silber-Epbesteck, 6 Paar Messer und Gabel 14-16 fl., 6 Paar Messer und Gabel (Dessert) 8-10 fl. Preiscurante besende auf Verlangen gratis. Nichtkonvenirendes wird ungetauscht. **Gellinger Albert** Budapest, Kerepesi-ut 12.

Ein oder 2 mittellose Kinder finden in einer anständigen Familie **gewissenhafte** Verpflegung. Gest. Anträge unter „Esen“ an die Exp. 3943

**Ich erlaube mir**, einem geehrten Publikum die höchste Anzeige zu machen, daß ich abgetragene Herrenkleider überraschend schön, wie neu herzurichten im Stande bin. Ich übernehme jedes Kleidungsstück zu renoviren und gebe mir redliche Mühe, den abgetragenen Kleidungsstücken die ursprüngliche elegante Form wiederzugeben. Indem ich recht zahlreiche Aufträge mir erbitte, will ich noch bemerken, daß ich recht billige Preise mache. Hochachtungsvoll **Bernat Züger**, 8. Bez., Kerepeserstrasse Nr. 39, Th. Nr. 4. Einer Bestellung mittelst Korrespondenzart komme ich sofort nach

Man hüte sich vor Nachahmungen. Jedes ähnlich aussehende oder benannte Produkt ist blos Nachahmung und besitzt keine der Eigenschaften des ächten.

**TAMAR INDIEN GRILLON**

Erfrischende, Abführende Fruchtpastille GEGEN **VERSTOPFUNG** Hemorrhoiden, Congestion, Leberleiden. Magenbeschwerden, u. s. w.

Angenehm zu nehmen. — Da es keine Drastica, wie Aloés, Podophyllin u. s. w. enthält, eignet es sich bestens zum täglichen Gebrauch.

Unentbehrlich für Frauen, vor und nach der Entbindung, für Kinder, Greise und alle, die an den Folgen einer sitzenden Lebensweise leiden.

Das achte Produkt trägt auf grünem Bände die Unterschrift: **E. GRILLON** Preis einer Schachtel Fl. 1.50.

Paris: **E. GRILLON, 27. Rue Rambuteau.** Hauptdepot: **Budapest, J. v. Török, Apotheker.** IN ALLEN APOTHEKEN.

**Billiger Gelegenheitsverkauf in Möbeln.** Elegante Schlaf-, Speisealon- und Herrenzimmer-Möbel, ferner Teppiche, Vorhänge, Spiegel, Nippes u. s. w. werden um jeden annehmbaren Preis verkauft. Andrássystrasse, der 2. Ober gegenüber, im Gebäude des Café Reuter, 3. St. 23, täglich 9-12 und 3-5 Uhr. Eingang **Dal-szinház-utca.** 3140

**Zwei junge Leute**, Beamte eines hiesigen Großhandlungshauses, suchen bei gut bürgerlicher Familie, wenn möglich israelitisch, separirtes Zimmer sammt gänzlicher Verpflegung. Diesbezügliche Offerte umgehend sub „Famille distinguée“ an d. Exp. 3900

Zu de Nähe der Königs-gasse und des Hungaradplatzes ist ein größeres **Geschäftslokal** in welchem auch gewohnt werden kann pro 1. Mai zu vermieten. Preis 200 fl. Näh. in der Exp. 3747



**Poudre de l'Impératrice**, anerkannt feinstes Tages- und Abendpuder in grünen Pappschachteln. **Feiner Puder** in Metallbüchsen, **Herbertine-Fettpuder** in Metallbüchsen, sowie alle Sorten **Haarpuder, Crèmes u. Schminken** empfiehlt **C. Herbert**, Lieferant der Königl. Hoftheater, **BERLIN SW., Schützenstrasse Nr. 76, I.** Inhaber seit 1871: Neumann u. Pardow. Zu haben bei Apothekern und Parfümeuren.

**Das echt französ. Cigarettenpapier le vrai Goudron de Norwége**

ist das **einzige** nachweislich mit dem kalmirenden norwegischen Harz getränkte, folglich das beste und gesündeste von allen bisherigen Cigarettenpapieren von

**Josef Bardou et fils** in Perpignan, Paris.

Ausgezeichnet mit: 60 goldenen Medaillen! 16 grossen Ehrendiplomen! und 20 Diplome hors concours. Lieferanten der französischen Tabakregie, der k. Fabrik in Strassburg, der kön. italien. Fabriken, der rumänischen Regie, der Tabakregie in Tunis, der türkischen Tabak-Monopol-Fabriken, für Spanien und Portugal, der „Grande Compagnie Générale des Tabacs des Iles Philippines“, der „Compagnie Laferme“ in Dresden und St. Petersburg und der meisten grossen Cigaretten-Manufakturen der Vereinigten Staaten von Nordamerika etc. etc. Um Nachahmungen und Fälschungen vorzubeugen, trägt ein jedes einzelne Packetchen die Firma der Fabrikanten: **Josef Bardou et fils, Perpignan-Paris.** — Zu haben in allen Nürnberg und Papier-Grosshandlungen und in allen Tabaktrafiken.

**J. PRINDL**, em. t. t. Militärarzt, Spezialarzt seit 35 Jahren für **Geheime Krankheiten**

heilt bekanntlich alle Harnröhrenbeschwerden (Blutor) ob frisch oder alt, in 3-5 Tagen, bezügl. Geschlechtskrankheiten der Frauen jeder Art rasch und sicher, nach seiner sich tausendfach glänzend bewährten neuen **Heil-Methode.**

Ordinirt täglich von halb 10 bis 4 Uhr. Budapest, Königsgasse Nr. 8, 2. Stod. Wunden u. Geschwüre, die nicht heilen wollen, rasch schmerzlos, und sicher. **Honorar mäßig, auch brieflich.**

**Los - Abstempelung.**

**LOSE** zur gesetzlichen **Abstempelung** übernimmt das **Bank- und Wechselgeschäft** der **Administration des „MERCUR“**, **S. Politzer**, Budapest, Dorotheagasse Nr. 12.

# „Kleiner Anzeiger des „Neuen Bester Journal“.

Kunststücke werden ertheilt und Anträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einreichung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

**Gebrachte und neue feuerfeste und einbruchssichere Kassen,** auch Original Friedrich Wiebe und S. Wertheim & Co., wenig gebraucht, offerirt billigst Wiener Kassen, Fabrikniederlage, Budapest-Göttergasse 6. 634

**Schöne Gassenwohnung** 1. Stock, vorzügliche Stiege, 4 Zimmer, Vorzimmer, Küche, 2c. Ferner 1 grosses Eckgewölbe VII. Sip-utza 19. (Pfeisergasse) bei billigem Zins per Mai zu verlassen. 3811

**Mehrere Zimmer Möbel u. z. Schlaf- und Speisezimmer, Salon- und sonstige einzelne einzelne Stücke sind sofort billigst zu verkaufen.** Koronaherzeg-utza 18, 1. em. 20. 3760

**Wegen Todesfalles** ist in Promontor ein großer und kleiner Wein Keller mit Jagdschirm nebst Wohnung zu verkaufen. Ferner ein im guten Zustande befindliches gedrehtes Pasquet, ein neuer Weinwagen, beide ein- und zweispännig und ein großer Marmorisch. Näh bei Frau Elise Zeidler, Gasthaus zum weißen Schiff, Steinbrucherstraße neben der neuen Maut. 3951

**Tücht. Reisender,** der Farbwaren-Branche bei der nng. Provinzialverwaltung gut eingeführt, findet fests Engagement. Off. sub „D. S.“ an die Exp. 3999

**4 Billengründe** circa 400 am Rothenbügel in Ofen nächst Bahn und Wasserleitung, schöne Aussicht, billig zu verkaufen. Näh in der Exp. 3924

**Ittern-Schinken!** Gefertigter beehrt sich seine in bester Qualität vorhandenen Schinken dem hochgeehrten Publikum ergebenst zu empfehlen. Budapest, am 13 April 1889. Achtungsvoll August Kühn, Selcher-Meister, IX. Bez., Soroksári-utza Nr. 15. 3958

Eine junge, deutsche, unabhängige **Fräulein**, wünscht als Bonne zu Kindern, zur Pflege alter Leute, als Gesellschafterin oder Reisegefährtin zc. unterzukommen. Zu erfragen in d. Exp. 3920

**Nähmaschinenagenten** werden gegen hohe Provision und Fixum engagiert, dortselbst finden auch 2 taunionsfähige **Sinksticker** dauernden Posten. Offerte mit genauer Angabe der früheren Beschäftigung und Aufgabe von Referenzen unter Chiffre „S. M. Co. 600“ erbeten. 3916

**Zufassant,** Magaziner- oder eine ähnliche Stelle sucht ein junger, gelehrter Kaufmann, der 5-600 fl. Kaution leisten kann. Adr. in der Exp. 4015

Neues, modernes, solid gebautes **Familienhaus** mit Garten, ist in Ofen direkt vom Eigenthümer sehr preiswürdig zu verkaufen. Anzahlung 7000 Gulden. Ferner ein kleiner baumbepflanzter Baugrund Adr. in der Exp. 3500

Ein sehr gut eingeführtes **Spezialität-Fabrikat** ist wegen Abreise nach dem Auslande sofort für 3000 fl. zu verkaufen; nachweisbarer jährlicher Reingewinn fl. 5000. Reflektanten wollen ihre Adr. unter Chiffre „Nentabel“ an die Exp. abgeben. Agenten ausgeschlossen. 3838

**Kravatten,** St. Seiden-Kravatten fl. 1.— 12 „ feine Kragen fl. 1.80 1 „ feines, weißes Hemd fl. 1.50 1 „ Creton-Hemd fl. 1.25 1 „ Pique-Hemd fl. 1.50 6 Paar Herrenjocden fl. — 45 Bestellungen bitte an die Kravatten- u. Wäsche-Fabrik des **A. Schwarz**, Budapest, 6. Bez., Gr.-Zeldgasse 14, zu richten. Ill. Preiscurante versende gratis und franko. 36936

**Gassen- und Hofwohnungen,** mit 1-2 und 3 Zimmern zc. sowie Frucht-Magazine oder Werkstätten, Bajnoghase 2/6 u. Vörösmartygasse 12/a sind sehr billig zu vergeben. 3971

**Für Kleinhandlung,** Ecklokal, ein vorzüglicher Posten, 9. Bez., Eierngasse und Pfeisergasse **See**, Nr. 17, zu vergeben, welches früher ein gutes Geschäft war, doch letzterer Zeit wegen Familienangelegenheit für Kaufmann nicht vergeben werden konnte. 3940

**Geld auf Lose** und **Werthpapiere** (rückzahlbar nach Belieben, auch in kleinen Beträgen) ertheilt in jeder Höhe billigst das **Bank- u. Wechsel-Geschäft** **Armin Kövály**, Hatvanergasse Nr. 4, Palais Dreher 719

**Sicherer Broderwerb.** Eine hiesige Firma 1. Ranges sucht für ihren bereits mit großem Erfolg eingeführten Bedarfs Artikel gegen angemessenes **Salair** und hohe **Provision** einen tüchtigen Verkäufer desselben, an Privatleute für den hiesigen Platz und Umgebung. Demselben ist Gelegenheit geboten sich eine sichere und sehr einträgliche Stellung zu erwerben. Adresse in der Exp. 4028

50 St. weingrüne **Jäffer** von 1/4-1/2 St. 1 Weinpumpe sammt Gummi Schlauch auch einzeln zu verkaufen. Adr. in der Exp. 4023

**Zinshäuser!** auf dem lebhaftesten Platze, Theresienstadt ist ein prachtvolles, **3stöckiges Gethaus**, feuerfrei, auf reine 8 1/2% zu verkaufen. Preis 105,000 Gulden, Baargeld erforderlich 55,000, Ueberrest ist **Amortisationslast**. Ferner **2stöckiges Gethaus**, 1. Klasse Bau, auf frequentem Platze, 19 Fenster Front auf reine 9%, mittelst Anzahlung von 48000 fl. zu verkaufen. Preis 80,000 fl. Ein **hochhohes, feuerfreies Haus**, **Josefstadt** für 38,000 Gulden, trägt 11% Brutto. Baargeld erforderlich 20,000. So auch kleinere u. größere Objekte **Elisabethstadt, Theresienstadt**. Baugründe von 12,000 angefangen. **Erste Käufer und Verkäufer** mögen sich mit **vollem Vertrauen** wenden an den **Händleragenten S. Fleischhader**, Kerepeserstraße 23, Thür 5, Partierre, Sprechstunden ar Mittags 12-1/2 4 4020

**3-4 Hausstellen** in der schönsten Gegend der Theresienstadt sind zu verkaufen, oder gegen ein Zinshaus zu vertauschen. Näh in der Exp. 3694

**Ein Speisezimmer** (altdeutsch) und ein Vorhaus-Kasten ist Abreise halber per Ende April preiswürdig zu verkaufen. **Terenzienring** Nr. 3, 2. St. 3. 3692

**Zinshaus,** 14 1/2 Jahre steuerfrei, erster Klasse Bau, mit **Parquetten, Badezimmer, Telephon, Ställe und Wagenremise** versehen, von soliden Parteien bewohnt, im lebhaftesten Quartale der Hauptstadt gelegen, ist für den Preis von 128,000 fl. und bei Anzahlung von 68,000 fl. mittelst 8% Reinerträge zu verkaufen, denn der übrige Theil der Kaufsumme bildet Amortisations-schuld; des Ferneren ein 2. Stock hohes, ebenfalls erster Klasse Bau, gut gelegenes Haus mittelst 8% Reinerträge für den Preis von 78,000 fl., bei Anzahlung von 38,000 fl., daselbe ist noch 14 1/2 Jahre steuerfrei, deren Amortisation aufs günstigste berechnet ist. — Nur Selbstkäufer erhalten Auskunft Gyár-utza 14, 1. Stock 19, von 10 Uhr Vormittags bis 4 Uhr Nachmittags. 3638

**Bruterei-Verkauf.** **Cochinina**, hochgelbe, 1 Stück Et 15 fr., **Langshan**, schwarze, 15 fr., **Dorting**, graue, 15 fr., **Malayen**, 15 fr., **Brahma**, lichte, 15 fr., **Spanier**, schwarze mit weißen Ohrenklappen, 15 fr., **Italiener**, „Veghorn“, 10 fr., **Andalusier**, aschgraue, 15 fr., **Sondan**, 15 fr., **Solländer**, ganz schwarze mit weißer Haube, 15 fr., **Schweizer**, „Sultan“, mit großer Haube, 15 fr., **Goldpauaner**, mit Halbhaupe, 15 fr., **Silber-Whandotte**, 40 fr., **Gold- oder Silber-Bantans**, 30 fr. — Verpackungspesen sammt Frankofretung bis 50 Stück 75 fr. — Für Echtheit der Rassen und frische Eier Garantie. **Jos. Stiegler**, Erz. Franz Graf Coronini'scher Gutsbesitzer, Szt. Peter bei Görz. 3338

**60000 fl.** Privatgeld sind stündlich auf Budapest Häuser, erste, zweite, eventuell gute dritte Sätze zu vergeben; kleinere oder größere Beträge. Antr. übernimmt die Exp. unter „7%“ 4021

**D. Dique's** französische **Haarfärbe-Zintur** zum Färben grauer Haare und Bärte. Diese Haarfärbe-Zintur ist bis jetzt als eine der besten anzupfehlen, indem die Färbung reichlich drei Monate hält. Die Haare können schwarz oder braun gefärbt werden. Eine ganze Dosis genügt für ein Jahr und kostet 4 fl. Eine halbe Dosis 2 fl., mit Postversendung 20 fr. mehr. Hauptdepot: Budapest, Königsgasse Nr. 14, 2. Stock 18, bei J. Magyar.

Am Hauptplatz **Másospalota** ist eine **Greiskerei** mit Wirtschaft u. Trajekt, Durchgang v. zwei Gassen, bequeme Wohnung und geinunder Keller, wegen Familienangelegenheit zu jedem Preis zu vergeben. Adr. in der Exp. 3715

Eine **schöne Bräde**, für 6 Personen, mit ausgezeichneten Wagenfedern, wenig benützt, ist billig zu verkaufen. Zu beichtigen, 6. Bez., Szabellagasse 79. 3046

**100-300 Gulden** monatlich kann Jedermann verdienen durch den Verkauf von Losen auf **Raten**, auf Grund gesetzl. ausgestellter Ratenbriefe Anträge an das **Bank- u. Wechsel-Geschäft** der Administration des „**Mercur**“ **S. Politzer**, Budapest, **Dorothea-Gasse 12.** 3161

**Von Kavaliere abgelegte Herren-Kleider** in bestem Zustande billigt **Hatvanergasse 15,** 1. Stock, Kleider-Verhansstalt, Putz- u. Reparaturen-Atelier.

**Prachtvolle Sommerwohnungen** große und kleine, so auch **Herrschafts-Stellungen** sind in Hídgyuterstraße, Leopoldfelder Weg, geordnete Schwabische Villa preiswürdig zu vergeben. Näh. in der Villa, oder VII., Munkásgasse 4, bei Gustav Gutwillig. 3989

**Reisende für Desterreich-Ungarn, sowie Plazagenten für einzelne Orte oder Bezirke, werden von einer bedeutenden, sehr gut eingeführten Wiener Buchhandlung engagirt. Dieselben erhalten außer abfahrtfähige Werke zum Vertriebe gegen Zeit-zahlungen und sehr hohe Provision, so, daß ihnen bei einigem Fleiße ein glänzendes Einkommen gesichert ist. Auch solche Herren, die in anderen, für das bessere Publikum bestimmten Artikeln reisen, ist hierdurch die Möglichkeit eines sehr bedeutenden Nebenverdienstes geboten. Offerte mit Angabe von Referenzen u. der bisherigen Thätigkeit sind unter „A. S. 12“ an die Exp. zu richten. 3981**

**Solide Tischler- u. Tapezierer Möbel, auf Raten und günstige Zahlungsbedingungen, Heiraths-Ausstattungen und komplette Wohnungseinrichtungen für alle gut situirten kreditfähigen Personen zu billigsten Preisen.** Näheres in der **Möbelhalle, Budapest, (innere Stadt) Donaugasse 15, 1. Stock.** 2629

**Eine Wohnung** am 1. Stock besteht aus 2 Kassen- und Wohnzimmer, Küche, Speis, ist am 1. Mai zu vermieten. Näh. im Hause Palotagasse Nr. 20. Bez., Tabán. 3972

**Preisgekrönte giftfreie Stoff-Farben** zum bequemen Selbstfärben im Haushalte. Zu **Käufen** a 6, 10 und 15 fr. **Giftfreie Eierfarben** in Päckchen zu 3 und 5 fr. **Universal-Buchpasta** in trockenen Stücken, nicht schmierend, nicht färbend, nicht tragend, per Karton, a 100 Stück 10 fl. **Wiederverkäufer** erhalten bedeutenden **Rabatt** bei **Kurzweil János**, Budapest, V., Akademiengasse Nr. 10. 2617

**Ein Penionat.** 42 Jahre alt, sucht eine Stelle als Buchhalter. Komptoirist oder sonstige passende Stelle. Gest. Antr. erbittet unter „S. 16“ an die Exp. 3550

**Zwei Herrschafts-Willen** in Nograd-Bezörge, schönste Donaugegend, 1/4 Stunden von Budapest, Bahn- und Dampfschiffstation, sind zwei geräumige Herrschafts-Willen mit Park, Wasserleitung und Nebengebäuden zu verkaufen. Auf Wunsch, sind daselbst auch schöne Möbel zu haben. Näh. die Exp. 2688

**Ein 2st. triges Zimmer** Küche, Boden, Keller vom 15. Mai zu beziehen für 170 fl. jährl. Zins. **Eötvös-gasse 9,** 2. St. 14. Daselbst auch ein **Klavier** zu verkaufen. 3956

**Erster Budapest Selbsthilfs-Berein** sichert Mitgliedern in Budapest oder Umgebung **Ablebegebühr, Landsturm-pflichtigen** besondere **Begünstigungen, Darlehen, Altersrenten, im Verarmungsfall Unterstützung.** Für 1000 fl. **Ablebegebühr:** Jahresbeitrag nach Altersklassen: 20 fl., 22 fl., 24 fl., 26 fl. (S. 9 der Statuten) **Zahlungsverpflichtung** nur bis zum 60. Lebensjahr. Für 500 fl. **Ablebegebühr** ist die Hälfte dieser Jahresbeiträge zu zahlen. **Bereins-fond:** 80,000 fl. **Anmeldungen** zur Aufnahme sind an die **Bereins-Kanzlei** (Budapest, Dorotheagasse Nr. 9, 1. St.) zu richten. **Statuten-Exemplare** werden gratis ausgeleigt auch postlich zugesandt. **Ankünfte** werden an Wochentagen täglich von 4 bis 6 Uhr Nachmittags in der **Bereins-Kanzlei** ertheilt. Das **Verwaltungs-Komitee** des **Ersten Budapest Selbsthilfs-Bereines.** 2826 39/1889 sz.

**Konkurs.** Bei der gef. Gemeinde ist die neukreirte Stelle eines III. **כ"ר ו"ר** und **כ"ר ו"ר** in den **כ"ר ו"ר** Fleischbänken der Gemeinde sein muß, zu besetzen. Gehalt per Jahr 400 fl. und 50 fl. Wohnungsbeitrag. Bewerber wollen ihre Gesuche bis 30. d. M. einreichen, welche mit Belegen über **כ"ר ו"ר** von anerkannten orth. Rabbinen, über Alter, Familien-Verhältnisse, bisherige Verwendung und Nachweis über Lebenswandel unterstützt sein **Unentbehrlich** ist der Nachweis der Befähigung, die **כ"ר ו"ר** Fleischbänke zu besetzen, resp. kontrolliren zu können. **Reflektanten** haben über Anfordernng des Vorstandes zu einem **Probe-Vortrage** zu erscheinen; **Reisekosten** werden nur dem **Acceptirten** vergütet. **Galgocz**, am 10. April 1889. **Der Vorstand** **D. Singer**, Präses. 3919

**Herrschafts-Haus** mit Nebenlokalitäten, Garten, (für Fabriken auch geeignet), ist zu vermieten oder zu verkaufen. Näh. bei Dr. **Josef Szabó** Advokat, Deák Ferencz-utza 23. 3975

**Bureau der Berthold Viola und Co.,** Maschinen-Ingenieure, Budapest, 8. Bezirk, **Josephsring Nr. 13.** Central-Verkaufs- und Einrichtungs-Agentie für alle Zweige der **Ökonomie, Mühlen und Fabrik-Industrie, umfassende Dampf- und Spezialitäten-Maschinen** 3989

**Schönes Haus** im 2. Bez., beste Gegend mit circa 3300 baar Erträgniß, ist **billigst** mit **guten Zahlungsbedingungen** zu verkaufen. Näheres **Königs-gasse 10, 1. St. 1** 3743

**Aufzunehmene** gesucht 15.0 fl. von Privaten auf ein Budapest Haus 1. St. Antr. unter „A. R.“ an die Exp. 4048

**Mädchenkleider** u. **Herberjeher** vergangener Saison, werden zu bedeutend herabgesetzten Preisen abgegeben im **Kinderkleider-Salon** **Joel Mör** Josephsplatz 13, 1. Etage. 4045

**Sehr geübte Leib- und Schoß-Näherin,** so auch ein **Laufmädchen** werden sofort aufgenommen und dauernd beschäftigt. **Palatin-gasse 17, 1. Stock, Th. 5.** 4044

**Hausverkauf.** Das Haus 2. Bez., Franz Zoldigasse Nr. 14, ist um 7500 fl. zu verkaufen, **Aus-kunft** daselbst, 3749

**Heirathsvermittler,** welche hier oder in der Provinz in besseren isr. Häusern Bekanntschaft haben, mögen ihre Adr. unter Chiffre „E. B. Nr. 45“ in der Exp. theil abgeben. 4013

**Konkurs.** In der isr. Kultus-Gemeinde **Kutti**, Neutraer Kom., ist am 1. Mai l. J. die Stelle eines isr. diplomirten Lehrers mit einem Jahresgehalt von fl. 150 nebst freier Station zu besetzen. Bewerber wollen ihre Zeugnisse bis 20. April an untenbezeichneten Vorstand einreichen. Nur dem **Acceptirten** werden die **Reisekosten** vergütet. **Der Vorstand.** 3433

**Als Korrepetitor** empfiehlt sich **Gymnasial- u. Realischulen** ein **Zurist.** An-sprüche mäßig. Gest. Antr. unter „Korrepetitor“ an die Exp. 3800

**Vizitation.** Zu der **Ständeleihanstalt** **Marvas és társa** **Königs-gasse Nr. 58,** werden **alle verfallenen Gegenstände am 24. D. M. Nachmittags 2 Uhr** in **Weisein eines königl. Notars** auch unter dem **Schätzungswerte** **veräußert.** 4041

**Komptoirist** wird **acceptirt.** **Gesordert** wird, da **Derfelbe** nicht älter, als 20 Jahre sei, **deutsch, ungarisch** korrespondiren könne, **angenehmes Exterieur** und **entsprechende Suada** besitze, **unzeitweilig** auch als **Reisender** verwendet werden zu können. **Offerte** sub „S. S. R. 69“ an die Exp. 4055

**Kommiss,** welcher in der **Mode-, Manufaktur- und Kurzwaren-Branche** gut bewandert ist, tüchtiger **Detail-Verkäufer**, **angenehmes Exterieur**, der **ungarischen, deutschen, slavischen Sprache** vollkommen mächtig, wird bei mir **sofort acceptirt.** **Wittelm Grette**, Kaufmann, Léva. 4052

**Ziegel.** Gute **Keil-Rüchen- und Bodenpflaster-Ziegel**, so wie einige **Hundert Kubit Meter** gute **Bruchziegel** sind von einer **Ziegelei** preiswürdig zu verkaufen. Näheres **Eötvös-gasse 24, 2. St. 19.** **Personliche** Rücksprache täglich 8-9 Uhr Früh, und 7-9 Abends. 4053

**Vertreter in Provinzstädten** werden von einem leistungs-fähigen Hause in Budapest **engagirt** für einen **Konsum-Artikel** des täglichen Bedarfs, **morin** ein **glattes** und **permanentes** guttragendes **Geschäft** zu erzielen ist. **Connexionen** mit **Hotelliers** und **Wirthen** erwünscht. **Offerten** unter **Auf-gabe** von **Referenzen** an die **4066** Exped. unter **„Agentur 89.“**

**Ein Lehrling,** aus gutem Hause, wird in einem **Kurzwaren-Engros-Geschäfte** aufgenommen. Näh. in der Exp. 3982

**Vaskereskedősegéd** **izraelita, művelt, éretet ember,** **nőnem aki magyar és németben irodai munkákat önállóan végezeni is tud, esetleg ha a börzéletet is érti és tótul beszél,** **azonnali belépésre keresetetik.** **Braun László, Breznobányán.** **Ugyanott jó házból** **tanonez** is felvéte tik. 4

# JODBAD LIPIK

in Slavonien. Eisenbahnstation Pakratz - Lipik (Südbahn-Linie).

**Einzige heiße Sodathermalquelle am Kontinent;** konstante Wärme 64° C. Durch Berge geschütztes mildes Klima.

**Dauer der Sommer Saison April - Oktober.**

Die reinen unferulichten Lipiker Sodathermalbäder empfehlen sich bei allen **katarhalischen Zuständen der Schleimhäute des Körpers** (Magen- und Darmkanal etc.); bei **rheumatischen und gichtischen Nerven** aller Art; bei **Brüsten- und Bluterkrankungen, Strabismus** u. s. w. Als offizieller Badearzt fungirt Dr. Thomas v. Marschalko.

Leise- und Klaviermusik; großes Kurhotel; gute **Reparatur**; vorzügliche Kirmusik; Zerstreuungsmöglichkeiten aller Art.

**Tour- und Retourkarten mit 33 Prozent Ermäßigung** auf der Linie der kön. ung. Staatsbahnen und der k. l. priv. Südbahn. Prospekte und Auskünfte seitens der **Badedirektion Lipik**.

**Jodwasser-Versand** seitens der Direktion erfolgt ununterbrochen in frischer Füllung. **Lipiker Jodwasser stets vorrätig** bei L. Edesky, kön. ung. und k. k. kaiserlichen Hofmineralwasser-Lieferanten und in allen Mineralwasser-Handlungen der österr.-ung. Monarchie, sowie in den hervorragenderen Apotheken und Spezialewaarenhandlungen. 28726

## Eingesende t.

Laut vorgelegten, zahlreichen authentischen Dankesbriefen ist diese **attractive und bewährteste** Anstalt, wo die neuesten Errungenschaften der Wissenschaft mit reichster Erfahrung gepaart, verwertet werden, bestens zu empfehlen.

## In Dr. LEITNER'S

seit 46 Jahren bestehender **Ordinations-Anstalt**, Budapest, Trommelgasse 18, werden **geheim**, noch so veraltete Krankheiten jeder Art, so auch **Manneschwäche, Haut-Ausschläge, Haru-Schwächen, Frauenkrankheiten** etc., auch **brüchlich, gründlich, schnell und sicher** ohne Folgebittel geheilt und auf Verlangen Medikamente besorgt.

Ordination täglich bis 9 Uhr Früh, von 1-5 Uhr Nachmittags und Abends von 7-10 Uhr.

## Das Allerneueste

in **Krawatten, Handschuhen, Taschentüchern, Strümpfen und Socken** etc. — Reichste Auswahl in Herrenhemden, Kragen, Manschetten etc., ausschließlich nur feinste Qualität, exquisiteste Ausführung zu äußerst billigen Preisen. — **Illustrirtes Preisblatt**, Muster von neuesten Hemdstoffen gratis und franko.

## A. LATZKOVITS

Spezialist in Herrenwäsche, Budapest, Wainnergasse Nr. 22.

## !! Soeben angelangt !!

der **König sämmtlicher Mineralwässer**, das **Borszeker Wasser**

frische Füllung, erhältlich in jeder Spezerei- und Mineralwasser-Handlung, so auch in sämmtlichen Restaurationen. Ausschließliches **Hauptdepot** bei

## Franz Füsspök,

Weinhandlung.

Budapest, Franz Josephsplatz Nr. 3.

(Von 1. Mai ab: Palatingasse 9.)

**Filial-Niederlagen** in allen Provinzstädten.

## Apotheker G. Sendenberg's Migräne-Pastillen

mit **Antipyrin** gelten heute unstrittig als das beste Mittel zur **Bekämpfung und Heilung** der Migräne. Wer vor dieser schmerzhaften Krankheit heimgegriffen ist und die bis zu unerträglich hoher Höhe sich steigenden Kopfschmerzen allmonatlich oder wöchentlich erdulden muß und dadurch zu jeder Beschäftigung untauglich gemacht wird: der nehme vertrauensvoll das von deutschen, englischen, italienischen und namentlich von französischen Ärzten als das zuverlässigste Mittel empfohlene **Antipyrin** in Form der Sendenberg'schen Migräne-Pastillen. Nach Genuß von 3 bis höchstens 5 Stück werden selbst die heftigsten Anfälle schnell und dauernd beseitigt. Durch die Art der Verpackung in eleganten Schachteln kann man diese Pastillen wie eine Bonbonniere beständig bei sich führen und erforderlichen Falles sofort gebrauchen. Preis per Schachtel mit Gebrauchs-Anweisung 95 kr. ö. W. Der Name „Apotheker G. Sendenberg“ ist mehrmals auf jeder Schachtel zu lesen. Alles Andere ist wertlose Nachahmung. Zu haben nur in Apotheken. In **Budapest** bei Apoth. **Jos. v. Török**, Königsgasse 12; ferner bei Apoth. Anton Bayer, Apoth. Megyeri Géza, V., nádor-utca 34 sz. Falls in irgend einer Apotheke nicht vorrätig, jedenfalls zu beziehen vom Hauptdepot, Apotheker **G. Brady, Kremser** (Währn). Die Zusendung erfolgt franko gegen Vorherinsendung des Betrages. 27393

## Selbst-Unterricht für Erwachsene.

In 2-3 Wochen wird jede, auch die schlechteste

# Schrift

(Deutsch, Lat. Röm.) schwunghaft-schön. Brochüre, Lehrplan, Atteste gratis u. fr. Gander's Kalligr.-Institut, Stuttgart.

## Brieflich

unauffällig, radikal, entpfe schnell, schmerzlos heilt alle geh. Krankheiten u. deren Folgen, Nervenzerrüttung, Gedächtnis-, insbes. Manneschwäche, Rückenmarks-, Haut-, Nieren-, Blasen- u. Frauenkrankheiten (Ausflüsse ohne Injektion bei Herren u. Damen) nach ganz neuer, an mehr als 20.000 Patienten mit Erfolg erprobten Methode

## Dr Hartmann

Spezialarzt. Für gewissenhafte u. rationelle Behandlung garant. die seit 20 Jahren bei Dr. Hartmann täglich v. 9-11 Uhr geöffnet. Medicamente werden gegen Vorkaufnahme discret zugesendet. — Honorar mäßig.

Wien, I. Lobkowitzplatz 1.

## Oberstabsarzt Dr. Müller's

## Miraculo-Injektion

und **Pillen** heilen gefährlich und schmerzlos jeden Ausfluß der Harnröhre (weißen Fluß) in einigen Tagen, auch in veralteten Fällen — wo kein anderes Mittel half — gründlich und ohne Folgebittel. — Preis Nr. 1 für frisch entstandene Leiden fl. 1.60, Nr. 2 für veraltete und chronische Leiden fl. 2.50, per Post 25 fr. mehr. 28500

## Nerven-

krankheiten, sowie alle Folgen von Jugendjünden, Ausschweifungen (Onanie), Pollutionen, Manneschwäche (Impotenz), Gedächtnisschwäche, Krampfen und Rückenweh, Gelenks-, schlechte Gemüthsstimmung, Angest, Blutharmut etc. werden am zuverlässigsten in kürzester Zeit geheilt — auch in veralteten Fällen bei jungen und alten Männern nur durch **Oberstabsarzt Dr. Müller's Original - Miraculo-Präparate**. Preis fl. 3.10, per Post um 25 fr. mehr für Verpackung. — Alleinbezug nur aus der **St. Georgs-Apotheke**, Wien, 5. Bez., Wimmergasse, Nr. 33, wohin alle schriftlichen Bestellungen zu richten sind. Depot in Budapest, bei Josef v. Török, Apotheke, Königsgasse Nr. 12.

## Aufruf

Sehr geehrte Herren, Geschäftsführer, wenn man erhält sofort, frei zugewandt, Prospect etc. von neuesten, billigsten, soliden Schreib- und Copir-Maschinen. **Berlin SW., Otto Steuer, Reichstr. 23**

## Garantirt in 1/2 Stunde

sicher wirkendes Mittel gegen den

## Bandwurm

mit Kopf, versendet franco geg. Einzahlung v. fl. 6.75, wobei das Alter anzugeben ist, einzig u. allein echt die „St. Georgs-Apotheke“, Wien, V., Wimmergasse 33.

## Ein wahrer Schatz

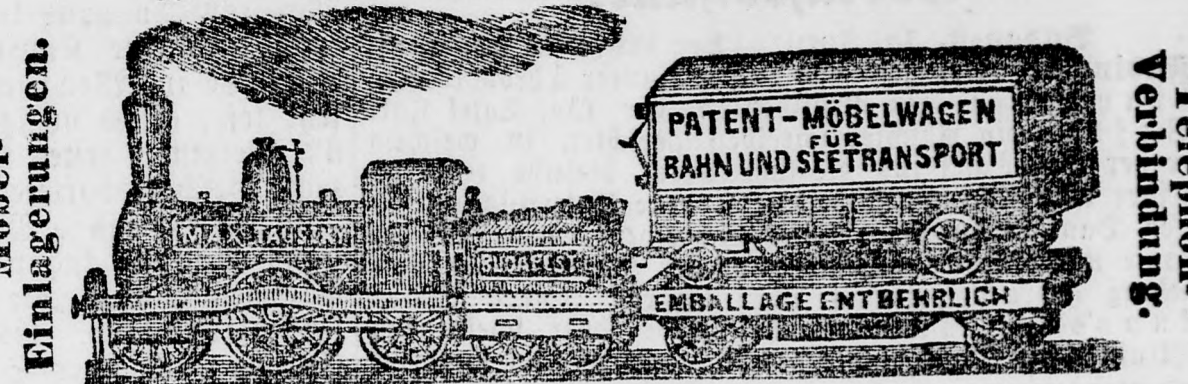
für die unglücklichen Opfer der **Selbstbefleckung (Onanie) und geheimen Ausschweifungen** ist das berühmte Werk:

## Dr. Retau's

## Selbstbewahrung.

80. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 2 fl. Lese es Jeder, der an den schrecklichen Folgen dieses Vasters leidet, seine aufrichtigen Belehrungen retten jährlich Tausende vom sicheren Tode. Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt 34, sowie durch jede Buchhandlung. Vorrätig in **Kob. Lampel's** Buchh. in Pest, Andrássy-strasse Nr. 21, und bei **H. Maurer** in Kaschau.

## Uebersiedlungen.



## Möbeltransport und Möbeleinlagerungs - Institut

**MAXTAUSZKY,** BUDAPEST, Ullöerstrasse Nr. 31, Gegründet 1876  
übernimmt Uebersiedlungen für **Solo, Provinz und Ausland** auf verschleißbaren, tapetirten Patent-Möbelwagen für Bahn- und Schiffstransport zu billigsten Bedingungen. Beamte und Militär bedeutenden Rabatt. Möbel zur Einlagerung in trockenen Magazinen werden übernommen. 28696

## DROZSA & COMP.,



Um allen Anforderungen zu entsprechen und um unsere **Eisenmöbel-fabrik** konkurrenzfähig zu machen, haben wir keine Kosten gescheut, und dieselbe derart eingerichtet, daß sie unter den gleichnamigen **vaterländischen Fabriken** unstrittig den ersten Rang einnimmt. Unsere Fabrikate sind **solidest und geschmackvollst** ausgeführt und unterhalten wir stets ein **reichsortirtes Lager in Eisenmöbeln**.  
Wir empfehlen: **Betten, Waschtische, Nachtkastel, Kinderbetten, Wiegen, Kinderwagen, Draht- und Federbettenlagen, Kleiderregale, Garten-saale, so auch Bänke, Sessel und Stühle**, welche von nun ab nur mit **trockenen, imprägnirten Naturhart-Holzstücken** versehen werden.  
Wir übernehmen **Hotels, Kaffeehaus-, Spitals- und Garten-Einrichtungen**. Aufträge werden promptest ausgeführt. **Neueste illustrierte Preis-contrafte** auf Verlangen gratis. 28620

## Verschieden prämiirt. Wien, Paris, Sidney, Melbourne, Litz etc

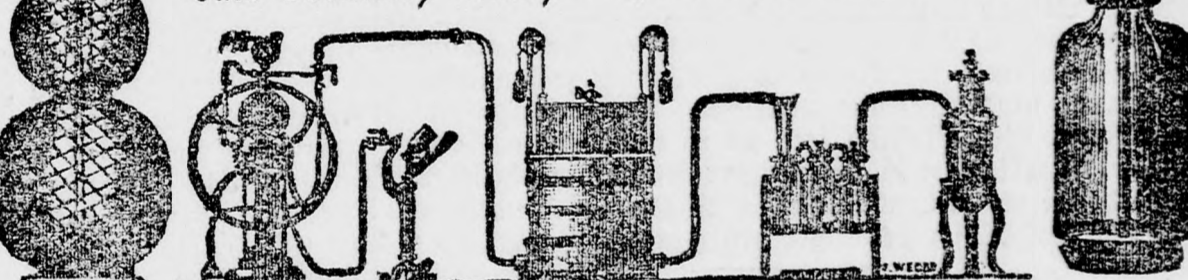
Die billigsten und bewährtesten

## Sodawasser-Apparate,

Syphons ausgezeich. Construction in gefest. und in bleibender Qualität mit besond. Genutzungen. Compl. Einricht. v. Sodawasser-Fabriken und Trinkhallen liefert die k. k. Landesapoth.

chir. Spritzen-, Sodawasser-Apparate- u. Syphon-Fabrik v.

**Carl Poschler, Wien, VII., Kaiserstrasse Nr. 87.**



Export nach allen Ländern der Erde. — Illustrierte Kataloge gratis und franco.

## Billigste Bezugsquelle!

**Regulir-Fülllöfen, Spar- und Tischherde,**



sowie **Schlosserwaaren** jeder Art, welche durchschnittlich meine **eigenen Erzeugnisse** sind, liefere prompt in guter Qualität zu **billigsten Preisen**.

**Gustav G. Ehrlich**

Budapest, VII., Karlsring 15  
Preiscontrafte gratis und franco.

## Mrs. EMILY REISNER'S

1. u. bestrenommiertes Wiener

## GOVERNANTENHEIM

(Gegründet 1860.)

Wohn: **Wien, I., Raubensteingasse 8** (Mozarthof), empfiehlt gewissenhaft, vorzügl. Erzieherinnen geprüfte Lehrerinnen, tüchtig in Sprachen und Musik, Norddeutsche, Pariserinnen, Engländerinnen, sowie Gesellschaftsrinnen, Sommerfrauen, französische, Sonnen- und Gespielerinnen. 28186

## 5fl. Honorar

für gründliche und sichere Heilung

## geheimer Krankheiten

jeder Art, Hautausschläge, Harnbeschwerden, Strikturen, Syphilis, Manneschwäche, neu entstandene Leiden in 4-5 Tagen von

## A. Besenbek,

privat. Arzt und Spezialist seit 25 Jahren.

Wohnt: **Budapest, Königsgasse (kiraly-utca) Nr. 14, 2. Stock, Thür links.**

Ordinirt täglich von 9 Uhr Früh bis 4 Uhr Nachm. u. von 7-8 Uhr Abends. Sonntag u. Feiertag von 9 Uhr Früh bis 4 Uhr Nachm. An honorirten Briefen wird erproben.

Gerichtshalle.

Budapest, 15. April. (Der Abschied Theophil Fabiny's.) Der gewesene Justizminister Theophil Fabiny hat an den Präsidenten der kön. Tafel Karl Bajay ein Abschiedsschreiben gerichtet, in welchem er der kön. Tafel für die ihm durch dieselbe während seiner Amtsführung zutheil gewordene Unterstützung seinen Dank ausdrückt.

(Graf Arpad Belezny) wollte vor einigen Tagen um eine Audienz beim König ansuchen. Da ihm aber in der königlichen Kabinetskanzlei der Bescheid erteilt wurde, daß ihn der König derzeit nicht empfangen könne, reichte er ein Majestätsgesuch ein, in welchem er anführte, daß einer seiner Ahnen zur Gründung der Nationalbank 400,000 fl. mit der Bedingung beigetragen habe, daß ihm und eventuell seinen Nachkommen der Genuß der vierprozentigen Zinsen dieses Kapitals gesichert werden.

(Der Abgeordnete Gedeon Rohoncz) hatte heute Vormittags vor dem Untersuchungsrichter Mladoniczky ein längeres Verhör zu bestehen. Seine Schilderung des bewußten peinlichen Vorfalles im Couloir des Abgeordnetenhauses ist in Einzelheiten abweichend von dem vor dem Untersuchungsrichter gemachten Angaben des Realschülers Schamorzill.

(Betrug.) Der Pharmazent Ludwig Kaszniczky erwiderte unter dem Vorwande, der Bevollmächtigte der Finanzdirektion zu sein, die ihn beauftragt habe, die Stempelvorräthe an den Verkaufsstellen auf ihre Echtheit zu prüfen, bei mehreren Trafikantinnen einzelne Stempelmarken im Werthe von 1 bis 5 fl., die er als „Musterexemplar“ behufs Vergleichs mit den echten mit sich nahm. Der Schwindler wurde heute wegen mehrerer Fakte Betrugsvergehen zu einmonatlicher Gefängnisstrafe verurtheilt.

(37 Angeklagte.) Im Juni 1886 trat durch das rapide Steigen der Lemeß und Vega eine Ueberschwemmung des Hotters der Gemeinde Szerb-Sz-Marton ein. Wie die amtliche Untersuchung feststellte, trugen der Szent-Martoner Einwohner Szvetogor Mijatov und noch 86 Kointeressenten Schuld an dieser Katastrophe, denn die Genannten hatten die Schutzdämme an drei Stellen gewaltsam durchbrochen, worauf sich die Hochfluth auf die Besitzungen mehrerer dortiger Dekonomen ergoß und diesen ein Schaden in der Höhe von 21,959 fl. zugefügt wurde. Der Gerichtshof zu Bacskefely sprach die wegen dieser geschehridrigen Handlung unter Anklage gestellten 87 Personen nach mehrtägiger Verhandlung frei, da es erwiesen war, daß sich die Angeklagten in berechtigter Angst hinsichtlich der Sicherheit ihres Lebens und Vermögens befunden hatten. Die kön. Tafel bestätigte heute dieses Urtheil.

(Büchervergehen.) Den hiesigen Möbelhändler und Fabrikanten Berthold Fuchs hat der Budapest'sche Gerichtshof vor einigen Monaten wegen Büchervergehens zu sechs Wochen Gefängnis verurtheilt. Die kön. Tafel hat heute diese Strafsache revidirt und, da sie die klägerischen Angaben nicht als erwiesen erachtete, den Angeklagten vollkommene Freisprechung erteilt. Der Vater des Fuchs, der wegen eines Büchervergehens gleichfalls zu einer Freiheitsstrafe verurtheilt wurde, hat sich, da er sich unschuldig fühlte, unmittelbar nach der Schlussverhandlung das Leben genommen.

Der Kapitalist.

Budapest, 15. April.

(Der Medio) ist am hiesigen Blage ohne Insolvenz vorübergegangen; die Fälligkeiten waren übrigens nur mäßig. Auch aus der Provinz sind neuere Zahlungseinforderungen von Belang nicht bekannt geworden. An der Effektenbörse ging die Prolongation trotz des knapperen Geldstandes ziemlich leicht von Statten, die Prolongationsätze haben wir bereits im Börsenberichte unserer Sonntagsnummer mitgetheilt.

(Subskription auf 4 1/2-prozentige ungarische Gold-Eisenbahnobligationen.) Wie wir erfahren, hat die Subskription auf diese Obligationen am hiesigen Blage einen sehr günstigen Verlauf genommen. Die Anmeldungen zum Umtausch waren hier wohl nur mäßig, da die zu konvertirenden Titres zum größten Theile im Auslande placirt sind. Dagegen waren die Subskriptionen gegen Baar sehr bedeutend; es wurden hier circa 15 Millionen Gulden, also ungefähr die Hälfte der ganzen zu begebenden Summe, gezeichnet. Von den ausländischen Zeichnungsstellen sind wohl die genauen Resultate noch nicht bekannt; so viel ist aber als feststehend zu betrachten, daß dort die Zeichnungen verhältnißmäßig noch viel größer waren und daß die aufgelegte Summe vielfach überzeichnet wurde.

(Vom Geldmarkte.) Die Geldknappheit hält noch immer an; Handel und Industrie machen allmählig größere Ansprüche, auch die Dekonomen haben ihren Frühjahrsbedarf zu decken; dazu kommt noch, daß die Geldinstitute sowohl in Wien, als

hier bereits Vorbereitungen für die Einlösung des Mai-Juni-Coupons treffen und daher auf Ansammlung größerer Kassenvorräthe bedacht sind. Die Zinssätze im Wechselstomple behaupten sich daher sehr fest; erstes hiesiges Platzpapier bedingt 3 1/2 bis 3 3/4 Prozent, erstes Kommerzpapier 3 1/2 bis 4 Prozent, Geschäftsportefeuille je nach Qualität und Laufzeit 4 1/2 bis 5 Prozent. In Wien ist der Geldstand ebenfalls knapp. Dagegen sind an den auswärtigen Plätzen die Geldverhältnisse fortwährend sehr befriedigend. Es strömt fortgesetzt Geld nach Europa und der Stand der Wechselkurse ist ein solcher, daß auf eine weitere Andauer dieser Bewegung gerechnet werden kann. An den deutschen Plätzen steht der Geldwerth augenblicklich am niedrigsten. Der Privatdiskont in Berlin ist von neuem gewichen, von 1 1/2 bis 1 3/4 Prozent, so daß sich auch die deutsche Reichsbank wieder veranlaßt gesehen hat, mit ihrem Satz für den Ankauf von Wechseln im offenen Markt auf 2 Prozent herabzugehen. In London werden Dreimonatswechsel mit 1 1/2 bis 1 3/4 Prozent diskontirt; die für die verfloßene Woche erwartete Diskonto-Ermäßigung der Bank von England ist zwar nicht erfolgt, immerhin kann es sich nach der Lage der Verhältnisse nur um eine kurze hinauschiebung dieser Maßregel handeln, denn der Status der Bank von England ist ein solcher, daß darin unmöglich ein Grund für eine Beibehaltung der Rate von 3 Prozent liegen kann. In Paris wird der Geldstand nach und nach wieder leichter, trotzdem die Ansprüche an die Bank von Frankreich ziemlich umfangreiche bleiben. Der Privatdiskontsatz ist von 2 1/2 auf 2 1/4 Prozent zurückgegangen.

(Große Insolvenz in Wien.) Wie dem „N. N.“ aus Wien telegraphirt wird, hat die dortige Manufakturwaaren-Firma Moriz Steiner und Sohn sich insolvent erklärt. Die Passiven betragen 500,000 fl.

(Die Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft) vereinnahmte in der Woche vom 22. bis 28. März d. J. 332,181 fl. 47 kr. gegen 325,216 fl. 72 kr. in der gleichen Woche des Vorjahres. Die Gesamtvermehrung seit Eröffnung der Schifffahrt betrug in diesem Jahre 1.118,000 fl. 79 kr. gegen 572,279 fl. 92 kr. in der gleichen Periode des Vorjahres.

Bester Waaren- und Effektenbörse.

(Effektengeschäft.) 15. April. Die Aufmerksamkeit der Börse war heute hauptsächlich auf ungarische Papierrente gerichtet, welche zu besseren Kurzen gekauft wurde. Goldrente und Kreditaktien waren wenig beachtet. In Lokalpapieren war mäßiger Verkehr.

Vormittags hielten sich österreichische Kreditaktien zwischen 298.50 und 298.70, vierprozentige ungarische Goldrente per Ultimo zu 102.85, ungarische Papierrente zu 96 bis 96.30, ungarische Hypothekbank zu 143 1/2 bis 143 3/4, väterländische Sparkasse zu 8700, ungarische Waffenfabrik zu 174.75 bis 176, Draische Ziegelei zu 290 geschlossen.

An der Mittagsbörse wurden österreichische Kreditaktien zu 298.30 gemacht, blieben 298.20 G., ungarische Kreditaktien zu 305.25 G., Hypothekbank beliebt zu 143 bis 143.50, Gewerkebank zu 162.50 geschlossen. Vierprozentige ungarische Goldrente per Ultimo zu 102.80 bis 102.75, fünfprozentige ungarische Papierrente zu 96 bis 96.25 gemacht, erstere blieb 102.75 G., letztere 96.15 G., neue Grundentlastungen zu 89.25 bis 89.60 gemacht, blieben 89.50 G., ungarische fünfprozentige Grundentlastungen zu 105.10 geschlossen. Budapest-Fünfkirchner Bahn zu 206.75 bis 207.25, Kaschau-Oberberger zu 159, väterländische Sparkasse zu 8750 bis 8800, Gauische Eisenwerke zu 1108 bis 1140, Draische Ziegelei zu 290 bis 291 geschlossen. Eisabermühle zu 270, Victoria zu 160, 4 1/2-prozentige Bodenkredit-Institut-Pandbriefe zu 101, 4-prozentige zu 96.80, italienische Kreuz-Loise zu 18.10 bis 18.50 geschlossen.

(Erklärungskurse.) Oesterreichische Kreditaktien 298.30, vierprozentige ungarische Goldrente 102.77 1/2. - Liquidationskurse: Oesterreichische Kreditaktien 298, ungarische Kreditaktien 305. - Devisen und Valuten: Zwanzig-Francsstücke 9.51 bis 9.54, Reichsmark 59.70 bis 59.90, London 120.15 bis 120.65.

Die Prämienätze waren zum Theil etwas billiger; Stellagen in österreichischen Kreditaktien bezogen per morgen 2 fl. bis 2 fl. 50 kr., per acht Tage 5 fl. bis 6 fl., per einen Monat 9 fl. 50 kr. bis 10 fl. 50 kr.

Die Nachbörse war total geschäftlos. Die Abendbörse war ruhig; österreichische Kreditaktien mit 298.10 bis 298.20, vierprozentige ungarische Goldrente mit 102.85, fünfprozentige ungarische Papierrente mit 96.15, Hypothekbank mit 143 geschlossen.

(Getreidegeschäft.) Das Ausgebot in Weizen war heute dringlich, Mühlen hielten sich sehr reservirt und forderten wesentliche Nachlässe, erst nachdem Eigener sich bereitließen, eine Preisermäßigung von 5 bis 10 Kreuzer zuzugehen, entwickelte sich der Verkehr und wurden 15,000 Meterzentner abgestoßen. In anderen Körnern hatten wir wenig Zufuhr und schwachen Verkehr zu festen Preisen. Verkauf wurden:

Weizen, Theiß: 100 Mtr. 80 R. zu 7 fl. 47 1/2 kr., 100 Mtr. 80 R. und 100 Mtr. 79.3 R. zu 7 fl. 25 kr., 100 Mtr. 80.5 R., 200 Mtr. 79.8 R. und 100 Mtr. 79.3 R. zu 7 fl. 40 kr., 100 Mtr. 79.5 R. zu 7 fl. 40 kr., 1800 Mtr. 79.5 R. zu 7 fl. 30 kr., 100 Mtr. 79.4 R. zu 7 fl. 35 kr., 100 Mtr. 79 R. zu 7 fl. 37 1/2 kr., 100 Mtr. 79 R. zu 7 fl. 35 kr., 600 Mtr. 78 R. zu 7 fl. 30 kr., 100 Mtr. 77 R. zu 7 fl., Alles per drei Monate. - Bester Bodens: 1500 Mtr. 80 R. zu 7 fl. 20 kr., 200 Mtr. 80 R. zu 7 fl. 30 kr., 100 Mtr. 80 R. zu 7 fl. 40 kr., Alles per drei Monate. - Donau: 800 Mtr. 76.5 R. zu 6 fl. 80 kr., per drei Monate. - Weizen: 2100 Mtr. 79.5 R. und 900 Mtr. 78.7 R. zu 7 fl. 35 kr., Beides per drei Monate. - Weizen: 2000

Mtr. 78.8 R. zu 7 fl. 15 kr., per drei Monate. - Bajaz: 1000 Mtr. 77 R. zu 6 fl. 80 kr., per drei Monate. - Siebenbürger: 100 Mtr. 78 R. zu 6 fl. 90 kr., 100 Mtr. 77.5 R. zu 6 fl. 75 kr., Beides per drei Monate.

Roggen: 100 Mtr. zu 5 fl. 95 kr., per Kaffe. Gerste: 500 Mtr. zu 6 fl. 25 kr., per Kaffe. Hafer: 2000 Mtr. zu 5 fl. 35 kr., per Kaffe. Mais (alt): 3000 Mtr. zu 4 fl. 85 kr., per Kaffe.

Termine verfolgten bei limitirten Umjagen weichende Tendenz. Gehandelt wurden Vormittags: Weizen per April zu 6 fl. 75 kr. bis 6 fl. 70 kr., Weizen per Mai-Juni zu 6 fl. 89 kr. bis 6 fl. 84 kr., Weizen per Herbst zu 7 fl. 19 fr. bis 7 fl. 15 fr., Mais per Mai-Juni zu 4 fl. 82 fr. bis 4 fl. 79 fr., Mais per August zu 4 fl. 98 fr. bis 4 fl. 95 fr. Nachmittags war die Stimmung wesentlich fester, Weizen per Mai-Juni wurde von 6 fl. 86 fr. bis 6 fl. 92 fr., per Herbst mit 7 fl. 17 fr. bis 7 fl. 21 fr., Mais per Mai-Juni mit 4 fl. 80 fr. bis 4 fl. 82 fr. geschlossen. Abends blieben: Weizen per Mai-Juni 6 fl. 91 fr. bis 6 fl. 93 fr., per Herbst 7 fl. 21 fr. bis 7 fl. 22 fr., Mais per Mai-Juni 4 fl. 81 fr. bis 4 fl. 82 fr., per Juli-August 4 fl. 97 fr. bis 4 fl. 99 fr., Hafer per April 5 fl. 36 fr. bis 5 fl. 38 fr., per Herbst 5 fl. 32 fr. bis 5 fl. 34 fr.

In Produkten mäßiger Verkehr. Zetwaare etwas ruhiger, Schweinefett, Stadtware sammt Gebinde zu 65 fl. Geld, 66 fl. Waare, per Mai zu 64 fl. bis 63 fl. 75 kr., per Juni-Oktober zu 59 fl. 50 kr. geschlossen. Pflaumen unverändert, böhmische 100-füßige zu 12 fl. 50 kr. geschlossen. Küßöl unverändert. Spiritus unverändert.

Die amtlichen Getreidenotirungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen:

Table with columns for Qual., Bäckwaare, Nordungar., and prices for various types of wheat and rye.

Table with columns for Roggen, Gerste, and Hafer, listing prices for different varieties.

Termtine: Weizen per Frühjahr . . . fl. 6.70 - 6.75

Table with columns for Weizen, Mais, Hafer, and Spiritus, listing prices for different types of grain and spirits.

Steindruck, 15. April. (Original-Bericht der Steindrucker Vorstehende.) Das Geschäft war heute unverändert.

Ungarische schwere Waare, alte von 54 fr. bis 55 fr., junge schwere von 56 1/2 fr. bis 57 1/2 fr., mittlere von 55 fr. bis 56 fr., leichte von 53 fr. bis 54 fr., Bauernwaare, schwere von - fr. bis - fr., mittlere von 53 bis 54 fr., leichte von 51 bis 53 fr., rumänische, Bakonyer, transito, schwere von - fr. bis - fr., mittlere - fr., leichte von - bis - fr., Stachel, schwere von - fr. bis - fr., mittlere von - fr. bis - fr., sehr sische, schwere von 53 bis 54 fr. transito, mittlere von 52 bis 53 fr. transito, leichte von 50 1/2 bis 51 1/2 fr. transito. Einjährige Futterhäwe, Kukuruz, lebend Gewicht - fr. bis - fr., zweijährige Sichel - fr. bis - fr. (Die Preise sind bei gemästeten Schweinen nach Abzug von 45 Kilo und 4 Prozent in Kilogramm zu verstehen. Bei jenen weiblichen und rumänischen Schweinen, welche transito verkauft wurden, werden dem Käufer 3 fl. in Gold per Paar vergütet.) Am 12. April aufgenommenener Vorrath: 142,693 Stück. Auftrieb am 13. u. 14. April 3072 Stück, Abtrieb am 13. u. 14. April 822 Stück. Verbleibt Vorrath am 14. April 144,943 Stück.

Verlosung.

(Ungarisches Prämien-Loschen.) Bei der heute Vormittags stattgehabten Verlosung wurden folgende Serien gezogen: 72 383 396 398 905 940 955 1165 1573 1802 1956 2063 2233 2466 2630 3192 3622 3682 3698 3891 4027 4398 4402 4741 4803 5036 5088 5247 5355 5504 5514 5756. In der Gewinnziehung entfiel der Haupttreffer mit 100,000 fl. auf S. 5247 Nr. 16, der zweite Treffer mit 10,000 fl. auf S. 2600 Nr. 47, der dritte Treffer mit 5000 fl. auf S. 2063 Nr. 20. Je 1000 fl. gewinnen: S. 905 Nr. 41, S. 1165 Nr. 15 und Nr. 24, S. 2600 Nr. 41. Je 500 fl. gewinnen: S. 396 Nr. 10, S. 940 Nr. 9, S. 1956 Nr. 26 und Nr. 37, S. 2233 Nr. 6, S. 2466 Nr. 14, Nr. 28 und Nr. 47, S. 2600 Nr. 12, S. 3698 Nr. 4, Nr. 30 und Nr. 49, S. 4398 Nr. 33, S. 4402 Nr. 43, S. 4803 Nr. 28, S. 5036 Nr. 12, S. 5247 Nr. 12 und S. 5756 Nr. 21. Alle anderen in den obigen Serien enthaltenen Lose gewinnen je 148 fl.

Tuch-Reste advertisement with an image of fabric and text describing the quality and availability of the goods.